MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1911

231 (19.5.1911) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-146534

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 50 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . 218

Nr. 231. Freitag, 19. Mai 1911. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Schweres Fliegerunglück.

⊡ **Berlin**, 19. Mai. Aus Paris wird berichtet: Vom Flugfeld Béthény wird gemeldet, daß der Flieger Pierre Marie, der sich heute um 11 Uhr mit einem Zögling, dem vormaligen französischen Offizier Dupois, auf einem 100pferdigen Eindecker zu einem Uebungsflug in die Luft erhoben hatte, umkreiste in etwa 500 Meter Höhe die weite Bahn des Aerodroms, als der Apparat anscheinend von einem heftigen Windstoße erfaßt wurde, umkippte und abstürzte. Während des Aufpralls auf dem Boden fing der Benzinbehälter Feuer und im nächsten Augenblick standen die Trümmer des Flugzeuges in Flammen. Die wenigen Augenzeugen der Katastrophe, unter ihnen der deutsche Flieger Lindpaintner, eilten den Abgestürzten zu Hilfe. Als sie auf der ziemlich entfernten Unfallstelle anlangten, war es bereits zu spät. Man zog unter den Trümmern die völlig verkohlte Leiche Dupois' hervor. Pierre Marie, der etwas abseits gefallen war, gab noch Lebenszeichen von sich. Mit gebrochenen Armen und schweren Brandwunden an beiden Beinen wurde der Unglückliche in das Spital zu Reims übergeführt, wo er wieder zur Besinnung kam und äußerte, daß er sich die Ursache des Absturzes nicht erklären könne. Trotz sorgfältiger Behandlung erlag auch Pierre Marie um 3 Uhr nachmittags seinen Verletzungen. Der eigentliche Name des Aviatikers, der am 4. März 1888 im Elsaß geboren ist, lautet Burnick. Er nannte sich aber stets Pierre Marie, um seiner kranken Mutter zu verheimlichen, daß er Flüge ausführte. Als Mechaniker hatte er sich im Juli vorigen Jahres das Führerdiplom erworben. Am 31. April absolvierte Burnick einen Flug von 530 Km. in Stunden 20 Min. Erst gestern hatte der junge Aviatiker mit der Gattin Lindpaintners einen wohlgelungenen Flug vollführt. Pierre Marie wollte auf seinem Eindecker an dem Wettfliegen Paris—Rom—Turin und an dem europäischen Rundfluge teilnehmen. Sein Schüler, der ehemalige Leutnant Dupois, war mit ihm zum ersten Male aufgestiegen. Er war 40 Jahre alt.

Arbeiterbewegung.

* **Memel**, 18. Mai. Das „Memeler Dampfboot" meldet: Die Aussperrung der Memeler Holzindustrie fand nach zweieinhalbwöchiger Dauer ihren Abschluß. Es wurde eine Einigung zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern erzielt. Die Arbeit soll spätestens am 20. Mai aufgenommen werden.

Die Türkei und Montenegro.

w. **Wien**, 18. Mai. Der „Neuen Freien Presse" wird aus Cetinje gemeldet, daß die montenegrinische Regierung auf die Beschwerde des dortigen türkischen Gesandten, daß seit mehreren Tagen drei montenegrinische Batterien an der türkischen Grenze ständen, den Vorschlag gemacht hat, sofort eine gemischte Kommission einzusetzen, um zu bezeugen, daß diese Behauptung unbegründet sei.

Das deutsche Kaiserpaar in London.

w. **London**, 18. Mai. Die Kaiserin und die Königin fuhren heute nachmittag im Automobil vom Buckingham-Palast nach Windsor. Der Kaiser und der König folgten eine halbe Stunde später. Ungefähr 400 Kinder der katholischen Schule, die sich in Hammersmith-Road aufgestellt hatten, jubelten den Majestäten zu und schwenkten Fahnen. Der Kaiser war über die Huldigung anscheinend sehr erfreut und beide Monarchen nickten den Kindern häufig zu. — Die Prinzessin Viktoria Luise machte heute morgen eine Ausfahrt. Der Kaiser stattete vormittags dem Zoologischen Garten einen Besuch ab.

Die Wirren in Marokko.

⊙ **London**, 19. Mai. Der „Daily Telegraph" hat ein vom 13. ds. Mts. datiertes Telegramm aus Fez erhalten, in dem es heißt, daß dortselbst absolute Ruhe herrscht. Den Konsuln der europäischen Mächte wurde mitgeteilt, daß die Ankunft der Franzosen gegen Ende der Woche zu erwarten sei und alle seien eingeladen worden, anläßlich dieses Ereignisses die Häuser zu beflaggen. Ueber die Schlacht vom 11. Mai, wobei die Mauren bei ihrem Versuch, die Hauptstadt mit stürmender Hand zu nehmen, mit blutigen Köpfen zurückgewiesen wurden, wird in dem betreffenden Telegramm noch nachgetragen, daß von den verwundeten Sultanssoldaten inzwischen noch 7 gestorben sind. Mauren, die vom Land in die Hauptstadt kamen, erzählten, daß die Aufrührer bei diesem Kampfe etwa 500 Tote hatten, darunter auch mehrere Führer. Weiter meldet derselbe Korrespondent, daß eine starke Abteilung von Rebellen bei Ras El Ma Aufstellung genommen habe, um der heranrückenden französischen Entsatz-Kolonne den Weg zu verlegen. Die Nachricht von dem Anmarsch der Franzosen wurde in Fez mit großer Erregung aufgenommen. Allein die Berber beruhigten sich, nachdem man ihnen versichert hatte, daß die Franzosen keine Tributzahlung verlangen würden. Der Sultan hat seinen Soldaten die Verteilung von Geschenken versprochen, sobald er selbst zu Geld kommen werde. Dasselbe Blatt meldet schließlich noch, daß der General Monier im Lager von El Kenitra Briefe aus Tanger erhalten habe, worauf er sich sofort mit seinem Stabe nach Lalla Itto begab. Man schließt daraus, daß er selbst das Oberkommando über die Marschkolonnen nach Fez übernehmen werde.

w. **Paris**, 19. Mai. Der Kriegsminister erhielt gestern ein Telegramm vom General Monier, daß die dritte und letzte Staffel der Hilfskolonne gestern den Uad Bethr überschritten habe. Die Kolonne befindet sich gegenwärtig an der äußersten Grenze, von wo aus eine Verständigung nur mit Hilfe des von der Kolonne mitgeführten Funkenspruchapparates noch möglich ist. Deshalb wird man mehrere Tage ohne Nachricht von der Kolonne bleiben.

Die Kretafrage.

⊙ **London**, 19. Mai. Die „Morning Post" veröffentlicht folgendes vom gestrigen Tage datierte Telegramm ihres Athener Korrespondenten: Informationen zufolge, die ich aus Kreta erhalten habe, droht die Frage der Ernennung von Kadis durch die türkische Regierung, die man bereits als erledigt ansah, eine bedenkliche Wendung anzunehmen. Diese Gefahr ist die Folge der Haltung einer gewissen Großmacht, die in der Hoffnung, der Türkei einen Gefallen zu erweisen, einen Vorschlag gemacht hat, der die Freiheit und Rechte der Kretenser zerstört, die diese unter den Auspizien der Mächte in den Jahren 1899 und 1907 errungen haben. Es war der Türkei ausschließlich das Recht abgesprochen worden, Kadis für Kreta zu ernennen. Auch habe ich gewisse Informationen erhalten, aus denen hervorgeht, daß die in Frage stehende Großmacht keine andere ist, als Großbritannien. Ernste Konflikte sind zu befürchten, wenn diese Vorschläge von den anderen Mächten gut geheißen werden sollten. Die Befürchtung, daß der Status quo zerstört wird, der seit 11 Jahren besteht, liegt also sehr nahe. Diese Entwicklung der Dinge wird sicherlich auch eine üble Folge auf die Haltung Griechenlands in der Kretafrage haben, die bisher eine vollständig korrekte war. Die öffentliche Meinung in Griechenland hat einen sehr schlechten Eindruck von der reaktionären Haltung bekommen, die die liberale Regierung entgegen ihren früheren Grundsätzen plötzlich eingenommen hat. Auch der Korrespondent der „Times" in Athen meldet, daß die Kretafrage plötzlich wieder in ein gefährliches Stadium eingetreten sei und zwar als Folge der Unterstützung der Türkei in der Frage der Ernennung von Kadis.

Tafts Schiedsgerichtsvertrag.

w. **Washington**, 19. Mai. Präsident Taft erhielt aus allen Teilen der Welt Glückwünsche zu seinem Schiedsgerichtsentwurf. Roosevelt veröffentlicht in der Zeitschrift „Outlook" zwei Artikel, die viel besprochen werden. Er äußerte sich darin sarkastisch über die Schiedsgerichtsbewegung. Gewisse Beleidigungen ließen sich nicht durch Schiedsrichter erledigen. Eine schiedsgerichtliche Beilegung sei nur zwischen zwei Nationen möglich, die in der Kultur so vorgeschritten seien, daß es ihnen unmöglich sei, solche Beleidigungen zu begehen. England und die Unionstaaten seien so weit vorgeschritten. Wenn aber z. B. eine Nation bestehen könnte, die den Unionstaaten eine unwillkommene Einwendung aufzwingen wollten, würde die öffentliche Meinung nicht einen Augenblick auf die Vorschläge der schiedsgerichtlichen Behandlung solcher Fragen hören.

w. **Newyork**, 19. Mai. In seinem Artikel in der „Outlook" weist Roosevelt auch darauf hin, da die Vereinigten Staaten die Vorgänge an der mexikanischen Grenze zwar geduldet hätten, sie aber ebensowenig dem Schiedsgericht unterbreitet haben würde, wie wenn statt mexikanische englische, deutsche oder japanische Schiffe amerikanische Küstenstädte beschossen hätten. In einem solchen Falle gab es nur Sühne oder Krieg.

*

* **Turin**, 18. Mai. Die deutschen Delegierten des Internationalen Pressekongresses besuchten heute die deutsche Abteilung der Weltausstellung unter Führung des deutschen Generalkommissars, Geheimrat Busley.

Zum jungliberalen Vertretertag am 20. und 21. Mai in Kehl.

Samstag und Sonntag kommt der Bad. Jungliberale Landesverband zu seinem 9. Vertretertag in Kehl zusammen. Wie vor der Bruchsaler Tagung im Jahr 1910 so begrüßt auch diesmal die nationalliberale Partei aufs freudigste und lebhafteste dieses Zusammensein der Jungmannschaft ihrer Partei. Und wie damals geschrieben wurde in manchen badischen liberalen Zeitungen, daß die Partei die jungliberale Organisation in keiner Weise missen möchte, so muß dies umsomehr jetzt betont werden, als in dem dazwischen liegenden Jahr alt und jung in der badischen nationalliberalen Partei in treuem Zusammenarbeiten und vollkommenem Sichverstehen ein Erstarken unserer Parteibewegung und eine Festigung ihrer Stellung herbeiführten, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Wenn rechtsstehende Politiker schreiben, die Führung der badischen nationalliberalen Partei sei in die Hände der Jungliberalen geglitten, und daraus sei das Einverständnis zwischen alt und jung zu erklären, so zeigt das nur, daß auf jener Seite eine tiefgehende Mißstimmung, die sich jetzt in falschen und unwahren Behauptungen kund tut, darüber entstanden ist, daß Alt- und Jungliberale nicht mehr in persönlichen oder sachlichen Auseinandersetzungen die Kraft der Partei vergeuden, sondern daß sie allein handeln nach dem Gesichtspunkt: wie können wir durch vereintes Wirken unsere Partei vorwärts und in die Höhe bringen und damit die von uns gewünschte Fortentwicklung des Vaterlandes in liberalem Sinne, herbeiführen.

Der gemeinsamen Arbeit im Sinne der Anschauungen der nationalliberalen Partei ist auch die Kehler Tagung gewidmet. Neben dem Bericht des Vorstandes des Landesverbandes der Jungliberalen Vereine, Rechtsanwalt W. Frey-Karlsruhe, werden von besonderer Bedeutung sein die beiden Vorträge, in denen am Sonntag zu wichtigen politischen Einzelfragen Stellung genommen wird. Daß hierbei gerade das neue Schulgesetz auch vom olitischen Standpunkt aus einer Erörterung unterzogen wird, ist deswegen von besonderer Bedeutung, weil mit diesem Gesetz von Seiten des Zentrums eine skrupellose und unwahre Agitation getrieben wird, die der Zentrumspartei in keiner Weise zur Ehre gereicht. Wer hier aufklärend wirkt, erwirbt sich ein besonderes Verdienst um die Wahrhaftigkeit im politischen Leben, die beim Zentrum immer dann fehlt, wenn ihre Betonung, die doch eigentlich selbstverständlich wäre, ihm schaden könnte. Auch der zweite Vortrag am Sonntag, in dem die Stellung des Liberalismus zur Religion behandelt wird, muß als in jeder Beziehung aktuell bezeichnet werden. Auch in dieser Frage ist es dringend nötig, Aufklärung in den Wählerkreisen zu bringen, da ja gerade sie von unsern Gegnern als besonders beliebtes Angriffsmittel gegen unsere Partei benutzt wird.

Wir wünschen dem Vertretertag den besten Erfolg und hoffen, daß er Ansporn dazu sein wird, daß die badischen Jungliberalen auch weiterhin in voller Einmütigkeit mit der Politik der nationalliberalen Landespartei und mit gleicher Arbeitsfreudigkeit und Opferwilligkeit mitwirken an der liberalen Ausgestaltung unseres Vaterlandes.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 19. Mai 1911.

Der Kompromiß in der elsaß-lothringischen Verfassungsfrage

wurde, wie der „Köln. Volksztg." aus Berlin, 18. Mai 1911, gemeldet wird, heute nachmittag abgeschlossen. Um halb 5 Uhr versammelten sich die Kommissionsmitglieder der Freikonservativen, des Zentrums, der Nationalliberalen, der Freisinnigen und der Sozialdemokraten, also der Parteien, die bisher an dem Zustandekommen des Gesetzes Interesse gezeigt hatten, zu einer nochmaligen Besprechung über die elsaß-lothringische Verfassungsfrage im Bundesratszimmer des Reichstags. Auch Staatssekretär Dr. Delbrück war zugegen. Nach zweistündiger eingehender Aussprache wurde eine einmütige Einigung in allen wesentlichen Fragen des Entwurfs erzielt. Nur über den § 20 des Entwurfs (Wahlberechtigung) besteht über die Zeit der Ansässigkeit am Wohnort und des Privilegiums der Landwirte insofern noch eine kleine Meinungsverschiedenheit, als die Sozialdemokraten das Privilegium der Landwirte usw. vermieden wissen wollen. Das Plural-

MARCHIVUM

wahlrecht wurde fallen gelassen. Die Freisinnigen, Freikonservativen, das Zentrum und die Sozialdemokraten zogen ihre verschiedenen Anträge zurück. Bei dem viel umstrittenen Sprachenparagraphen wurde eine alle Parteien befriedigende Fassung vorgeschlagen, wonach der bisherige Zustand aufrecht erhalten und der freikonservative Antrag fallen gelassen wird.

Die amtliche Sprache der Behörden und öffentlichen Körperschaften sowie die Unterrichtssprache in den Schulen des Landes ist die deutsche. In Landesteilen mit überwiegender französischer Sprache der Bevölkerung können auch fernerhin Ausnahmen zugunsten der französischen Geschäftssprache nach Maßgabe des Gesetzes betreffend die amtliche Geschäftssprache vom 31. März 1872 zugelassen werden; desgleichen kann der Statthalter auch in Zukunft den Gebrauch der französischen Unterrichtssprache nach Maßgabe der bisherigen Uebung gemäß § 4 des Gesetzes betr. das Unterrichtswesen vom 12. Februar 1873 gestatten. Die Befugnis des Statthalters wird also wie bisher in der Frage der Unterrichtssprache aufrecht erhalten. Das gleiche gilt selbstverständlich für den Religionsunterricht in der Muttersprache. Der sogenannte Religionsparagraph (§ 24a) fällt weg. Statt dessen werden die Bestimmungen des Gesetzes vom Jahr 1869 betr. Freiheit und Gleichberechtigung der Religionsgemeinschaften in das Verfassungsgesetz aufgenommen.

Angenommen wird auch der Antrag Dirksen-Höffel: Die Kommission wolle beschließen: § 1. Die Zweite Kammer wird aus 60 Abgeordneten gebildet. Hiervon entfallen auf den Kreis Altkirch 2 Abgeordnete, auf den Kreis Kolmar 3, Gebweiler 2, Mülhausen 6, Rappoltsweiler 2, Thann 2, Straßburg (Stadt) 6, Straßburg (Land) 3, Erstein 2, Hagenau 3, Molsheim 2, Schlettstadt 2, Weißenburg 2, Zabern 3, Metz (Stadt) 2, Metz (Land) 3, Bolchen 2, Chateau-Salins 2, Diedenhofen (Ost) 2, Diedenhofen (West) 2, Forbach 3, Saarburg 2, Saargemünd 2, zusammen 60 Abgeordnete. Jeder Abgeordnete wird in einem besonderen Wahlkreise gewählt.

Innerhalb der einzelnen Verwaltungskreise werden die Wahlkreise durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrates unter tunlichster Anlehnung an die bestehende kantonale Einteilung in der Weise abgegrenzt, daß die Bevölkerung des Verwaltungskreises möglichst gleichmäßig auf die einzelnen Wahlkreise verteilt wird. Die Wahlkreise müssen örtlich zusammenhängen. In § 18 Absatz 2, wird eingefügt, die Wahlordnung, sowie die Wahlkreiseinteilung können nur durch Gesetz abgeändert werden.

Es besteht Aussicht, daß dieser Kompromiß eine starke Mehrheit findet, da voraussichtlich auch die Sozialdemokraten dem Gesetzentwurf in dieser Fassung unter geringer Modifizierung des § 2 zustimmen werden.

Deutsches Reich.

= **Handlungsgehilfen und Reichsversicherungsordnung.** Bei der Beratung des Paragr. 177 der Reichsversicherungsordnung im Reichstage wurden die Wünsche der Handlungsgehilfen, die dahinaus gingen, eine Erhöhung der Gehaltsgrenze für die Krankenversicherungspflicht, von 2000 auf 3000 M. vorzunehmen, unberücksichtigt gelassen. In der ersten Kommissionslesung hatte die 16. Reichstagskommission die Gehaltsgrenze von 2000 auf 2500 M. hinaufgesetzt, was wenigstens einigermaßen den Wünschen der Interessenten entsprach. Bei der zweiten Lesung der genannten Kommission aber änderte man diesen Beschluß wieder und stellte die alte seit 1883 giltige Versicherungsgrenze von 2000 M. für die Angestellten wieder her. Da nun erster Tage die dritte Lesung im Reichstagsplenum beginnt, hat sich der Gau Südwest des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, wie auch die Ortsgruppe Mannheim des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes in begründeten Eingaben an den Reichstag und an die einzelnen bürgerlichen Parteien gewandt. Es ist vor allen Dingen darauf hingewiesen worden, daß die 2000 Mark-Grenze den heutigen Verhältnissen nicht mehr entspricht und eine Hinaufsetzung auf 3000 M. dringend notwendig ist. Auch Herrn Reichstagsabgeordneten Bassermann hat man um Unterstützung des Gesuches angegangen."

Wahlvorbereitungen.

Nochmals die Kandidatur Leutwein.

Die „Bad. Natl. Korrespondenz" schreibt:

Die „Deutsche Reichspost" kommt in ihrer Nummer 113 vom 16. l. Mts. nochmals auf die Ausführungen der „Bad. Natl. Korrespondenz" vom 12. Mai zurück.

Diesen Auslassungen der „Reichspost" gegenüber stellen wir fest:

1. Es ist unrichtig, daß mit Kenntnis und auf Anregung der natl. Parteileitung an die konservative Parteileitung der Antrag auf Unterstützung der Kandidatur Leutwein als einer Sammlungskandidatur gegenüber der Sozialdemokratie gestellt worden ist.

Wir verweisen hier wiederholt auf die Veröffentlichungen der „Bad. Natlib. Korrespondenz" vom 3. Mai 1911, die in der Mitteilung vom 12. l. Mts. vollinhaltlich aufrecht erhalten wurden. Wir teilen daraus das Nötige nochmals, wie folgt, mit:

„Es erfolgte das Anschreiben der Pforzheimer Nationalliberalen mit der Bitte an Herrn Leutwein, die Kandidatur der nationalliberalen Partei im 9. bad. Reichstagswahlkreis zu übernehmen und für den Fall der Wahl der nationalliberalen Fraktion des Reichstags zum mindesten als Hospitant beizutreten. In der nunmehr in den Verhandlungen eingetretenen Pause, die dadurch veranlaßt war, daß mehrere beteiligte Herren über Ostern verreist waren, begannen die Presseerörterungen. Da sich aber inzwischen allerlei Unstimmigkeiten ergeben hatten, fand am Sonntag, den 23. April eine zweite persönliche Besprechung mit Herrn Leutwein statt, bei der sich herausstellte, daß Herr Leutwein der Meinung war, auch die Pforzheimer Kandidatur als „Sammelkandidatur" ansehen zu dürfen, und dementsprechend persönlich Schritte getan hat, die der nationalliberalen Parteileitung erst spät in vollem Umfange bekannt wurden."

Daraus ergibt sich für jeden, der richtig lesen will, die Unrichtigkeit der von konservativer Seite aufgestellten Behauptung.

2. Weder die Karlsruher Parteileitung, noch die Pforzheimer Bezirksleitung hat direkt oder indirekt einen Antrag an den Führer des Zentrums gerichtet, um Beteiligung von dessen Partei an einer bürgerlichen Sammelkandidatur in Pforzheim. Sie haben auch von den dahingehenden Schritten nichts gewußt.

3. Wir stellen auch wiederholt fest, daß die Pforzheimer Bezirksleitung die Kandidatur Leutwein nie anders als eine natlib. Parteikandidatur aufgefaßt und behandelt hat.

Unsere Angaben über die Gründe des Rücktritts von Herrn Leutwein von der ihm angebotenen Karlsruher Kandidatur halten wir wiederholt mit vollster Bestimmtheit aufrecht. Sie gründen sich auf unanfechtbare, mündliche und schriftliche Aeußerungen von einer so kompetenten Seite, daß ein Zweifel darüber gar nicht aufkommen kann.

Wir schließen hiermit die Diskussion über den Fall Leutwein, die außerhalb der schwarz-blauen und — eigentümlicher Weise — auch der sozialdem. Presse so gut wie kein Echo fand. Die schwarz-blaue Presse und die sozialdem. Presse fanden wir dabei in treulicher Waffenbrüderschaft — eine mit des andern Waffen kämpfend — uns gegenüber.

Wir wollen uns dieses Bild für künftige Gelegenheiten und „Entwicklungsmöglichkeiten" merken.

Badische Politik.

Der bevorstehende Ministerwechsel.

Wie die „Oberrheinische Korrespondenz" erfährt, werden in dieser Woche die Ministerveränderungen amtlich noch nicht publiziert werden. Es dürfte das erst in etwa 14 Tagen der Fall sein.

Nach der „Köln. Ztg." wird Herr v. Marschall am 1. Juni in den Ruhestand treten. Der Karlsruher Korrespondent dieses Blattes macht des weiteren heute ausführliche Mitteilungen über Wesen und Bedeutung des bevorstehenden Ministerwechsels. Er schreibt: „Das Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, mit dessen Leitung bisher Frhr. v. Marschall betraut war, wird aufgehoben. Das Ministerium für Justiz, Kultus und Unterricht, an dessen Spitze Frhr. v. Dusch steht, wird in zwei Ministerien zerlegt. In das Erbe Marschalls teilen sich der Finanzminister Rheinbold, der die Eisenbahnverwaltung übernimmt, und der Justizminister v. Dusch, an den die Abteilung Großh. Haus und auswärtige Angelegenheiten übergeht. Dusch entlastet sich auf der anderen Seite dadurch, daß er Kultus und Unterricht abgibt, und zwar an den zum Minister ernannten Ministerialdirektor Geheimrat Dr. Böhm. Aus den beiden Abteilungen Kultus und Unterricht wird also ein neues Ministerium gebildet. Das Oberschulratskollegium bleibt bis auf weiteres bestehen; sein Direktor Dr. v. Sallwürk, rückt zum Ministerialdirektor im neuen Unterrichtsministerium auf, der vorsitzende Rat im Oberschulrat, Geheimrat Schmidt, wird Ministerialrat und übernimmt das Referat über den katholischen Kultus. In der Organisation des Ministeriums des Innern wird nichts geändert; Frhr. v. Bodman behält nach wie vor sein Portefeuille. Alle die vielen Angriffe des schwarz-blauen Blocks in den letzten sechs Monaten, die in den außerbadischen Blättern, besonders in der Kreuzzeitung schärfer zum Ausdruck kamen als in badischen, haben also dem Minister nicht geschadet. Frhr. v. Bodman erfreut sich trotz seinem Ausspruch in der Ersten Kammer über die Sozialdemokratie des Vertrauens seines Landesherrn.

Die politische Bedeutung der neuesten Organisationsänderungen erschöpft sich unseres Erachtens darin, daß der neue Minister Dr. Böhm, auf dessen hervorragende Fähigkeiten hier schon wiederholt aufmerksam gemacht worden ist, mehr auch nach außen und gegenüber der Volksvertretung die Verantwortung übernehmen muß, die bisher wenigstens formell auf den Schultern des Ministers v. Dusch gelastet hatte. In Wirklichkeit war Dr. Böhm schon seit mehreren Jahren die Seele des Ministeriums für Justiz, Kultus und Unterricht. Böhm war der unentbehrliche Ratgeber des Ministerpräsidenten v. Dusch. Auffallend bleibt, gerade nach dem Aufrücken seines bisherigen Ratgebers Böhm, das Verbleiben des Ministerpräsidenten v. Dusch in seinem Amt. Es ist bekannt, daß Frhr. v. Dusch sich schon seit mehr als sechs Jahren krank fühlt, und daß er aus seinem Entschluß, auszuscheiden, niemals ein Hehl macht. In liberalen Kreisen war man daher auch darauf gefaßt, daß der Ministerpräsident gleichzeitig mit dem Eisenbahnminister v. Marschall aus dem Staatsministerium ausscheiden und dem Minister des Innern, Frhrn. v. Bodman, die Leitung des Staatsministeriums überlassen werde. Offenbar haben sich aber in den letzten Wochen hinter den Kulissen klerikal konservative Einflüsse geltend gemacht, die ein Aufrücken Bodmans zum Ministerpräsidenten verhindert haben. Bedauerlich ist bei den bevorstehenden Organisationsänderungen das Stehenbleiben der Regierung auf halbem Wege. Wenn doch einmal der bureaukratische Apparat umgemodelt werden muß, dann sollte er sich nicht bloß auf äußere Personal-

Feuilleton.

Gustav Mahler †.

Wien, 19. Mai. (Tel.) Gustav Mahler ist diese Nacht gestorben. Der Todeskampf dauerte von 4 Uhr nachmittags bis 11 Uhr nachts. Während der ganzen Zeit war M. bewußtlos und nur noch an dem Röcheln zu erkennen, daß er überhaupt noch lebte. Gegen 8 Uhr suchte seine Frau ihm etwas Nahrung einzuflößen und es gelang, ihm etwas Suppe und Kaviar über die Lippen zu bringen. Dann ging es zu Ende. Mahler starb ohne sichtbaren Todeskampf, sichtlich ohne Schmerzen. Im Krankenzimmer waren die ganze Familie und die nächsten Freunde des Verblichenen versammelt, u. a. sein Schwager, der Konzertmeister Rosé, Frau Moll und einige seiner intimen Freunde.

Diese Nachricht, so wenig unerwartet sie ja kommt und uns erst nach langer Vorbereitung trifft, wird ein schmerzliches Gefühl auslösen. Mit Gustav Mahler ist eine der bedeutendsten Erscheinungen unter den Musikern der Gegenwart, eine der merkwürdigsten und meistumstrittenen Künstlerpersönlichkeiten unserer Tage für imer vom Schauplatz abgetreten. Hier in Mannheim sind Mahlers Werke verschiedentlich aufgeführt worden, man wird sich aus der letzten Akademie noch der „Kindertotenlieder" und der 2. Symphonie in C-moll erinnern. 1904, anläßlich der Aufführung der Symphonie Nr. 3 in D-moll dirigierte hier Mahler selbst, am Tage vorher in Heidelberg. Wer dieser Akademie anwohnte, wird sich von Mahlers Persönlichkeit eine unvergeßliche Erinnerung bewahrt haben. Auf der Höhe des Lebens stehend, noch vor Vollendung des 51. Jahres hat er, der Unermüdliche, nun seine Arbeit niederlegen müssen, lange noch bevor er sie dem Abschluß entgegenführen konnte. Abschluß? Kannte Mahler ihn überhaupt? Hätte er jemals für den Rastlosen existiert? Der Tod hat die Antwort auf diese Frage abgeschnitten. Er hat damit ein Dasein beendet, das, wie wenig andere dazu beigetragen hat, dem Musikleben unserer Zeit den Stempel einer ins Große strebenden Originalität aufzuprägen.

Gustav Mahler ist am 7. Juli 1860 zu Kalischt in Böhmen geboren und betrat bereits als Zwanzigjähriger die Dirigentenlaufbahn. Nach Absolvierung mehrerer Engagements an kleineren Bühnen wurde er 1885 für das Deutsche Landestheater nach Prag und von dort aus als Vertreter Artur Nikischs an das Leipziger Stadttheater berufen. Mit außerordentlicher Schnelligkeit vollzog sich von hier aus sein Aufstieg. 1888 Operndirektor in Pest, wirkt er von 1891—1897 als erster Kapellmeister am Hamburger Stadttheater, um von dort aus den vornehmsten Posten, der einem deutschen Musiker zufallen kann: die Stellung des Direktors der Wiener Hofoper zu übernehmen. Zehn Jahre lang hat er seines Amtes gewaltet — bis er zu der Ueberzeugung gelangte, daß seinem idealen Streben auch hier keine bleibende Stätte beschieden sei, und er, der Theaterwirtschaft müde, 1907 seinen Abschied nahm. Seine äußere Karriere war damit abgeschlossen. Eine künstlerische Steigerung über das bisher Erreichte gab es für Mahler nicht mehr. Das Engagement als Dirigent der Newyorker Philharmoniker, so glänzend es an sich war, mochte für ihn hauptsächlich geschäftliche Bedeutung haben. Seine Mission als ausübender Künstler war für ihn beendet. Was er als Schaffender jetzt noch zu sagen gehabt hätte, ist auszusprechen ihm nicht mehr vergönnt gewesen.

Während Mahlers kompositorische Tätigkeit heute noch den verschiedenartigsten Beurteilungen unterliegt, haben über die Bewertung seiner Vorzüge als Dirigent Zweifel kaum je geherrscht. Unter den modernen Meistern des Taktstockes war er vielleicht einer der innerlich ernsthaftesten, strengsten, rücksichtslosesten — sich selbst und anderen gegenüber. Für den Musiker war mit Mahlers Namen der Begriff des Despoten untrennbar verbunden. Nicht nur Erzieher — Zuchtmeister konnte man ihn nennen. Er kannte keinen Spaß, keine Erleichterung, kein Sichgehenlassen. Die höchsten Anforderungen waren ihm gerade niedrig genug, und mit unerbittlicher Konsequenz führt er sie durch. „Das ist sehr schwer," sagten die Musiker. „Aber wozu sind wir denn Künstler?" antwortete er. Ein echtes und schönes Künstlerwort. Aus allem, was er sprach, gab sich eine Persönlichkeit zu erkennen, der es heiliger Ernst um die Sache war. Nicht nur streng gegen andere, streng, ja hart mußte Mahler gegen sich selbst sein. Wer in sein Gesicht blickte, der wußte: dieser Mensch muß gekämpft und gearbeitet haben bis aufs äußerste, er muß gerungen haben mit Aufbietung aller Kräfte. Er muß sich selbst bezwungen haben — daher die dämonische Gewalt über die anderen. Man gehorchte und folgte Mahler nicht gern — aber man konnte nicht anders. Es lag etwas Diktatorisches in seiner Stabführung. Er kämpfte gleichsam fortwährend mit dem widerstrebenden Willen der Masse — er lähmte und zwang ihn, nach seiner Vorschrift zu handeln. Und in dem Bewußtsein: Ich bin der Herr, mir müßt ihr gehorchen, ob ihr wollt oder nicht — brauchte er sich beim Dirigieren nicht zu zerreißen, sparte er jede überflüssige Bewegung.

Mit ungeheurer Willenskraft konzentrierte er im Moment der Aufführung sein ganzes Denken auf das in der Probe Besprochene — und sein Auge genügte, den Musiker zum mechanischen Ausführer seines Gedankens zu machen. Bei keinem unserer anderen Dirigenten prägte sich das Machtbewußtsein in derart markanter Weise aus. Keiner hatte daher auch mit diesem heimlichen, zuweilen sogar offenen, Widerstand zu kämpfen. Aus dem Bewußtsein, das Orchester in sklavischer Abhängigkeit halten zu können, entsprang wohl auch jene überlegene Verachtung der Masse, die sich in Mahlers bitterer, hämischer Ironie kundgab. Bei Bülow geistreicher Sarkasmus, bei Nikisch gutmütiger Spott, bei Strauß mehr oder weniger guter Witz — bei Mahler verletzender, schneidender Hohn.

So streng seine Zucht war, so wohltätig beeinflußte sie die Qualität der künstlerischen Leistung. Als Erzieher der Musiker ist Bülow vielleicht der einzige, dem man Mahler an die Seite stellen kann. Unter den Lebenden kann in dieser Hinsicht keiner auch nur entfernt mit ihm verglichen werden. Betrachtet man eine seiner Partituren oder Orchesterstimmen, so staunt man über diese unheimliche Menge von Vortragszeichen. Keines davon war ihm überflüssig, jedes mußte beachtet werden, sollte er auch die betreffende Phrase hundertmal vorsingen und ebenso oft nachspielen lassen müssen. Am meisten regte ihn das gelegentliche Uebersehen der Punkte über den Noten auf. „Die Kleinsten sollen die Größten sein, so heißt es in der Musik wie in der Bibel. Ohne Beachtung der Punkte gibt es keinen musikalischen Vortrag."

Wer Mahler zum erstenmal dirigieren sah, mußte erstaunen über die imponierende Ruhe seiner Bewegungen. Sah man eine heftige Geste bei ihm, so durfte man mit Sicherheit auf einen Fehler schließen, namentlich in Aufführungen. Die Proben boten ein ganz anderes Bild. Es war eins der merkwürdigsten und lehrreichsten Schauspiele für den Musiker, Mahler probieren zu sehen. Dieses kleine, unbedeutende, bartlose Männchen mit der eigentümlich tiefen Stimme, das also war der gefürchtete Vertreter unseres modernen musikalischen Absolutismus? Die Nervosität zuckte ihm förmlich aus den Fingerspitzen und äußerte sich auch in seiner lauten, stets gereizt und heftig klingenden Sprechweise. Seine höflichste Rede noch war kurz und schroff, und es war ihm bei seiner strengen Sachlichkeit gleich, ob er die Solosängerin oder den Musiker an der großen Trommel korrigierte. Die Feinheit und das Unterscheidungsvermögen seines Gehörs konnte kaum übertroffen werden. Mehr als einmal kam es vor, daß er in irgendeiner versteckten Nebenstimme einen Fehler entdeckte. Der betreffende Musiker widersprach anfangs. Bei der Wiederholung stellte sich jedoch sein Versehen heraus und Mahler behielt recht.

Hat sein umfassendes Wissen und Können, seine unerreichte Orchesterpädagogik Mahler als Dirigenten schnell allseitige Anerkennung verschafft, so ist der Streit um seine Kompositionen bis jetzt noch unentschieden geblieben. Weil er seinen Sinfonien keine Programme beigab, glaubte man in ihm einen Repräsentanten der absoluten Musik zu erkennen, gleichsam einen Antipoden des die Programm-Musik vertretenden Strauß. Aber Mahler gehört zu den Komponisten, die in Ermangelung eines eigenen Idioms in allen Zungen reden. Seine Gewandheit, seine technische Meisterschaft ist so bedeutend, daß man darüber fast die innere Unselbständigkeit dieser Proteusnatur vergißt. Bald ist er volkstümlich, bald extrem modern. Er kopiert den liebenswürdig heiteren Dialekt Vater Haydns, den zierlich verschnörkelten altväterlichen Stil des 18. Jahrhunderts ebenso täuschend wie die impressionistische Ausdrucksweise der Modernsten und die lapidare Größe seines Lehrers Bruckner. Aber was gerade jedem dieser Gegensätze im Original wesentlich ist: der notwendige innere Zusammenhang von Form und Inhalt — der fehlt ihm meist.

Meist — nicht immer. Mahler hat Momente, in denen er bis an die Sterne reicht, in denen das große geistige Vermögen, das ihn zu einem der genialsten ausübenden Künstler machte, mit einem gewaltigen Aufschwung sein Schaffen auf eine Höhe hebt, von der man vorher nichts ahnte. Dann findet er Töne, die, unmittelbar aus dem Innersten kommend, plötzlich eine magische Brücke schlagen [illegible] die Wunderlichkeiten

MARCHIVUM

veränderungen beschränken, sondern in Wirklichkeit auch einen Fortschritt zum Besseren bedeuten. Wie es scheint, wird trotz der Errichtung eines besonderen Unterrichtsministerium eine einheitlichere Verwaltung des Schulwesens nicht erreicht. Die gewerblichen Schulen (Gewerbeschulen, gewerbliche Fortbildungsschulen, Baugewerkschule, Kunstgewerbeschule usw.) bleiben wie bisher dem Ministerium des Innern unterstellt; der neue Unterrichtsminister hat lediglich in Fragen der Universitäten, der Mittel- und der Volksschulen etwas zu sagen. Das Landesgewerbeamt, eine verunglückte Schöpfung des verstorbenen Ministers v. Schenkel, hängt also nach wie vor in der Luft. Es ist unbegreiflich, warum man sich nicht entschließen kann, die Verwaltung des genannten Schulwesens in eine Hand zu legen. Ueber die Reorganisation der Generaldirektion der badischen Eisenbahnen, die dringend notwendig ist, verlautet noch nichts. Offenbar will man dem im Spätjahr wieder zusammentretenden Landtag nicht das Recht vorenthalten, ein kräftiges Wort mit der Regierung zu reden wegen der notwendigen Vereinfachung des bureaukratischen Systems und insbesondere der Verjüngung des Beamtenkörpers innerhalb der Eisenbahnverwaltung.

Die kirchlich-liberale Vereinigung

gibt über ihre geschlossene Sitzung folgenden Bericht aus:

Mittwoch morgen um halb 9 Uhr hat der Gottesdienst in der Providenzkirche begonnen, wiederum bei zahlreicher Beteiligung. Herr Pfarrer Manz hat im Anschluß an Johannes 4, 10 über das wahre persönlich christliche Leben gesprochen, Worte, die der ganzen Tagung eine unauslöschbare Weihe gegeben haben. — Im Lesesaal der Stadthalle hat um halb 10 Uhr die geschlossene Mitgliederversammlung begonnen, unter Leitung des 1. Vorsitzenden, Oberrealschuldirektors Wittmann. 118 Teilnehmer hatten sich eingefunden. Herr Dekan Holdermann hat über die kirchenpolitische Lage gesprochen in objektiver historischer Darstellung der Gegenwartsverhältnisse, in Charakterisierung der Genesis der Differenzen innerhalb der Partei, der Stellung zum Kirchenregiment, der persönlichen Achtung vor dem Leiter derselben. Er betonte die Pflicht der gemeinsamen Arbeit mit der Oberkirchenbehörde, bedauert die Kluft zwischen Kirchenregiment und Partei und hofft, daß die Wege wieder zusammentreffen. „Vergessen wir, was dahinten ist und strecken wir uns nach dem, was vorne ist." Die Diskussion ist eine sehr lebhafte gewesen. In ihr sprachen Pfarrer Rapp, Dekan van der Floe, Dekan Ebert, Dekan Raupp, Pfarrer Dr. Lehmann, Pfarrer Trautz, Pfarrer Schulz-Lörrach. Ihr Resultat ist bei verschiedener Beurteilung der Taktik des Vorstandes die gemeinsame Anschauung und Würdigung von der bona fides des Vorstandes und ein erneutes Vertrauen zu den Führenden der Partei. Herr Pfarrer von Schöpffer hat sodann ein Referat gegeben über den Entwurf des Katechismus, seine Entstehung, seine Einteilung, seinen religiösen und pädagogischen Charakter. Die Debatte hat zustimmende und in einzelnen Details differierende Erörterungen gebracht von Pfarrer Issel, Pfarrer Manz und Pfarrer Sprenger. — Die Versammlung hat folgende Resolution angenommen:

„Die Jahresversammlung der kirchlich-liberalen Vereinigung zu Heidelberg spricht der von der Generalsynode 1909 eingesetzten Katechismuskommission, insbesondere deren Vorsitzenden herzlichen Dank für ihre umsichtige, eingehende und ertragreiche Arbeit aus."

Diese Resolution ist einstimmig genehmigt worden. Die zweite Resolution lautet:

„Die Jahresversammlung der kirchlich-liberalen Vereinigung empfiehlt, daß ihre Vertreter auf den Diözesansynoden sich grundsätzlich auf den Boden des Entwurfes stellen."

Sie wird angenommen gegen 6 Stimmen.

Der Vorsitzende, Direktor Wittmann, gibt sodann den Jahresbericht aus dem hervorgehoben werden soll, der Dank an den Oberrechnungsrat Zimmermann-Karlsruhe für seine treue langjährige Kassenführung; (Handelslehrer Winterbauer-Heidelberg und Kaufmann Heydenreich werden von nun ab diese Arbeit übernehmen), ferner das weitgehende und wachsende Interesse der Laien an unseren „Südeutschen Blättern für Kirche und freies Christentum" und schließt die Versammlung mit dem Hinweis auf die Pflicht gemeinsamer Arbeit für die kirchlich-liberalen Ideale.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 19. Mai 1911.

Mannem vorne!

Die zu der Bedeutung der Heidelberger Zwischenlandung des Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein in keinem Verhältnis stehende Propaganda der Heidelberger Presse zwingt die Mannheimer Presse, an dieser Stelle nochmals ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß auf dem Heidelberger Exerzierplatz nur eine Zwischenlandung erfolgt, der Mannheimer Rennplatz dagegen der Landungsplatz der Hauptetappenstation Mannheim ist und daß am Nachmittag des Himmelfahrtstages hier interessante Schauflüge mit Passagierfahrten stattfinden, an denen eine große Anzahl hiesiger und auswärtiger Sportsfreunde teilnehmen wird. Die bisherigen Veröffentlichungen der Heidelberger Presse lassen nur allzu deutlich durchblicken, daß es darauf abgesehen ist, der Mannheimer Veranstaltung am Himmelfahrtstag in jeder Weise Konkurrenz zu machen. Anders ist die Bestimmung für den Studentenpreis nicht zu verstehen, daß die Flieger um diesen Preis am Nachmittag zu konkurrieren haben. Man weiß in Heidelberg seit längerer Zeit ganz genau, daß für den Nachmittag Schauflüge in Mannheim geplant sind. Man hätte infolgedessen auf die Stifter des Preises einwirken sollen, daß der Preis nicht in den Stunden ausgefahren wird, in die die Mannheimer Veranstaltung fällt.

Da sich an der gegenwärtigen Situation nichts mehr ändern läßt, ist es nunmehr eine Ehrenpflicht der Mannheimer Einwohnerschaft, zu zeigen, daß auch in luftsportlicher Hinsicht für sie die Parole lautet: „Mannem vorne!" Vor allem müssen die ausgesetzten drei Geldpreise beträchtlich erhöht werden, um den Abstand zwischen den hiesigen und Heidelberger Preisen noch mehr zu vergrößern. Es wäre auch auf das Freudigste zu begrüßen, wenn es gelänge, einen besonderen Preis der Einwohnerschaft Mannheims für eine hervorragende Flugleistung zusammenzubringen. Des Ferneren würden sich diejenigen ersten Mitbürger oder Gesellschaften, die sich jetzt noch dazu entschlössen, Ehrenpreise zu stiften, um den Flugsport im allgemeinen und um unsere Vaterstadt im besonderen bleibende Verdienste erwerben.

Es ergeht deshalb an die gesamte Einwohnerschaft die Aufforderung, durch Geldspenden die guten Absichten der Mannheimer Presse zu unterstützen. Jede Gabe, selbst die kleinste, wird mit Freude und Dank angenommen. Die Expeditionen der unterzeichneten Zeitungen sind zur Annahme von Spenden jederzeit gern erbötig. Hoffen wir, daß die Mannheimer Einwohnerschaft auch bei dieser Gelegenheit zeigt, daß sie die Bedeutung der sportlichen Veranstaltung in vollem Maße einzuschätzen weiß, eingedenk der großen Zeppelintage, an denen sich die sportliche Begeisterung der Mannheimer in elementarer Weise äußerte. Mannem vorne!

Mannheimer General-Anzeiger. — Neue Badische Landeszeitung. — Mannheimer Tageblatt. — Neues Mannheimer Volksblatt.

Der Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein

* Karlsruhe, 18. Mai. Der Verkehrsverein hat für die Fliegerwoche, die sich zu einer „Festwoche" für Karlsruhe gestalten dürfte, ein besonderes Unterhaltungs- und Vergnügungsprogramm aufgestellt, um den Fremden zu Zeiten, wo sie nicht auf dem Flugplatz weilen werden, Unterhaltung und Annehmlichkeiten zu bieten. Den Höhepunkt der Festveranstaltungen bildet ein Gartenfest mit italienischer Nacht im Stadtgarten. Er wird durch zahllose buntfarbige Lampions in ein magisches Zauberlicht versetzt werden und die Klänge der wackeren Künstlerschar der Leib-Grenadier-Kapelle werden ihre einschmeichelnden südländischen Weisen dem kunstfrohen Hörer ans Ohr zaubern. Lampionsgeschmückte Boote werden auf dem blaugründigen Stadtgartensee schaukeln, in dem sich die Wipfel saftig grüner Cypressen, Coniferen und Blutbuchen spiegeln. Bis jetzt wurden für die am Mittwoch, den 24. Mai und Donnerstag (Himmelfahrtstag) auf dem großen Exerzierplatz stattfindenden Lokalflüge dem Karlsruher Verein für Luftschiffahrt folgende Preise zur Verfügung gestellt: ein Ehrenpreis des Großherzogs und ein Ehrenpreis der Stadt Karlsruhe. Außerdem hat im Interesse der Förderung der deutschen Flugtechnik der Verlag der „Badischen Presse" einen Sonderpreis in Höhe von 1000 Mark gestiftet.

* Baden-Baden, 18. Mai. Gelegentlich des Starts des Deutschen Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein sind heute Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Franz Joseph von Battenberg und Prinzessin Anna von Battenberg, Prinzessin von Montenegro, Darmstadt, in Baden-Baden eingetroffen und haben sämtliche im „Englischen Hof" Wohnung genommen. Sämtliche Herrschaften werden einige Tage hier verweilen.

* Baden-Baden, 18. Mai. Unsere Stadt trifft für die am morgigen Freitag stattfindenden Veranstaltungen anläßlich des Zuverlässigkeits-Fluges große Vorbereitungen. Am Freitag vormittag 10 Uhr versammeln sich die Teilnehmer am Fluge auf dem städtischen Flugplatz in Baden-Oos zur Abnahme ihrer Flugzeuge durch den Sportsausschuß; die abgenommenen Apparate werden mit Nummern versehen. Am Freitag nachmittag von 4 Uhr ab beginnen auf dem städtischen Flugfelde Schau- und Preisflüge. Es kommen Preise in Höhe von 3600 M. zur Verteilung; die Flüge sind offen für alle Flieger, welche am Zuverlässigkeitsflug teilnehmen. Der Frühpreis von 200 Mark wird von demjenigen Flieger gewonnen, der zuerst nach Eröffnung des Schaufluges einen Flug von mindestens 10 Minuten Dauer ohne Zwischenlandung und mit Landung auf dem Flugfeld ausgeführt hat. Bei gleichzeitigem Start entscheidet die Dauer des Fluges. Ferner kommt ein Passagierflug-Preis von 500 M. und ein solcher von 300 M. zur Verteilung; Sieger sind diejenigen Flieger, die am längsten, aber mindestens 10 Minuten mit Passagieren in der Luft waren. Endlich sind 2400 M. für Dauerleistungen ausgesetzt. Hiervon werden 2000 M. an sämtliche Flieger verteilt, welche während des ganzen Schaufliegens mindestens 15 Minuten in der Luft waren und zwar nach Verhältnis der in der Luft zugebrachten vollen Minuten; es kommt somit die gesamte Flugzeit, die Früh- und Passagierflüge mit einbegriffen für die Berechnung der Dauerleistungen in Betracht. Derjenige Flieger, welcher die längste Zeit in der Luft war, erhält außerdem einen Zusatzpreis von 400 M. Der offizielle Startbeginn des Zuverlässigkeitsflugs am 20. Mai wird durch Anschlag am städt. Palais,

---

dieser komplizierten Künstlererscheinung vergessen lassen. So der Choreinsatz im letzten Teil seiner -C-moll-Sinfonie. Dieser Satz, der „große Appell", beginnt mit den aus verschiedenen Weltrichtungen ertönenden Fanfaren, den Weckrufen der Toten. Der letzte Ruf ist verklungen — einen Augenblick herrscht tiefe Stille — dann beginnt der Chor in geisterhaftem Pianissimo: „Auferstehen —, ja Auferstehen — —". Dieser einzig dastehende Choreinsatz ist einer der ergreifendsten Momente nicht nur der neueren, sondern der gesamten musikalischen Literatur. Unwillkürlich steht man im Bann einer künstlerischen Offenbarung. Aber die weihevolle Stimmung hält nicht lange vor. Der Komponist hat nicht die Macht, die Erscheinung, die er hervorgezaubert hat, zu halten; sie verschwindet wieder. Was eben noch ein tief innerliches Erlebnis war, sinkt zu einer raffiniert durchgeführten äußeren Steigerung herab.

Noch eine Eigenschaft besitzt der Komponist Mahler, die ihn vielleicht von der originellsten Seite zeigt: seinen Humor. Es ist ein Humor bäuerischer, possenhafter Art, der seine Witz und die Ironie treten zurück zugunsten einer volkstümlichen Derbheit. So paradox es klingt — es ist vielleicht nicht falsch, wenn gesagt wurde, an Mahler sei ein Operettenkomponist verloren gegangen.

Die Zeit wird hier das Richteramt zu übernehmen haben. Reich genug ist die künstlerische Hinterlassenschaft Mahlers, um der Zukunft ein sicheres Urteil zu ermöglichen. Acht Sinfonien, darunter mehrere abendfüllende, eine große Anzahl von Liedern und mehrere Chorstücke liegen — abgesehen von einigen dramatischen Jugendwerken — vor. Selbst den, der diesem imposanten Vermächtnis nicht unbedingte Teilnahme entgegenbringen kann, muß doch die gewaltige Geistesarbeit, die in diesen Werken eingeschlossen liegt, zur Hochachtung zwingen. Es gibt wenige Künstler, an denen das Wort „Mensch sein heißt ein Kämpfer sein" so in Erfüllung gegangen ist, wie an Gustav Mahler.

Paul Bekker.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Königin Christine.

Schauspiel von Aug. Strindberg.

Herr Oberregisseur Reiter hat vor nicht langer Zeit im Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein über Strindberg gesprochen, den viel zu wenig gekannten, und seines Lebens Meinen und Wähnen, Streiten und Hassen uns auszudeuten und nahezubringen gesucht. Den Besonderen und Einsamen, den rücksichtslos oder zynisch Aufrichtigen, den störrischen Hasser, dem Natur und persönliches Erleben Reichtum und Fülle des Lebens auf eine kalte und sicher nicht erschöpfende Formel zusammenpreßte, den Dichter von Kraft, Geist und unbestechlichem Mut der Wahrheit gegen das Grauen und die Schrecknisse der menschlichen Seele, der ein Bergmann wie Ibsen in die schaurigsten Tiefen bohrt und dort unholde Geheimnisse frierenden und erschauernden Menschenkindern ans Licht der Sonne holt. In der Kultur unserer Zeit soll Strindberg nicht fehlen und soll gekannt werden, im Welterleben und in der Weltliteratur wird er, zu arm und eng und ungesund im Empfinden und Erkennen, doch wohl die suggestive Kraft seiner Rätsellösungen verlieren und ein einsamer Zerstörer bleiben . . . Ulrik Brendel, dem die Ideale in die Gosse fallen, ist kein Menschheitstypus, eine starke Erscheinung, aber hoffentlich doch nicht der Typus unserer Kulturepoche, die wahrscheinlich gesunder und stärker ist, als daß auf den mordenden Kampf der Geschlechter all ihr geistiges und sittliches Erleben sich zurückführen ließe.

Gestern nun hat Reiter sein Streben fortgesetzt, Strindberg dem deutschen Publikum vertrauter zu machen mit der Aufführung des historischen Schauspiels Königin Christine, das unlängst auch über andere deutschen Bühnen ging und wenn wir nicht irren, in Wien als bizarre Komödie tituliert wurde.

Reiter hat in seinem Vortrag ein Wort Strindbergs angeführt, das uns die Absicht seiner historischen Dramen erhellt: „Ich machte, nach dem Lehrer Shakespeare, zu meiner Aufgabe: Menschen mit großen und kleinen Zügen zu zeichnen; das rechte Wort nicht zu scheuen; das Historische nur Hintergrund sein zu lassen, und historische Zeiträume nach den Forderungen des jetzigen Theaters zu verkürzen, um die undramatische Form der Chronik oder der Erzählung zu vermeiden." So ist's auch mit seiner Königin Christine. Strindberg entwirft ein dramatisches Gemälde der vielgeschmähten Tochter Gustav-Adolfs, die einen Gelehrten- und Minnehof am strenggläubigen schwedischen Hofe zu schaffen unternahm und dann die Krone hinwarf und zu Innsbruck katholisch ward, als der Puritanismus aus ihres Vaters Zeiten ihr die Unerschöpflichkeit ihres Liebesbegehrens und ihrer sonstigen Liebhabereien verargte. Aber nicht dieses geschichtliche Erleben und Zusammenstoßen verschiedener Welten sind das dramatisch-psychologische Problem, das Strindberg reizt: wer nur Strindbergs Königin Christine kennt, ist fast betroffen, als diese Königin, die nur Weib ist, in der Katastrophe sich verteidigt, sie habe Schweden zum Eroberer auf geistigem Gebiete machen wollen, sie habe diese rohe Nation bilden und in ihr Interesse für etwas anderes als Krieg erwecken wollen. Diese Christine allerdings, diese Königin mit wahrhaft königlichen Absichten zeigt Strindberg so wenig, daß er sie als geradezu verblüffend kindlich und ahnungslos in den Staatsgeschäften hinstellt entgegen der geschichtlichen Wahrheit, um von diesem mißhandelten historischen Hintergrunde aus um so schärfer, greller und grausamer das Weib, das Weib mit all seinen wilden, unerforschlichen Urinstinkten zeichnen zu können. Das ist das psychologische Problem, das Strindberg mit seinem grausam zersetzenden Geist, mit seiner scharf geschliffenen und unerbittlichen Beobachtung, stachelnd, bohrend, funkelnd von überlegener und hassender Menschenkenntnis behandelt, das gekrönte Weib, das im Purpur und Hermelin keine reineren Instinkte, keine edleren Triebe kennt, als die anderen Weiber alle, so launisch, wetterwendisch triebhaft, so eingetaucht in Sinnenbegehren und Sinnenlust ist, wie die, die nicht in goldener Wiege geboren sind. Der arme junge Tott, Christinens letzte Liebe, der wehklagt, daß er nicht wisse, was sie ihm gegeben, aber wisse, was sie ihm genommen, seinen Geist, der fleht: Christine, töte mich nicht, ich bin so jung! — Tott reißt ihr im Zusammenbruch den Purpur von den Schultern und tötet sie mit dem häßlichen Worte der Wahrheit, das er dem taumelnden Weibe ins Antlitz schleudert: Dirne! Und Christine wollte, das Weib in ihr wollte ein zarteres, süßeres, verschleierndes Wort hören: Dame meines Herzens. Das ist das Weib im Liebeskampf mit all seinen wilden Urinstinkten, mit all seiner Lüge gegen sich selbst und gegen andere.

Strindberg hat in dem Essay über seine schwedisch-historischen Dramen von seiner ungeschichtlichen, aber allzu menschlichen Christine gesagt: Ein Weib, zum Manne erzogen, für ihre Selbstexistenz kämpfend, gegen ihre weibliche Natur, und dieser unterliegend. Die Günstlinge mit Liebhabern übersetzt . . . Christine war ein so genuines Weib, daß sie Weiberhasser war. In ihren Memoiren sagt sie gerade heraus, Frauen müßten niemals regieren. Daß sie sich nicht verheiraten wollte, finde ich natürlich; und daß sie, die mit der Liebe gespielt hat, sich in ihrem eigenen Garn fängt, ist ja höchst dramatisch.

Da haben wir die beste Deutung des psychologisch-dramatischen Problems, das Strindberg in seiner Königin Christine behandelt hat, behandelt in einer technisch unzulänglichen Form, denn drei Akte sind nichts als die allerdings scharf analysierende Zeichnung dieses genuinen Weibes und ihrer Liebesspiele und erst im letzten Akt, am Ende des Spiels stürzt jäh, abrupt und verdunkelt durch eine „trübe mystisch-symbolische Theatralik" der dramatische Konflikt herein, der also schlecht aufgebaut und ganz oder gar nicht entwickelt, dem schwächeren Auge recht undurchsichtig bleibt. Aber auch behandelt hat, wie ein Kritiker Strindbergs im Kunstwart einmal treffend von dem Dichter gesagt hat, als ein echter Strindberg mit seinen heimlichen Stacheln und wetterwendischen Doktrinen, der uns geistig anregt und uns immerhin mehr zu sagen hat, als irgend eine glatte Richtigkeit, die nur den Bühnengesetzen gehorcht oder in prunkvollen Sprachbildern ihr künstlerisches Heil sucht.

Das Publikum nahm die drei ersten Akte höflich, aber kühl auf, erst nach dem letzten rauschte über das arme Christel ein starker und lebhafter Beifall hernieder, vermutlich doch wohl entfesselt

MARCHIVUM

gebäude, am Kurhaus und auf dem Flugfelde am 19. d. M. bekannt gegeben. Am Donnerstag abend findet im Kurgarten Militärkonzert und kleine Italienische Nacht, am Freitag abend ein großes Sommernachtfest, Italienische Nacht, festliche Beleuchtung des Kurhauses sowie ein Doppelkonzert statt.

* Baden-Baden, 18. Mai. Prinz Heinrich von Preußen, der Protektor des Zuverlässigkeitsfluges, ist gestern nachmittag zum Besuche der Großherzogin Luise im Automobil von Darmstadt aus in Karlsruhe eingetroffen und hat sich um 6 Uhr hierher begeben. Prinz Heinrich wird während des Zuverlässigkeitsfluges hier verweilen.

* Baden-Baden, 19. Mai. (Priv.-Tel.) In der großen Luftschiffhalle standen heute morgen sechs Apparate, zwei Euler, ein Aviatik, ein Albatros, ein Etrich-Rumpler und derjenige Werntgens. Brunhuber führte gestern abend auf seinem Albatros-Doppeldecker drei brillante Passagierflüge aus. Bei dem einen Fluge erreichte Brunhuber eine Höhe von etwa 100 Metern. Die anderen beiden Flüge wurden in einer Höhe von 60—70 Metern ausgeführt. Passagier war ein Offizier. Heute morgen um 10 Uhr soll die Abnahme der Apparate durch die Sportkommission erfolgen. In der neunten Morgenstunde hielten sich etwa 100 Personen auf dem Flugplatze auf. Probeflüge wurden heute nicht unternommen. Das Wetter ist trüb, kühl und windig.

* **Die Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Luftflottenvereins** hat anläßlich des in den Tagen vom 20.—28. Mai stattfindenden Deutschen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein an ihre Mitglieder ein Zirkular versendet, in dem folgendes mitgeteilt wird: „Die Flieger berühren Mannheim am 25. und 26. und landen auf dem hiesigen „Rennplatz", woselbst einige lokale Preise in Schauflügen ausgeflogen werden. Auf unsere Veranlassung gewährt der die hiesigen Arrangements treffende „Mannheimer Verein für Luftschiffahrt, Zähringen" den Mitgliedern unseres Vereins, auf einen für beide Tage gültigen Tribünenplatz den Vorzugspreis von M. 2.— statt M. 3.—. Diese ermäßigten Eintrittskarten können nur im Bureau des genannten Vereins, Hansa-Haus D 1. 8/9, vom 19. Mai ab zwischen 8—12 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags gegen Abstempelung der Mitglieds-Karte abgeholt werden. Am 25. abends 9 Uhr findet im Parkhotel eine gemütliche Zusammenkunft der Leitung des Ueberlandfluges mit den „Fliegern" statt, wozu alle unsere Mitglieder freundlichst aufgefordert sind." Die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Luftflotten-Vereins werden das Entgegenkommen des befreundeten Vereins „Zähringen" freudig begrüßen. Die den Mitgliedern der Ortsgruppe des Deutschen Luftflotten-Vereins auch bei dieser Gelegenheit eingeräumten Vergünstigungen dürften vielleicht für manchen dem Luftflotten-Verein noch Fernstehenden den Anreiz zum Beitritt bieten.

* **Die morgen erscheinende Mannheimer Illustrierte Zeitung** zeichnet sich durch besondere aktuelle Reichhaltigkeit aus. Das Titelbild zeigt uns den deutschen Kaiser vor dem imposanten Denkmal für Kaiser Wilhelm I., das kürzlich in Straßburg enthüllt wurde. Dem Wettrennen Frankreichs in Marokko tragen drei reich illustrierte Seiten Rechnung. Von weiteren aktuellen Illustrationen erwähnen wir noch das Expeditionsschiff „Deutschland" der Südpolarexpedition des Oberleutnants Filchner, das in diesen Frühlingstagen seine Reise nach den fernen Eisregionen angetreten hat; ferner die Eröffnung der „Internationalen Hygiene-Ausstellung" in Dresden. Interessieren wird eine Reihe von Aufnahmen der letzten Unfälle auf dem Gebiet der Aviatik und Luftschiffahrt. Eine psychologische höchst interessante Novelle, „Eine Rache", ergänzt den reichhaltigen Inhalt der Nummer.

* **Die Vereinigung der Hospitanten der Handelshochschule** veranstaltete letzten Sonntag einen Ausflug nach Speier zur Besichtigung der historischen Denkmäler. Den Rundgang eröffnete eine Erklärung des Stadtplans. Herr Architekt Esch zeigte von der Wormser Landstraße aus die Stadt mit dem mächtigen Dom an ihrem Ende inmitten der üppigen, in ihrer eigentümlichen Schönheit wenig gewürdigten Rheinlandschaft. Beim Gang durch die Straßen tauchten überall historische Spuren auf von oft seinem malerischem Reiz, die eine Vorstellung von Reichtum der alten Reichsstadt gaben. Mit besonderem Gewicht behandelte Herr Architekt Esch, was das wechselnde Straßenbild in architektonischer und städtebaulicher Hinsicht des Interessanten bot; daran schloß sich ein Besuch des historischen Museums an. Mit Erstaunen betrachtete man den stattlichen Bau. Der Konservator Herr Dr. Sprater, hatte die Freundlichkeit durch seine von gründlichem Wissen getragenen Ausführungen den wertvollen Bestand des Museums zur lebendigen Anschauung zu bringen. Nicht unerwähnt mag auch die neueste Stiftung der kleinen Galerie sein, eine sehr gute Kopie nach Feuerbach von Prof. Haueisen, der schon in dem Deckengemälde im Treppenhaus der lebenden Kunst ein feines Denkmal gesetzt hat. Es ist hier nicht der Ort, sich über den reichen Inhalt des Museums zu äußern, das aus eigener Anschauung kennen zu lernen, jedem empfohlen werden kann. Nach gemeinsamem Mittagessen im Wittelsbacherhof und einer Besichtigung des uralten, malerisch reizvollen Judenbades nahm der gewaltige Dom das ganze Interesse in Anspruch. Es war besonders zu begrüßen, daß Herr Esch sich nicht mit trockenen geschichtlichen Zahlen und Daten abgab, sondern vor allem in eigener Weise den Teilnehmern die schöne Erscheinung und die gewaltige Formenbildung dieses einzig schönen Bauwerkes klar zu machen wußte. Einen äußerst befriedigenden Schluß bildete der schöne Weg durch die Domanlagen nach dem Rhein.

* **Vom Kornblumentag.** Das Präsidium des Bad. Militärvereins-Verbandes erläßt mit Bezug auf den Verlauf und das Ergebnis des Kornblumentages folgende Bekanntmachung: Aus allen Teilen des badischen Landes gehen uns Nachrichten über den günstigen Verlauf des Kornblumentages zu, die schon jetzt ein gutes Resultat in Aussicht stellen. Sobald das Gesamtergebnis feststeht, werden wir darüber genaueres berichten. Es drängt uns jedoch heute schon, unserem wärmsten Dank Ausdruck zu geben allen denen, die so wirkungsvoll ihre Tätigkeit in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Insbesondere allen Frauen und Mädchen, die als Vorstandsdamen, Helferinnen und Verkäuferinnen rastlos tätig waren, ferner allen Behörden, die in entgegenkommender Weise das Zustandekommen des Kornblumentages wesentlich erleichterten, den Militärbehörden für die zur Verfügungstellung der Musikkapellen, den Militärmusikkapellen selbst, wie auch den andern Kapellen, Feuerwehrmusik, Schützenkapelle, Schülerkapelle, Kapelle der Metallharmonie „Frohsinn", die alle ihre Kunst und Kraft uneigennützig darboten und so den Tag nicht nur verschönten, sondern auch zur Erhöhung des Erfolges viel beitrugen. Desgleichen den Herren des Komitees, sowie denjenigen Herren, die in selbstloser Weise das Komitee unterstützten. Endlich muß hier noch der Presse unser Dank ausgesprochen werden, die durch verschiedene patriotische Artikel und Nachrichten für den Blumentag im Interesse der alten Veteranen auf das wärmste eintrat. Zuletzt, doch nicht zum wenigsten sind aber alle Käufer und Spender zu erwähnen, die durch namhafte Zuwendungen oder auch in geringeren Beträgen, bis zum kleinen Scherflein des Unbemittelteren, je nach ihren Kräften, ihr Dankesgefühl für unsere verdienstvollen Veteranen bekundeten. Ihnen allen, allen sei unser herzlichster und wärmster Dank, auch im Namen unserer bedürftigen Veteranen hiermit zum Ausdruck gebracht.

* **Das Ergebnis des hessischen Blumentages** am 6. und 7. Mai zum Besten der Zentrale für Mutter- und Säuglingsfürsorge beträgt 165 000 Mark.

* **Turnfahrt auf den Niederwald.** In Würdigung der nationalen Bedeutung des Friedensschlusses am 10. Mai 1871 veranstaltet der neunte Kreis, in dessen Gebiet Frankfurt und das Niederwalddenkmal liegen, anläßlich der 40. Wiederkehr am 25. Mai eine Kreisturnfahrt. Die Feier beginnt nach Beendigung der Eilbotenläufe etwa 3 Uhr nachmittags. Sie wird folgenden Verlauf nehmen: 1. Gesang der Sängerabteilungen des Main-Taunus-Gaues (Das deutsche Lied, Dir möcht' ich diese Lieder weihen); 2. Ansprache; 3. O Deutschland hoch in Ehren (allgemeines Lied). Schon beim letzten deutschen Turntag in Worms 1907 überraschten die mittelrheinischen Turner die Abgeordneten in sinniger Weise durch einen Gruß und Eichenzweig vom Niederwalddenkmal in Form eines Eilbotenlaufes. In noch weit höherem Maße wie damals wird man der Begeisterung, der Disziplin und Hingabe der Turner, die die Durchführung dieses eigenartigen und schönen Gedankens ermöglichten, Anerkennung zollen müssen, denn die Strecke beträgt 628 Kilometer und dürfte ein Eilbotenlauf auf diese Entfernung kaum jemals unternommen worden sein. Da jeder Teilnehmer 200 Meter zu durchlaufen hat, sind 3140 Turner notwendig. Es sind fünf Läufe festgesetzt. 1. Spichererberg — Saarbrücken — Neunkirchen — Kreuznach — Denkmal = 188 Kilometer. 2. Amorbach — Miltenberg — Aschaffenburg — Frankfurt (mit Berührung der historischen Punkte im Weichbild der Stadt) — Kastel — Denkmal = 165 Kilometer. 3. Worms — Oppenheim — Mainz — Bingen — Denkmal = 100 Kilometer. 4. Benedektistein — Ems — Koblenz — Bacharach — Aßmannshausen — Denkmal = 95 Kilometer. 5. Traben-Trarbach — Simmern — Stromberg — Bingen — Denkmal = 80 Kilometer. Die Ablaufzeiten sind so bestimmt, daß das Ziel ziemlich gleichzeitig gegen 8 Uhr erreicht wird.

* **Ein Rollschuhklub** wurde gestern von mehreren hiesigen Sportsfreunden unter dem Namen „Mannheimer Rollschuhklub 1911" gegründet. Interessenten erfahren näheres beim Schriftführer A. Körner, F 5, 20.

* **Verhaftung.** In dem pfälzischen Orte Zell wurde dem Privatmann Müller ein Depositenschein der Vereinsbank Worms mittels nächtlichen Einbruchs gestohlen. Der Dieb erhob sofort 2800 M. hiervon bei der Bank. Er wurde nun hier in der Person des Fabrikschlossers Franz Anton Zöller aus Zell selbst ermittelt und verhaftet. Einen großen Teil des Geldes hatte er noch bei sich, das andere war verausgabt.

* **Aus Ludwigshafen.** An schweren Brandwunden verstarb vorgestern abend im städtischen Krankenhaus die in der Austraße wohnende Frau eines Eisenbahnpensionärs. Am 11. ds. Mts. wurde sie von ihrem Manne bei dessen Heimkehr mit verbrannten Kleidern und schweren Brandwunden am Oberkörper in ihrer Wohnung vorgefunden. Anzunehmen ist, daß die seit 4 Jahren leidende Frau sich die Kleider selbst entzündet hat, um auf diese schreckliche Weise aus dem Leben zu scheiden.

* **Mutmaßliches Wetter** am 20. und 21. Mai. Die Wetterlage wird immer noch durch eine flache über Südeuropa befindliche Depression beherrscht, besonders nachdem sich der Hochdruck im Norden etwas abgeflacht hat. Für Samstag und Sonntag ist fortgesetzt gewitteriges, aber auch vielfach heiteres und warmes Wetter zu erwarten.

Gerichtszeitung.

* **Eine Offizial-Beleidigungsklage** wegen einer Aeußerung eines Bürgerausschußmitgliedes in der Bürgerausschußsitzung zu Wallstadt am 21. Dezember v. J. hatte das Schöffengericht in seiner gestrigen Sitzung zu behandeln. Angeklagt war der verheiratete Maurer, Bürgerausschußmitglied Heinrich Philipp Frank von dort. Er soll in der Sitzung den katholischen Pfarrer Weidinger, der von Anfang Dezember 1906 bis Ende Dezember 1909 in Wallstadt amtierte und dann nach Heckfeld versetzt wurde, beleidigt haben, indem er gesagt haben soll: Der vorhergehende Pfarrer Weidinger soll zu den Kindern gesagt haben: sie sollten Andersgläubigen ins Gesicht spucken. Es handelte sich nämlich in der Sitzung um die bekannte Streichung der Meßner-Unterstützung und um die Erhöhung der Unterstützung der beiden konfessionellen Kinderschulen in Wallstadt, die eine stürmische Debatte hervorrief. Frank behauptet, er habe Pfarrer Weidinger gar nicht genannt, er habe nur gesagt, „ein vorhergehender Pfarrer" und er habe sich zu der Aeußerung als Bürgerausschußmitglied berechtigt gehalten. Er habe die Unterstützung der konfessionellen Kinderschulen bekämpft und eine interkonfessionelle Gemeindekinderschule verlangt, damit die konfessionellen Hetzereien nicht schon in die zarte Kinderseele verpflanzt würden und im Anschluß an ein im Orte zirkulierendes Gerücht die Worte gebraucht. Tatsächlich sei eine Anzahl Leute in Wallstadt aus der katholischen Kirche ausgetreten, weil der Pfarrer ihnen die Absolution verweigerte, weil sie in gemischter Ehe lebten und ihre Kinder evangelisch taufen ließen. Er hätte dann weiter sich für die Verwendung der durch die Streichung der Meßnerunterstützung erzielten Ersparnis in Höhe von 140 M. zu einer Gemeindekinderschule ausgesprochen.

Da der § 193 R.-St.-G.-B. (Wahrung berechtigter Interessen) hierbei in Frage kommt, so handelte es sich um die Feststellung, ob das Bürgerausschußmitglied Frank die Aeußerung lediglich als ein Gerücht bezeichnet hat, oder ob er direkt die Behauptung aufstellte, der Pfarrer habe das gesagt. Der als Zeuge vernommene Bürgermeister Peter Hecker kann sich auf den Wortlaut der Aeußerung nicht mehr recht besinnen. Das Bürgerausschußmitglied Lehrer Boots behauptet indes, seines Wissens habe die Aeußerung gelautet: „für die Kinder sollte eine gemischte Kinderschule errichtet werden, dann würde es nicht vorkommen, daß ein Pfarrer, der zuletzt fortgekommen ist, sagte: „Die Kinder sollen Andersgläubigen ins Gesicht spucken". Ein Bericht des „Generalanzeigers" und des „Volksblatts" kamen in der Verhandlung zur Verlesung. In dem Berichte des „Volksblatts" befand sich hinter der Wiedergabe der Aeußerung Franks die redaktionelle Bemerkung: „Dem Redner dürfte es schlecht ergehen, wenn er den Beweis für seine Behauptung nicht erbringen kann." Durch diesen Bericht erhielt Weidinger erst in seinem neuen Domizil Kenntnis von der Aeußerung und er forderte dann in einer Entgegnung im „Volksblatt" vom 30. Dezember von Frank die Zurücknahme binnen 6 Tagen, widrigenfalls er sich vor dem Gerichte zu verantworten haben werde

durch die starken dramatischen Akzente des letzten Aktes, die bis weit in den dritten hinein den interessanten und grausam scharfen Bildern vom Liebeshofe der Königin Christine gänzlich fehlen. Oder nur durch den opernhaften Zauberspuk im Pavillon des Löwengartens und das eigentlich etwas banale symbolische Gespiele mit Pandora und Prometheus? Es wirkt natürlich sehr zauberhaft, und sehr mystisch und der hohe Trab der Worte so ungemeinen — aber so leicht entdeckbaren — tiefen Sinnes schmeichelt so angenehm. Aber je farbiger und reicher diese Szene gestellt wird, um so stilwidriger wirkt sie.

Reiter's Regie bewies im großen wie in den Einzelheiten, daß ihn etwas wie Heldenverehrung mit Strindberg verbindet. Die Aufführung war ganz ungemein fleißig und energisch vorbereitet und durchgearbeitet, nur sollte er Strindberg'sche Bedeutsamkeiten — das gilt besonders vom dritten und vierten Akt — auch bedeutsamer sprechen lassen, Strindberg'sche Gewichtigkeiten doch gewichtiger werten lassen. Da sind in diesem knappen, stahlharten und stahlscharfen Dialog oft Worte, die elektrisch geladen sind wie Blitze und so grausam und mitleidlos leuchten in die Dunkelheiten wie Blitze. Die sollen dann auch so grausam grell wie Blitze über die Bühne hinjagen oder so schwer und hart sich auf uns legen, wie ihr Inhalt schwer und hart ist, oder so scharf und spitz uns treffen, wie Strindberg den Stahl der Gedanken scharf und spitz geschliffen hat. Aber das geschah im großen und ganzen nicht. Die Schärfe der Gedanken, der Geist der Worte stumpften oft zu sehr ab in dem nicht scharf und gewichtig genug behandelten Dialog, in dem zu leichten und gleichgültigen Hin- und Herwerfen schwerer und tiefer Worte, wozu noch mitwirkte, daß Herr Aicher und Fräulein Orska mitunter in einem unerträglichen und kaum verständlichen Flüsterton miteinander ihr großes Liebeserlebnis verhandelten.

Sehr schön, farbig und in der wirkungsvollsten Weise Stimmung gebend waren die Szenenbilder, alle in ein trauriges Dunkel, ein sterbendes Licht gehüllt, als klage es durch die Räume: Armes Christel! Sehr fein berechnet die Lichtwirkungen, ich erwähne das wundervoll farbenreiche, stimmunggesättigte Bild der Unterredung zwischen Christine und Oxenstjerna im dritten Akte oder das scharf belichtete Bild der Königin auf dem Thron im letzten Akte, das prachtvoll und wehmütig leuchtete wie eine scheidende Sonne. Reich und prachtvoll war das Kostüm. Mit echtem Gefühl für den Rhythmus der Linie und Bewegungen komponiert waren die Gruppen des ersten Aktes, dagegen war im letzten Akte die „Schar sonderbares Volk" allzusehr „lebendes Bild".

Daisy Orska gab die Christine, die spielerische Sinnlichkeit, die kindliche und oft kindische Sprunghaftigkeit brachte sie gut und fein heraus, so war sie, wenn auch in flüchtigerer Zeichnung, wie Oxenstjerna sie sieht, kein Alltagsmensch, einem Künstler so ähnlich, ebenso nachlässig, ebenso sorglos, ebenso leichtsinnig. Aber Oxenstjerna sieht nicht allzuscharf, einer sieht schärfer mit den Augen der Liebe und des Hasses, das ist Magnus de la Gardie und der weiß, daß sie grausam war, daß Grausamkeiten von ihr kamen, die ihm in der Scheidestunde freilich auch noch so lieb erscheinen, der spricht von ihrer unwahren Robnatur — und er ist ein scharfer sarkastischer Beobachter. All diese Züge fehlten der Christine des gestrigen Abends. Nicht als Königin braucht und soll die Christine groß sein, aber als Weib, oder doch stark erfüllt sein von allen weiblichen Urinstinkten, das war diese sehr hübsche und spielerisch sinnliche, tändelnde Christine eigentlich nicht. Durfte sie spielerisch und tändelnd in den ersten beiden Akten sein, so treten in den beiden letzten doch mehr die unwahren und grausamen Züge ihrer Robnatur heraus, und ganz elementar, verzehrend leidenschaftlich, reißend wird die Christine Strindbergs, als sie im Spiel mit der Naturkraft, mit der Schöpfermacht, die ihr Quellen an den Wurzeln des Weltenbaumes hat, in ihrem eigenen Garn sich fängt, die Christine Strindbergs, aber nicht die des Fräulein Orska. Es war nicht die reine Feuerluft in ihr, die Tott so berauschend fühlt: „Mit dieser Liebe ist die Königin tot; jetzt beginnt das Weib": wer hat die Flammenglut dieser leidenschaftlichen Worte gestern gespürt? Herrn Aichers Tott war im wesentlichen Herrn Aichers Franz aus dem Götz, ein aufgeregter Verliebter, dem die Augen glänzen und die Stimme vibriert und der die Worte verschluckt. Aber man begreift nicht, daß dieser Tott, der schließlich nicht gerade bedeutender ist als Pimentelli oder der sanfte Steinberg, Christine zum Verhängnis werden, die Katastrophe über sie heraufführen kann: man sieht eine große Verliebtheit zweier junger Menschenkinder, aber nicht das brennende, glutende Liebesspiel, aus dem Flammen schlagen, die verzehren, in dem Abgründe schaurigen Erkennens sich auftun, in die beide stürzen. Sehr scharf und sicher zeichnete Götz den überlegenen und sarkastischen Magnus Gabriel de la Gardie, und behandelte auch am feinsten und klügsten die Feinheit und geistvolle Spitzigkeit der Strindbergschen Gedanken, während Schreiner zwar ein menschlich sympathischer, aber als Staatsmann nicht gerade scharf umrissener Oxenstjerna war. Kökert gab den Carl Gustav mit so viel unrasiertem Humor, wie die Rolle eben vertrug. g.

* * *

Volksspiele auf der Bergveste Dilsberg.

Das ganze Neckartal ist geschichtlich geweihter Boden, von der Natur verhätschelt und von den Dichtern besungen. Ein unvergleichliches Fleckchen deutscher Erde. Wer es jetzt zur Maienzeit durchwandert, wo der Flieder blüht, der Weiß- und Rotdorn Blütenlasten trägt und die Kastanie die Kerzen aufgesteckt hat, wird einen unvergeßlichen Eindruck mit nach Hause bringen.

Hoch oben auf dem Dilsberg haben wieder die Volksspiele begonnen. Wer sich inmitten idyllisch heiterer Natur an romantischer Stätte, durch ein wirkungsvolles Spiel in die Vergangenheit zurücktragen lassen will, der mache einen Besuch. Ich war um 1.54 Uhr von hier bis Neckarsteinach gefahren, hatte mich über den Fluß setzen lassen und stieg den etwa dreiviertelstündigen Waldweg, dem Städtchen Dilsberg zu, empor. Unmittelbar an dem alten mächtigen Burgturm befand sich das Naturtheater. Das alte Gemäuer war der äußerst stimmungsvolle Hintergrund. Die ganze Einrichtung ist nur mit einfachen Mitteln geschehen. Durch lange Reihen primitiver Bretterbänke hat man mühelos ein Amphitheater geschaffen. Die Szenerie, unter Benützung des Gegebenen, ist natürlich und ziemlich originell gestaltet. Und dann begann das Spiel, ein altgermanisches Maienfestspiel, „Das Frühlingsopfer" betitelt. Es handelt von der Vertreibung der Römer aus der dortigen Gegend durch die Allemannen im 3. Jahrhundert. Eine Liebesgeschichte zwischen einer jungen Germanin und einem römischen Hauptmann ist darin verwoben. Das Stück ist einfach und leicht faßlich aufgebaut, dramatisch sehr wirksam.

Eine ganz eigenartige Stimmung umfängt uns dort. An historischer Stätte, inmitten der freien Natur kehrt unser Geist gern zurück und gedenkt träumend der Zeiten, in der sich diese Kämpfe abspielten. Wir sind ganz im Bann des Spiels und wenn nach Schluß, wenn man durch die romantischen Gassen Dilsbergs wanderte, die Mitwirkenden noch in ihrer altgermanischen Spieltracht ihrer Behausung zugehen, ist man noch ganz in der Illusion gefangen.

Gespielt wurde gut. Die Hauptrollen gaben Berufsschauspieler, die übrigen wurden von Ortseinwohnern dargestellt. Mit sehr viel Liebe waren die Massenszenen einstudiert und es war eine Freude zu sehen, mit welcher Lust und welchem Ernst in diesen die vielen Kinder, Frauen und Männer mitwirkten. Das war bewundernswert und verdient alle Anerkennung.

Die Spiele in Verbindung mit der reizenden Lage Dilsbergs werden sicher viele Besucher dem Orte zuführen. w.

* * *

Theater-Notiz. Im Hoftheater geht heute abend 7 Uhr Rich. Wagners „Das Rheingold" in Szene.

Sonntag, den 21. ds. Mts. wird Richard Wagners „Die Walküre" in der neuen Ausstattung zum ersten Male im Abonnement gegeben. Die Besetzung ist die der Neueinstudierung. Musikalische Leitung: Arthur Bodanzky.

Im „Neuen Theater" findet eine Aufführung von Meyer-Försters „Alt-Heidelberg" statt.

MARCHIVUM

Er habe zu den Kindern nichts derartiges gesagt. Die Verhandlung bringt kein klares Bild über den Wortlaut der Aeußerung. Deshalb beschloß das Gericht, die Sache zu vertagen und die Berichterstatter der Mannheimer Zeitungen über jene Sitzung als Zeugen zu laden, da alle Bürgerausschußmitglieder von Wallstadt bei den angestellten Erhebungen angegeben haben, sich an die Aeußerung nicht mehr genau erinnern zu können.

Von Tag zu Tag.

— **Doppelselbstmord.** Prag, 18. Mai. In dem Vorort Lieben vergiftete sich die Mutter des Hauptmanns Lieber und ihre Wirtin aus Gram über den gestern erfolgten Tod des Hauptmanns.

— **Einbruch in ein Museum.** In Arles (Frankreich) wurde gestern Nacht in das Museum ein Einbruch verübt und 2 alte goldene, mit Diamanten besetzte Kreuze, 7 alte Goldmünzen und andere Wertgegenstände geraubt.

— **Vorschüsse an die portugiesische Königsfamilie.** Das Komitee des Staatsschatzamtes zur Feststellung der der königlichen Familie gemachten Vorschüsse gibt bekannt, daß an König Karlos 744 000 Lstrl. gezahlt wurden, von denen bisher nur 333 000 Lstrl. zurückgezahlt worden sind. Die Königin Maria Pia hat 402 000 Lstrl. gezahlt erhalten, von denen bis jetzt nur 71 000 Lstrl. gedeckt worden sind. Das Komitee hat also ein ganz anderes Resultat festgestellt, als eine Untersuchungskommission zur Zeit der Diktatur Francos. Alle Zeitungen verlangen, daß nunmehr die wirklichen Ziffern genau ermittelt werden.

— **Ein Sieg des Hosenrocks.** Rendsburg, 17. Mai. Die Erfolge des Hosenrocks sind bekanntlich bis jetzt recht problematische geblieben und nirgends vermochte sich die „geniale" Modeschöpfung besondere Beliebtheit zu erringen. Ein unternehmender Wirt in Rendsburg hatte nun vor einiger Zeit das Wagnis unternommen, dem vielgeschmähten Hosenrock etwas Ansehen zu verschaffen und hatte, wohl in der Spekulation auf die Neugier der lieben Nächsten, die in seinem Lokal bedienenden Kellnerinnen mit einem solchen Bekleidungsmöbel ausgerüstet. Die Rendsburger Polizeiverwaltung hatte aber für diese Reformidee so wenig Verständnis, daß sie dem Mann ein Strafmandat über 9 M. zusandte. Dagegen erhob der Mann nun Beschwerde und siehe da, ihm und dem Hosenrock wurde sein Recht. Es wurde nicht nur das Strafmandat zurückgenommen, sondern das Tragen von Hosenröcken sogar ausdrücklich behördlich gestattet. Wenn jetzt nicht die neue Mode sich Bahn bricht, dann kann man ruhig jede Hoffnung aufgeben. sh.

— **Selbstmord zweier Offiziere.** Budapest, 19. Mai. In Esseg hat sich Leutnant Eugen Wachsler und Leutnant Nogy vom 28. Landwehrinfanterieregiment im Stadtwäldchen vergiftet. Beide sollten vor dem Ehrenrat erscheinen, weil sie in angeheitertem Zustande auf der Straße Jungenstreiche verübt hatten. Wachsler ist tot. Nogy lebensgefährlich erkrankt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Edingen, 18. Mai. Nächsten Montag, den 21. Mai 1911, nachmittags 3 Uhr findet in Edingen im Saale der „Brauerei Schrank" eine Nationalliberale Versammlung statt, in der Herr Landwirtschaftsinspektor Bielhauer aus Mosbach über: „Die nationalliberale Partei und die Landwirtschaft" sprechen wird. Zu dieser interessanten Versammlung sind alle Parteifreunde aus Stadt und Land herzlichst eingeladen mit der Bitte, durch zahlreiches Erscheinen die liberale Sache zu unterstützen.

w. Hannover, 18. Mai. Die siebente Generalversammlung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker beschloß, die Gehilfenschaft solle in der einzuberufenden Generalversammlung eine Tarifrevision beantragen, wodurch die materielle Lage der Gehilfen gebessert, die Arbeitszeit verkürzt, die Ueberstunden eingeschränkt und der Arbeitsnachweis zweckmäßiger ausgestaltet werden soll. Die Generalversammlung erklärt sich bereit, die der Hebung des Gesamtgewerbes dienende Tarifgemeinschaft weiter zu festigen und ausbauen zu helfen, um dadurch den Prinzipalen zu ermöglichen, den begründeten Forderungen der Gehilfenschaft gerecht zu werden. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Generalversammlung sich aufs schärfste gegen einen Kontraktbruch und die Nichtanerkennung des tarifamtlichen Urteils durch die Gehilfenschaft ausspricht.

* Konstantinopel, 19. Mai. Die Pforte beauftragte ihren Geschäftsträger in Athen, die Echtheit des von einem hiesigen Blatt veröffentlichten Textes eines zwischen dem König der Hellenen und dem Bürgermeister von Candia ausgetauschten Telegramms festzustellen und eventuell von der griechischen Regierung Aufklärung zu verlangen.

Marokko.

= Berlin, 18. Mai. Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet aus Paris: Die Mitteilung des Kriegsministeriums, daß bei Aluano eine Aufklärungstruppe angegriffen worden sei und dabei zwei Offiziere und 10 Soldaten verloren habe, wird durch folgende Meldung ergänzt: Um 10 Uhr vormittags erfuhr man, daß die dritte Patrouille unter dem Befehl des Hauptmanns Sabortelle einen blutigen Zusammenstoß mit bewaffneten Kabylen zu bestehen hatte. General Girardel sandte sofort eine Kolonne, bestehend aus 3 Kompagnien Legionäre und zwei Batterien unter dem Kommando des Majors Görtz zur Suche nach der vermißten Abteilung aus. Major Görtz traf nach zweistündigem Marsche mit der Sektion Gebirgsartillerie der Abteilung Sarbotelle zusammen und erfuhr, daß jene ihren bedrängten Kameraden keine Hilfe leisten konnten. Am 16. ds. Mts. abends meldete Major Görtz, daß Hauptmann Sarbotelle und 10 Mann bei dem Gefecht den Tod gefunden hätten. Der Hauptmann wollte mit seiner Kompagnie einen Durchbruch durch das sehr starke feindliche Lager erzwingen. Er brach an der Spitze seiner Truppe, von drei Kugeln durchbohrt, tot zusammen, neben ihm wurde ein Leutnant schwer verwundet. 20 Legionäre, meist Deutsche, befinden sich unter den Verwundeten. Aus dem Hauptquartier der in der Richtung nach Fez marschierenden Kolonne des Obersten Brulard wird gemeldet, daß eine französische Hilfskolonne bei einem Gefecht mit einem Feinde 3 Tote, darunter den Leutnant Balanboi sowie mehrere Verwundete hatte.

n. Paris, 19. Mai. Der Berichterstatter des „Echo de Paris", Marquis de Segonsac meldet aus dem einen Zweitagemarsch von Fez entfernten Dar Kaid Krafes: Gerüchtweise verlautet vom 15. Mai, daß Fez-Bali, die Altstadt von Fez, in die Hände der Aufrührer gefallen sei. Wenn das wahr sei, erscheine die Lage verzweifelt.

w. Paris, 19. Mai. Anläßlich des Kampfes am rechten Mulayufer, dem 1 Hauptmann und 10 Fremdenlegionäre zum Opfer fielen, wird in einer anscheinend offiziösen Note erklärt: Für diejenigen, die behauptet hatten, daß der Wege über Taza dem von Rabat nach Fez vorzuziehen sei, bilden die Ereignisse der letzten Tage eine These. Während die Kolonne Brulard, die heute bereits mehr als die Hälfte des Weges von Rabat nach Fez zurückgelegt und nur unbedeutende Verluste erlitten habe, weisen die in der albanisch-marokkanischen Grenze stehenden Truppen eine lange Verlustliste auf.

Die dauerhafte Freundschaft zwischen Deutschland und England.

w. London, 18. Mai. Auf der Versammlung der Friedensgesellschaft in der Guildhall erinnerte der Lordmayor an die Rede, die der deutsche Kaiser in der Guildhall gegen Ende des Jahres 1907 gehalten hat. Der Kaiser habe in der Rede gesagt: „Mein Bestreben ist vor allem darauf gerichtet, den Frieden zu erhalten. Die Hauptstütze und die Grundlage des Friedens ist aber die Aufrechterhaltung von guten Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern. Ich werde auch fernerhin dieselben stärken, soweit dies in meiner Macht liegt." Der Lordmayor erklärte, jene Worte sind eine höchst befriedigende Antwort für diejenigen, welche denken, daß unsere Freundschaft für das große deutsche Volk nicht erwidert wird. Ich kann mich daher auf die höchste Autorität berufen, wenn ich sage, es finden von seiten beider Länder Bestrebungen statt, um eine noch dauerhaftere Freundschaft zu erreichen, als die ist, welcher wir uns glücklicherweise jetzt erfreuen.

Das Ende des Bürgerkrieges in Mexiko.

* Newyork, 18. Mai. Wie der Associated Preß aus Juarez gemeldet wird, schreiten die Friedensverhandlungen derartig günstig fort, daß der Friedensschluß und die Abdankung Diaz bis Montag erwartet werden könne.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Aus dem Reichstage.

⊡ Berlin, 19. Mai. Der Reichstag hat gestern nach der Debatte über die landwirtschaftliche Unfallversicherung ohne weitere wesentliche Debatte das dritte Buch über die Unfallversicherung erledigt. Der Antrag, den Kommissionsbeschluß des § 967 zu streichen wurde abgelehnt. Nach dem Kommissionsbeschluß soll dem Reichsversicherungsamt, obwohl es Aufsichtsbehörde ist, das Recht entzogen werden, anstelle der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften Unfallverhütungsvorschriften zu erlassen und technische Aufsichtsbeamten anzustellen. Für die Antragsteller sprachen die Abgg. Eichhorn (Soz.) und Gothein (Volkspartei). Selbst der Berichterstatter Dr. Mugdan erklärte sich gegen den Paragraphen, indem er die Gründe des Regierungsvertreters gegen den Kommissionsbericht vorlas. Der Streichungsantrag wurde jedoch mit 188 gegen 130 Stimmen in namentlicher Abstimmung abgelehnt. Für den Antrag stimmten die Sozialdemokraten, die Fortschrittliche Volkspartei, der größere Teil der Nationalliberalen unter Bassermann und einige Mitglieder anderer Parteien. Lebhafter Beifall schallte durch das Haus, als der Präsident den § 100 aufrief, das war gegen 5 Uhr. 1½ Stunden später war das ganze 3. Buch bis zum § 1211 erledigt, also somit auch die Seeunfallversicherung. Heute beginnt die Debatte über das 4. Buch über die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung. Man rechnet damit, daß auch dieses heute vollständig erledigt wird.

Volkswirtschaft.

Die Gerstenzollordnung.

Die Zoll- und Steuerdirektion teilt der Handelskammer folgendes mit:

Nach den geltenden Bestimmungen dürfen der Reichskasse Mehrkosten nicht zur Last gelegt werden, die dadurch entstehen, daß die Kennzeichnung von Gerste auf Antrag des Zollpflichtigen an anderer Stelle, zu anderer Zeit oder in anderer Aufmachung vorgenommen wird, als es die Zollstelle ohne solche Anträge angeordnet hätte. Die Zollstelle hat bei ihren Anordnungen im einzelnen Falle besonders darauf zu achten, daß die Kennzeichnung möglichst rasch und mit möglichst geringen Kosten für die Reichskasse bewirkt wird.

Wir haben demgemäß angeordnet, daß in Mannheim, wenn Gerste ohne Feststellung des Zollsatzes und ohne vorherige Kennzeichnung in ein Privatlager unter amtlichen Mitverschluß eingelagert wird, nur die Kosten für die Ausführung der Färbung der ersten ausgeladenen Teilpost auf die Zollkasse zu übernehmen, die Kosten für die Ausführung der Färbung der übrigen Teilposten aber dem Zollpflichtigen zur Last zu legen sind. Maßgebend hierfür war die Erwägung, daß in Mannheim die Ausführung der Färbung einer einzelnen Teilpost ebensoviel kostet wie die Färbung der ganzen Sendung in einem Zuge und daß der Zollpflichtige durch die Einlagerung und Teilung der Sendung Vorteile genießt, die seine Belastung mit den durch die Färbung in Teilposten entstehenden Mehrkosten gerechtfertigt erscheinen lassen. Dieser Auffassung hat sich das Reichsschatzamt in der Voraussetzung angeschlossen, daß bei der in einem Zuge im Privatlager erfolgenden Färbung der ersten Teilpost, keine Mehrkosten in dem eingangs erwähnten Sinne entstehen. Andernfalls wären schon diese Mehrkosten vom Zollpflichtigen zu tragen.

* **Bei der Oberrheinischen Versicherungsgesellscha in Mannheim** wurden angemeldet im Monat April 1911 auf Unfall 259 Schäden (und zwar auf Einzel-Unfall 240 und Kollektiv-Unfall 19), Haftpflicht 813, auf Glas 245 und auf Einbruchdiebstahl-Versicherung 39 Schäden.

* **Die regelmäßige Frachtschiffahrt auf dem Oberrhein** bis Basel aufwärts wurde durch mehrere Gesellschaften wieder aufgenommen. Bis Straßburg war die Fahrt schon seit längerer Zeit im Gange.

Telegraphische Handelsberichte.

□ Berlin, 19. Mai. Die Chemische Fabrik Grünau, Landshoff u. Mayer, A.-G. verteilt wieder eine Dividende von 10 Prozent.

□ Schweinfurt, 19. Mai. Die Deutsche Gußstahlkugel- und Maschinenfabrik A.-G. in Schweinfurt erzielte einen Ueberschuß von 603 869 M. (409 418 M.). Die Dividende wurde auf 12 Prozent (8 Prozent) festgesetzt.

* Topeka, 19. Mai. Die Staatsbahn-Kommission gestattete der Missouri-Kansas- und Texasbahn Bonds im Gesamtbetrage von 24 Millionen Dollar auszugeben. Hiervon sind 5 Millionen für Verbesserungen bestimmt.

Es sei nochmals darauf verwiesen, daß die samstägige Aufführung der „Wallenstein-Trilogie" bei besonders niedrigen Preisen stattfindet.

Gastspiel des Frankfurter Komödienhauses. Die Besetzung der Hauptrollen des Schauspiels „Taifun" anläßlich des am Samstag, den 20. Mai, stattfindenden Gastspiels des Frankfurter Komödienhauses im Apollotheater ist folgende: Hélène Laroche Alice Rohde, Therese Meunier Ella Barth, Dr. Nitobe Tokeramo Theod. Loos, Toyo Yoshikawa Hans W. von Wolzogen. Iyehasu Kobayashi Dietrich von Oppen, Inose Hironari Theodor Rocholl, Dr. Theodore Dupont Julius Karsten, Charles Renard-Beinsky Bruno Kretschmar. Das Stück wird von Direktor Karlheinz Martin in Szene gesetzt.

Das Ableben zweier badischer Künstler. Aus Karlsruhe wird uns gemeldet: Im Alter von 62 Jahren ist heute Kammersänger Hermann Rosenberg gestorben, eine der unvergeßlichen Zierden der Karlsruhe Hofoper. Rosenberg, der 30 Jahre lang der Karlsruher Bühne als Vertreter des lyrischen Tenorfaches angehörte, war ein Künstler der vornehmen alten Schule. — Der besonders im badischen Mittel- und Unterland bekannte Maler Franz Rieger ist vorgestern gestorben. Er widmete sich vor allem der kirchlichen Malerei, der Ausschmückung von Stadt- und Landkirchen.

Verleihung der Doktorwürde. Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, wurde dem Ministerialdirektor Geh. Oberregierungsrat Dr. Böhm in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung künstlerischer Bestrebungen auf allen Gebieten von der Technischen Hochschule Karlsruhe die Würde eines Doktoringenieurs ehrenhalber verliehen.

Eugen Pollak Kapellmeister der Frankfurter Oper. Aus Leipzig wird gemeldet: Eugen Pollak, der Kapellmeister des Neuen Theaters in Leipzig wurde von Direktor Volkner, dem zukünftigen Intendanten der Frankfurter Bühne für Frankfurt a. Main engagiert.

Richard Strauß beschäftigt sich, wie die M. N. N. auf das bestimmteste mitteilen können, zur Zeit mit einer großen sinfonischen Dichtung, die einen der Natur entnommenen Stoff zum Gegenstand hat. Den Stoff selbst hält Strauß vorläufig noch geheim. Damit entfallen alle Komplinationen, daß Strauß mit der Komposition einer Oper, u. a. auch mit einer Zukunftsdichtung von d'Annunzio, beschäftigt wissen wollen.

Weimarer Nationalfestspiele für die Deutsche Jugend. Die am 15. Mai abgeschlossene Liste der Anmeldungen zu den Weimarer Festspielen dieses Sommers zeigt ein erfreuliches Ergebnis. Die Gesamtzahl der Angemeldeten beträgt für die drei Wochenreihen 3532, das Doppelte von der Zahl der Teilnehmer an den ersten Festspielen von 1909. Um alle Angemeldeten, soweit es bei der Zahl der Theaterplätze möglich ist, teilnehmen lassen zu können, wird es nötig sein, bei den Reichsbehörden um Gewährung der vom Reichstag beschlossenen Unterstützung von 10 000 M. schon für dieses Jahr zu bitten.

Ueber ein neu aufgefundenes Gedicht von Heinrich v. Kleist macht die „Schlesische Volksztg." folgende Mitteilungen. In der gräflich Schaffgotschschen Majoratsbibliothek zu Warmbrunn fand der Bibliothekar Dr. Schuler in einem Fremdenbuch der Koppe, bezw. der Hampelbaude eine wichtige Eintragung Heinrichs v. Kleist. Sie enthält ein bisher unbekanntes Gedicht, „Hymne an die Sonne", niedergeschrieben von „Heinrich Kleist, ehemals Lieut. im Rgt. Garde", „d. 18t. Juli (1799 am Morgen, als ich von der Schneekoppe kam". Von Wichtigkeit ist der Fund vor allem auch darum, weil die bisher nur unbestimmt datierbare Reise Heinrichs v. Kleist ins Riesengebirge nunmehr zeitlich festgestellt ist. Nach Heinrich v. Kleist haben sich noch eingetragen ein anderer „Kleist, Lieutnant im Inf.-Rgt.", „v. Jenge" (vermutlich ein Verwandter der Braut Kleists, Wilhelmine), „v. Gleißenberg, Lieut. im Rgt. Garde zu Potsdam", und „Ulerique v. Kleist, aus Frankfurt a. d. O." (Kleists Schwester.)

Zu dem Unfall Prof. Häckels teilt uns unsere Berliner Redaktion mit, daß der Oberschenkel des verletzten Beines in seinem Hals gebrochen ist. Die Knochenenden haben sich aber glücklicherweise so verteilt, daß der greise Gelehrte schon jetzt in der Lage ist, mit Hilfe einer Krücke sich im Zimmer vorwärts zu bewegen. Die behandelnden Aerzte ordneten diese Gehübungen an, damit das Bein in ständiger Bewegung bleibt und nicht völlig steif wird. Nach der Heilung dürfte es aber um 2—3 Zentimeter kürzer bleiben.

Kleine Mitteilungen. „Die Schaubühne", Wochenschrift für die gesamten Interessen des Theaters, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn, enthält in der Nummer 20 ihres siebenten Jahrgangs: Paul Ernsts „Brunhild". Von Georg von Lukacs. — Wenn Brahm geht. Von S. J. — Eugène Brieux. Von Bernard Shaw. — Brief an ein junges Mädchen. Von Peter Altenberg. — Der Abbé Galiani schreibt. Von Margarete Beutler. — Guras Maifestspiele. Von Fritz Jacobsohn. — Hannovers Deutsches Theater. Von Fritz Ph. Baader. — Die österreichische Post und die Pseudonyme. Von Egon Friedell. — Kammersänger Heinrich Hensel — ein geborener Karlsruher — geht nach Ablauf seiner Verpflichtungen in Bayreuth, wo er den Parsival und Loge singt, auf zwei Monate an die Covent Garden Opera nach London. Vom 8. Dezember 1911 bis 8. März 1912 tritt er in der Metropolitanoper in Newyork auf und ist von da ab von Herrn Generaldirektor Dippel für ein zweimonatliches Gastspiel an die große Oper in Chicago verpflichtet. — In Berlin fanden zwecks Erweiterung der internationalen wissenschaftlichen Arbeiten im Gebiet des Pic von Teneriffa Konferenzen statt, an denen u. a. Professor Hergesell-Straßburg, Professor Schwarzschild, Direktor des astrophysikalischen Observatoriums in Potsdam und Professor Pannwitz, Vorsitzender der internationalen Kommission für Samenforschung, teilnahmen.

Tagesspielplan deutscher Theater.

Samstag, 20. Mai.

Berlin. Kgl. Opernhaus: „Iphigenia in Aulis". — Kgl. Schauspielhaus: „König Heinrich IV."
Dresden. Kgl. Opernhaus: „Der Rosenkavalier". — Kgl. Schauspielhaus: „Lumpazi vagabundus".
Düsseldorf. Schauspielhaus: „Der Leibgardist".
Frankfurt a. M. Opernhaus: „Carmen". — Schauspielhaus: „Die Ratten".
Karlsruhe. Gr. Hoftheater: „König Richard III."
Köln. Opernhaus: „Siegfried". — Schauspielhaus: Nachmittags „Die Nibelungen II." — Abends: „Nora".
Leipzig. Neues Theater: „Goldfische". — Altes Theater: „Das geborgte Schloß".
Mannheim. Gr. Hoftheater: „Wallenstein".
München. Kgl. Hoftheater: „Elektra". — Kgl. Residenztheater: „Das Konzert". — Theater am Gärtnerplatz: „Die schöne Risette". — Schauspielhaus: „Anatol".
Stuttgart. Kgl. Interimstheater: „Das Rheingold".
Wiesbaden. Kgl. Theater: „Tristan und Isolde".

MARCHIVUM

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Newyork, 18. Mai. Kaffee fester auf festere Marktberichte aus Brasilien, Käufe für europäische Rechnung und Käufe der Kommissionshäuser. Späterhin entferntere Sichten nachgebend unter Abgaben der Kommissionshäuser, während nahe Terminen infolge Unterstützung der Haussiers anzogen. Schluß stetig.

Baumwolle befestigt auf anregende Kabelberichte, bessere Nachrichten aus Manchester, Deckungen der Baissiers, und Käufe für New-Orleanser Rechnung. Im weiteren Verlaufe gaben nahe Sichten nach, da einige Interessenten zu Abgaben schritten und auch im allgemeinen sich mehr Verkaufslust zeigte. Gegen Schluß aebr wieder etwas erholt auf die dem Markte zuteil gewordene Unterstützung. Schluß stetig.

* Newyork, 18. Mai. (Produktenbörse.) Weizen setzte in kaum stetiger Haltung mit Juli ¼ c. niedriger ein. Im allgemeinen war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie der Chicagoer. Schluß stetig. Preise ¼—½ c. niedriger. Umsatz am Terminmarkte: 1 100 000 Bushels.

* Chicago, 18. Mai. Produktenbörse. Weizen eröffnete auf a la Baisse lautende Schätzungen über die argentinische Anbaufläche und auf Verkäufe für Rechnung des Auslandes, in kaum stetiger Haltung, mit Juli ⅛ c. niedriger; dann Preise noch weiter weichend auf günstige Ernteanachrichten aus Rußland, auf den al aBaisse lautenden Bericht des Cincinnati Price Current, in Erwartung umfangreicher wöchentlicher Weltverschiffungen und unter dem Druck von Realisationen. Gegen Schluß setzte neuerdings wieder eine Baissebewegung ein. Am Schluß kam aber doch wieder eine etwas bessere Stimmung zum Durchbruch, da zu dem ermäßigten Kursniveau Deckungen vorgenommen wurden. Schluß stetig. Preise ⅜—⅝ c. niedriger.

Mais lag bei Beginn, angeregt durch kleinere Ankünfte im Innern, Käufe der Kommissionshäuser und Käufe bedeutender Packer, stetig, mit Juli ¾ c. höher; ermattete aber im weiteren Verlaufe. Gegen Schluß aber wieder gebessert in Uebereinstimmung mit Weizen und auf einige Deckungen. Schluß stetig. Preise ½ c. niedriger bis ⅜ c. höher.

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt, 18. Mai. Umsätze bis 6¾ Uhr abends. Kreditaktien 202 bz., Diskonto-Kommandit 188⅝ bez. G., 189 B., 188.00 G. ept., Dresdner Bank 158¾ bz., Nationalbank f. D. 127—127.25, Oesterreichische Länderbank 124 bz. G. Staatsbahn 159.50 bz. ult. 160.20 bz. ept., Lombarden 18.25 B., ⅛ G., Baltimore und Ohio 106¼. South West-Afr. 168—168.50 bz. Otavi-Minen u. Eil.-B. 143.50 bz. G., Hamb.-Amerk. Paket 134.75 bz. 3proz. Portugiesen 1. Serie 65.60 bz. G., 4proz. Buenos Aires 72⅝ bz. Bochumer 235.75 bz., Phönix Bergbau- und Hüttenbetr. 260.25 bz., D.-Luxemburger 195.75 bz., Riebeck Montan-Werke 193.50 bz. G., Hoch- und Tiefbau 113.25 bz. G., Chem. Mühlheim 80 bz. G., Kunstseide 112.90 bz. G., Scheideanstalt 711 bz. G., Lothringer Zeinen 1121.25 bz. G., Fahrzeug Eisenach B.-A. 169.70 bz. G., Alkali Westeregeln 216.50 bez. G., Kali Aschersleben 189 bz. G., Holzverkohlung 282.75 bz. G., Adlerw. Kleyer 460 bz., Gummiwaren Peter 356.75 bz., Maschinenfabrik Mönus 302.80 bz. G., Brauerei Jahn (Böblingen) 82 bz. G. Elektr. Schuckert 175.75 bz., Elektr. Voigt u. Häffner 181.70 bez. G., Elektr. Licht und Kraft 145.25 bez. G., Elektr. D.-Ueberseeische 184½—⅝ bz. G. ult., 184.50 bz. G. ept., Elektr. Akkum. Berlin 282 bz. G. 6¾ bis 6½ Uhr: Diskonto-Kommandit 189, D.-Ueberseeische Elektr. 185 bz. G.

Bei fester Gesamthaltung und lebhaften Umsätzen wurden u. a. Kali Aschersleben auf den glänzenden Abschluß 19 Proz. höher bezahlt. Westeregeln gewannen 2 Proz. Außerdem stiegen Hoch- und Tiefbau 1¼ Proz., Maschinenfabrik Mönus 2¼ Proz. Von Elektro-Werten waren Akkumulatoren Berlin 4 Proz., D.-Ueberseeische bei größerem Geschäft 1½ höher. South West-Afr. gewannen 1½ Proz. Von lokalen Werten waren Kleyer und Gummi Peter etwas niedriger. Scheideanstalt trotz größeren Angebots 1 Proz. über heute mittag.

Produkte.

Chicago, 18. Mai. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	17.	18.
Weizen Mai	95⅝	94⅝
" Juli	89⅝	88⅞
" Sept.	88¼	87¾
Mais Mai	52¾	52½
" Juli	52⅝	52⅛
" Sept.	53⅞	53⅛
Roggen loko	104—	109—
" Mai	——	——
" Juli	——	——
Hafer Mai	34½	34—
" Juli	34¼	34¼
Leinsaat loco	258—	255—

Kurs vom	17.	18
Leinsaat Mai	258—	255—
Schmalz Mai	8.05	8.—
" Juli	8.12	8.05
" Sept.	8.20	8.15
Pork Mai	15.75	15.—
" Juli	14.07	14.75
" Sept.	14.32	14.15
Rippen Mai	8.02	7.92
" Juli	7.90	7.80
" Sept.	7.85	7.77
Speck	8.12	8.12

Liverpool, 18. Mai (Schluß.)

Weizen roter Winter stetig	17.	18.	Differenz
per Juli	6/10⅛	6/10¼	+ ⅛
per Okt.	6/7⅞	6/8⅛	+ ⅛
Mais fest			
Bunter Amerika per Juli	4/7¾	4/8⅛	+ ⅛
La Plata per Sept.	4/9	4/9⅛	+ ⅛

* Köln, 18. Mai. Rüböl in Posten von 5000 kg 64.— Mai 62.50 B., 62.— G.

New-York 18. Mai

Kurs vom	17.	18.
Baumw.atl.Häfen	2 600	4 0
" an Golfh	6.000	8 0
" im Innern	1.000	2 00
" Exp. n.Gr.Br.	0.000	2.
" Exp. n. Kont.	10.000	8 0
Baumwolle loko	16.	16 10
do. Mai	15.85	15 91
do. Juni	15.91	15.94
do. Juli	15.97	16.—
do. August	15 49	15 43
do. Sept.	13.78	13.80
do. Okt.	13.26	13 2.
do. Nov.	13.03	3.0.
do. Dezbr.	13.15	13.20
do. April	—.—	—.—
Baumw. i. New-Orl. loko	15 11/16	15 11/..
do. per Mai	15.69	15.6.
do. per Juli	15.92	15.80
Petrol. raf. Cases	8.75	8.75
d. stand. white New York	7 25	7.25
Petrol.stand. white Philadelphia	7.25	7.25
Per Cred. B lanc	1 80	1.8.
Terpent. New-York	65 —	61 —
do. Savannah	61 —	59 —
Schmalz Western	8.40	8.—

Kurs vom	17.	18.
Schm. Roh.u.Br.)	8 60	8 05
Schmalz Wilcox	8 60	8.15
Talg prima City	6 ½	6 ¹
Zucker Musk.v.bc	3 30	3.30
Kaffee Rio No.7 lok.	11.¹	11 ¹
do. Mai	10 57	10 60
do. Juni	10.58	10.60
do. Juli	10.59	10.64
do. August	10.4.	10.50
do. Sept.	10.32	10.40
do. Okt.	10.14	10 22
do. Novbr	10.10	10 18
do. Dezb.	10.05	10.15
do. Januar	10.05	10.15
do. Februar	10.06	10.13
do. März	10.08	10.18
do. April	10.09	10.19
Weizen red. Wint.II.	99 —	99 —
do. Mai	97 ¾	97 ¼
do. Juli	96 ¼	95 ¾
do. Sept.	94 ¾	94 ¾
Mais Mai	60 —	61 —
do. Juli	60 —	60
Mehl Sp.Wheat clears	3 80	3.80
Getreidefracht Liverpool	1 ⅛	1 ⅛
do. London	1 ¼	1 ¼
do. Antwerp.	1 ¾	1 ¾
do. Rotterdam	4	4 —

Eisen und Metalle.

London 18 Mai. (Schluß.) Kupfer ruhig, p. Kassa 64.8.9 3 Mon. 55.0C.0. Zinn ruhig, per Kassa 198 10, 3 Mon. 190.0.0 Blei ruhig, spanisch 13.0 0 englisch 13 5.0 Zink ruhig, gewöhnl. Marke 24.6.3. spezial Marke 25 00.0.

Glasgow 18. Mai Roheisen fest, Middlesborough warrants per Kassa 45/1 per Mone 46/4

Amsterdam, 18. Mai. Banca-Zinn. Tendenz: fest, loco 118—, Auktion 114¼.

New-York 18 Mai.

	Heut	Vor. Kur
Kupfer Superior Ingots vorrätig	117⅞ 11	160 117⅞
Zinn Straits	4812 4325	.85 4325
Roh-Eisen am Northern Foundry No 2 p. Tonn	15— 1550	5 —1550
Stahl-Schienen Ma gon frei östl. Frb.	1¼	1¼

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 17. Mai.
Macsen „Egan 31" von Amsterdam, 8000 Dz. Stückgut.
Hemscheidt „M. Stinnes 81" von Ruhrort, 15 475 Dz. Kohlen.
v. d. Barde „Momento" von Antwerpen, 6500 Dz. Getreide.
Schmahl „Industrie 9" von Ruhrort, 8500 Dz. Stückgut.
Fresch „Hendel 10" von Düsseldorf 5600 Dz. Stückgut.
v. Weelden „Sophie Luise" von Antwerpen, 8270 Dz. Stg. u. Get.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 17. Mai.
Ferd. v. Dyk „Vereinig. 37" v. Antwerpen, 10 888 Dz. Stg. u. Get.
Rob. Kumpf „Amalia" von Jagstfeld, 1200 Dz. Steinsalz.
Rob. Kumpf „Karl" von Jagstfeld, 727 Dz. Steinsalz.
Ernst Seibert „Genügsamkeit" von Jagstfeld, 1230 Dz. Steinsalz.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 17. Mai.
Staab „Badenia 15" von Rotterdam, 19 000 Dz. Stückgut.
Kehl „Christina II" von Biebrich, 7500 Dz. Zement.
Behres „Reichsadler" von Duisburg, 7000 Dz. Roheisen.
Stark „Juno" von Vors, 2400 Dz. Roheisen.
Holm „Köln 54" von Antwerpen, 1000 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 5.
Angekommen am 18. Mai.
Sponheimer „Harpen 9" von Ruhrort, 7080 Dz. Kohlen.
Tophoven „Niederrhein 15" von Wesseling, 3650 Dz. Briketts.
Kloos „H. Stinnes 4" von Ruhrort, 5450 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 17. Mai.
Hch. Neuer „M. Weber" von Heilbronn, 2106 Ztr. Steinsalz.
Konr. Klermann „Elisabeth" von Ruhrort, 4360 Ztr. Kohlen.
Jak. Scheppers „Kronpr. v. Preuß." von Ruhrort, 12 250 Ztr. Khl.
Chr. Bohler „Elisabetha" von Eberbach, 8200 Ztr. Bruchsteine.
Val. Hauck „Gebr. Baumann 1" von Altrip, 2240 Ztr. Backsteine.
Frz. Weber „Karl" von Nierstein, 2400 Ztr. Kies.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 17. Mai.
K. Priester „Emilie" von Neuß, 11 870 Dz. Kohlen u. Koks.
W. Müller „Mannheim 8" von Antwerpen, 6000 Dz. Stg. u. Gtr.
Pet. Spaans „Willi" von Antwerpen, 6000 Dz. Getreide.
Gg. Bauer „Hochfeld" von Rotterdam, 8020 Dz. Schwefelkies.
Cr. Möhlen „Gute Gunst" von Rotterdam, 8500 Dz. Schwefelkies.

Wasserstandsnachrichten im Monat Mai.

Pegelstationen vom Rhein:	14.	15.	16.	17.	18.	19.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut							
Hüningen*)	1,83	1,81	1,91	2,02	2,10	2,68	Abds. 6 Uhr
Kehl	2 62	2,62	2,63	2,80	2,82	3,07	N. 6 Uhr
Lauterburg							Abds. 6 Uhr
Maxau	4.00	4,03	4,01	4,14	4,26	4,85	2 Uhr
Germersheim							B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,30	3,30	3,31	3,38	3,55	3,65	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,93	0,92	0,95	0,96	1,05		F.-P. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Kaub	1,97	1,99	1,99	2,01	2,14		2 Uhr
Koblenz							10 Uhr
Köln		1,90	1,91	1,95	2,05		2 Uhr
Ruhrort							6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,27	3,27	3,28	3,33	3,52	3,63	V. 7 Uh
Heilbronn	0,68	0,70	0,66	0,80	0,95	1,30	V. 7 Uh

* Nordwind Heiter. + 11° C.

Wasserwärme des Rheins am 19. Mai: 13°R, 16°C (mitgeteilt von der Bade-Anstalt Geov. Singer.)

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand	Lufttemperat. Cel.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
18 Mai	Morg. 7[26]	749,8	14,0		N 4	0,2	
18 "	Mittg. 2[26]	749,9	18,6		N 4		
18. "	Abds. 9[26]	750,4	15,2		N 4		
19. Mai	Morg. 7[26]	753,4	9,8		N 6		

Höchste Temperatur den 18. Mai 22.5°
Tiefste " vom 18./19 Mai 9,0°

Geschäftliches.

Eine Erklärung in dem dieser Nummer mitgegebenen Prospekt gibt die Pasolin-Fabrik Paul Bassermann, Mannheim auf die Beilage vom 18. Mai der Firma Adolf Krebs. Wir weisen darauf hin.

Der in letzter Zeit hier im alten Storchen servierende Buren-Riese Andries Benter hat dem **Reform-Schuhbesohlwerk Emil Seilheimer**, S 6, 36, ein Paar seiner Riesen-Stulpenstiefel zur Reparatur gegeben. Wer sich für die ganz respektablen Dimensionen und die gewiß nicht alltägliche Arbeit interessiert, kann sich die Stiefel ansehen, da dieselben im Schaufenster des Reform-Schuhbesohlwerk ausgestellt sind.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Er ist um die Ecke im nächsten Laden zu haben und darf auch in diesem Jahre wieder beim Hausputz, bem Großreinemachen nicht fehlen. Sie wissen ja, er hat sich immer so gut bewährt und schont den Anstrich, fegt dabei gründlicher und schneller wie alles andere und heißt Luhns Wasch-Extrakt. Damit man Sie aber nicht mit einer Nachahmung anschmiert, achten Sie bitte beim Einkauf auf das Rotband. Am roten Band wird Luhns erkannt!

Vor Katarrh sich schützen
ist wichtiger als ihn vertreiben und leichter dazu; denn es genügt bei drohender Erkältung, rauhem Hals und dergleichen ein paar der bekannten Wybert-Tabletten zu nehmen, die dem Hals so wohl tun, die Verschleimung beheben und die Stimme frei und klar machen. Die Schachtel kostet in Apotheken und Drogerien 1 Mark. 10506

34 eigene Geschäfte

Die Japaner

sind eine gesunde Rasse und tragen nur Sandalen. Wollen Sie gesund sein, so tragen Sie auch Sandalen.

Für Damen, Herren u. Kinder in größter Auswahl

Ganz besonders empfehle:

Art. Mf. **Garantiert Rindleder-Sandalen**
Lederkappe, Lederbrandsohlen

Grösse	23–26	27–30	31–35	36–41	42–46	47–50
Mk.	2.20	2.65	2.95	3.50	3.80	4.20

Bp. **Ia. Rindleder-Sandalen**
Naturform ähnlich, (Flexibel) gedoppelt

Grösse	21–22	23–24	25–26	27–28	29–30	31–32
Mk.	2.55	2.75	3.05	3.55	3.85	4.05
Grösse	33–34	35–37	38–40	41–42	43–47	
Mk.	4.35	4.85	5.25	5.50	6.75	

R. Altschüler
R 1, 2 u. 3, P 7, 20, Schwetzingerstr. 48 G 5, 14
Mittelstr. 53. Neckarau: Kaiser Wilhelmstr. 28
34 eigene Geschäfte.

O 6,3 **Heinen's** O 6,3, 1 Tr.
Spezial-Damen-Frisier-Salon
Kopfwaschen — Haarpflege
mit Champoon-, Teer, Kamillen etc. etc. von 1.— Mark an.
Elektrische Trocknung-Haararbeiten.
Ondulation—Manicure
Elektr.Kopf-, Gesichts- u. Körpermassage sehr angenehm und Nervenstärkend
Seifen-, Parfümerie-, Toilette-Artikel.
Tel. 4795 Heidelbergerstr. O 6, 3 1 Tr.
Unterricht im Damenfrisieren zu mässigen Preisen. 11828

Stellen finden.

Guten Nebenverdienst
sichern sich Herren, die sich für ein **erstklassiges Möbelgeschäft** am Platze betätigen wollen. Gefl. Offerten sind unter Nr. 15780 an die Expedition ds.Bl. zu richten.

Möbelbranche.
Tücht. Verkäufer redegewandt, branchekund., vertrauenstw., flink in schriftlichen Arbeiten, per sofort gesucht. Nur arbeitsfreudige Herren, welche gleiche Stellungen bereits mit Erfolg bekleideten, wollen ausführlich Offerte unter Chiffre 60812 einreichen

Möbelbranche.
Tüchtiger Aquisiteur und Verkäufer
mit prima Zeugnissen per 1. Juli gesucht mit Ortskenntnissen für Mannheim und Umgebung bevorzugt.
Gefl. Off. unter Nr. 5756 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf

Ulmer Dogge, 1 Jahr a., billig zu verkauf. Als Hof- u. Jagdhund prima. David Goß, z. Fechtschule, C 1, 15. 569

Herren- u. Damenrad, gut erh., 2t. lak. Schrank, Sofa Nähmasch. b. zu vk. S 4, 22 570

Fast neuer Kinderwagen billig zu verkaufen. Große Merzelstr. 4, 2, St. 1. 568

Stellen finden

Großrhederei
sucht zum Eintritt p. 1. Juli eventl. früher einem durchaus gewandten
Spediteur
als Stellvertreter des Refortchefs. Es wird nur auf einen Herrn reflektiert, der im Expeditions- u. Deklarationswesen versiert ist und die Korrespondenz mitbesorgen kann.
Offert. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften unt. Nr. 60810 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zur Vertretung für 1 Monat (1.—30. Juni) wird in ein hiesiges klein. Zigarr.-Geschäft eine vertrauenswürdige Persönlichkeit (Herr oder Dame) gesucht. Gefl. sof. Offert. mit Gehaltsanspr. u. Nr. 573 an die Exped.

Nettes, ordentl. Mädchen als Anfängerin zum Servieren gesucht auf sofort, in gutes Restaurant. Zu erfragen in der Exped. 567

Tüchtiges Mädchen
das auch etwas kochen kann, für Hausarbeit sofort gesucht. Rupprechtstr. 11, 1 Tr. r.

Gewandte und durchaus zuverlässige 60817
Kontoristin
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine (Remingt.) u. auch mit Bureauarbeiten gut vertraut, zu sofortigem Eintritt gesucht.
Angebote mit Angabe des Alters, seitheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen an **Gebrüder Bauer**, Mannheim.

Monatsfrau
gesucht, welche zugleich wascht und putzt. 60820
N 7, 2, 4. Stock.

Tücht. jüngere Monatsfrau wird sofort gesucht. 60814
Lameystr. 28, Part.

Stellen suchen

Suche für meinen Jungen mit prima Schulzeugniß eine **Lehrstelle als Techniker** oder **Kaufmann.** Offert. u. Nr. 582 an die Exp. d. Bl.

Mietgesuche.

Herr sucht gut möbl. Zim. in d. Innenstadt p. 1. Juni. Off. u. Nr. 575 an die Exped.

Wirtschaften.

Modernes Weinrestaurant
in erster Lage, gute Stammkundschaft, zu 45 000 Mk. zu verkaufen inkl. Einrichtung. Geordnete Hypothek. Solid. Geschäft. Nebenmiete 2100 M. Off. u. Nr. 559 an die Exp.

Keller.

Keller (200 qm) am Luisenring sofort zu vm. Näheres N 2, 4, 4. Stock. 12003

Einheitspreis 12.50
für Damen und Herren M.
Luxusausführung . . . . . M. 16.50

Fordern Sie Musterbuch

50 eigene Geschäfte
Ueber 400 Alleinverkaufsstellen im In- und Auslande

SALAMANDER

Schuhges. m. b. H., Berlin
Niederlassung: Mannheim, P 5, 15|16.

EMMA ROSE
E 1, 17 Planken E 1, 17
vis-à-vis dem Pfälzer Hof
Spezialhaus moderner Herrenartikel
Letzte Neuheiten in Herrenwäsche, Krawatten, Unterzeugen Schirmen, Stöcken - - - etc. - - -
15740

Anker-Watte
ist wie andere Marken eine chem. reine Verbandwatte nach Prof. Dr. v. Bruns hergestellt; jedoch sehr billig im Preise und nur zu haben in
Springmann's Drogerie
jetzt in der Seitenstrasse, in meinem eigenen Hause
P 1, 6, früher P 1, 4.
14734

Bekanntmachung.
Samstag, den 20. März 1911, nachmittags 3 Uhr versteigern wir im Neckarhafenbahnhof (Freiladegleis) hier
1 Wagen Kartoffeln
10 570 kg
öffentlich gegen Barzahlung an den Meistbietenden. 15787
Mannheim, 18. Mai 1911.
Gr. Güterverwaltung.

Versteigerung
Freitag, 19. Mai 1911, nachm. 2 Uhr,
versteigere in meinem Lokal Q 4, 3 gegen bare Zahlung
Ein Pianino
(hochf. Instrument) 60082
4 Flurgarderoben
168 Fl. Südweine
Fritz Best, Auktionator Taxator
Q 4, 3 Tel. 2219

In Trauerfällen
Schwarzfärben
von Damen-, Herren- u. Kindergarderoben
auf schnellstem Wege
Färberei Kramer
Tel. 210.
59646

Vermietung v. Bureauräumen.
Im Erdgeschoß des kathol. Bürgerhospitals E 6, 1 sind drei Räume für Bureauzwecke, eventuell mit sofortig. Wirkung, zu vermieten. 1142
Die Bedingungen der Vermietung können auf dem Bureau eingesehen werden, woselbst auch Interessenten Gelegenheit zur Besichtigung der Räume gegeben wird.
Reflektanten werden gebeten, ihre Offerten unter Angebot eines bestimmten Mietzinses und Angabe des Zeitpunktes, von dem ab das Mietverhältnis beginnen soll, an den unterzeichneten Stiftungsrat (Rathaus) bis spätestens
Samstag, 20. Mai, mittags 12 Uhr
mit der Aufschrift „Bureaumiete" einzureichen.
Mannheim, 29. April 1911.
Stiftungsrat des kathol. Bürgerhospitals:
von Hollander. Diebold

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim E 2, 18 Planken.
Telephon 87.

Jüngeres Fräulein sucht
guten Mittagstisch
in einer Pension per sofort. Offerten sub S 1331 an D. Frenz, Mannheim. 15767

Bekanntmachung.
Die Städt. Sparkasse ist für den Verkehr mit dem Publikum während des ganzen Jahres wie folgt geöffnet: 1167
jeden Samstag: von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags;
an den übrigen Werktagen: von 8—12 Uhr vormittags und von 2—4½ Uhr nachmittags.
Mannheim, 4. Mai 1911.
Städt. Sparkasse:
Schmelcher.

Arbeitsvergebung
Für die Neubestuhlung des Großh. Hoftheaters soll im Wege des öffentlichen Angebots die Ausführung der Maurerarbeiten vergeben werden.
Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens
Montag, den 29. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr
an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, III. Stock, Zimmer 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.
Angebotsformulare sind im Zimmer 126 kostenlos erhältlich. 1186
Mannheim, 16. Mai 1911.
Städtisches Hochbauamt.

Verloren
Verloren ein Gebiß a. d. Friedhf. a. Krematoriumbrunn. Bitte ehrl. Finder, dass. sof. abzugeben gegen Belohnung 579 Fundbureau.

S 4, 20 Große S 4, 20
Versteigerung.
Im Auftrag versteigere ich
Freitag, den 19. Mai, nachmittags ½3 Uhr,
1 Kleiderschrank, Tische, Komode, Sessel, kompl. Bett, gr. Spiegel, Nachttisch, Küchenschrank, mehrere Bilder, eine Marmor Standuhr, Wanduhr, Kochgeschirr usw. 60281
Höfe, Auktionator.
Die Möbel können morgens angesehen werden.

Reh-Ragout
per Pfund 40 Pfennig.
Friedr. Weygand
C 1, 12. 60315

Unterricht.
Würde Musiklehrer Violin- u. Klavier-Unterricht ert.? Off. erbitte u. 565 a. d. Exp.

Verkauf.
Sehr gut erh. Klavier u. neuen Konv.-Lexikon sehr bill. zu verkauf. Näh. Exp. 580

Schlafzimmer
Eiche, mit Spiegelschrank, Vertikos, Schreibtisch, prachtvolle Diwans sehr preiswert zu verkaufen. U 2, 8. 574

Mittag- u. Abendtisch
L 12, 8 2 Tr., g. bürgerl. Mitt.- u. Abdtsch. f. bess. Herr. u. Dam. 29475
N 4, 22 III., an gut. Mittag- u. Abendtisch können noch einige bess. Herren teiln. 141
Bess. Herren finden vorzügl. Mittag- u. Abendtisch in 70 u. 50 Pfg. Pension Fahold, H 1, 14, 1 Tr. rechts. 28182
Privat-Pension Mathes
U 1, 13, 2 Treppen.
Guten Mittag- u. Abendtisch, auch engl. Tischzeit, zu civil. Preise. — Möbl. Zim. an solide Herren zu verm. 83
Wiener Küche und südd. Kost
erhalten 4—6 Herren in Privat in separat. Zimmer. Nach Tisch Tee resp. Kaffee. C 8, 17, 1. Tr. Tel. 4642. 49685
Keplerstr. 13c 3 Trepp., rechts, Kost u. Logis billig zu vermieten. 60
Der gute Ruf Ceres ist bekannt durch seinen gut. Veget. Mittag- u. Abendtisch, in u. außer Abonn. Geöffnet zu jeder Tageszeit. — Täglich frischen Prima Spargel. Restaurant Ceres, C 1, 2, 1 Tr.
Vorzügl. Mittag- u. Abendtisch im Abonnement erhalten Sie im Pension Merkur, M 2, 1 auch evgl. Mittagszeit. 80 Pfg. inkl. Dessert. 30
Für kaufm. Beamtinnen u. Gehilfinnen
vorzügl. Pension (Zimmer, Beköstigung, Licht u. Heizung) zu Mk. 48.— im 60139
Laurentianum,
Laurentiusstraße 19.

Fremdes Blut.

Roman von Robert Heymann.

(Nachdruck verboten.)

(4) Fortsetzung.

„Das gebe ich zu."

„Also . . ."

„Ich wurde zu dieser Bilanz verleitet, weil ihr die der Aktiengesellschaft „Reform" zugrunde lag."

„Diese Bilanz war gefälscht."

„Das wußte ich nicht."

„Die Vorinstanz kann sich bei Ihrer Praxis und Erfahrung nicht auf den Standpunkt stellen, dies als glaubhaft anzunehmen, Herr Hagen. Können Sie mir Unterlagen erbringen, daß Sie wirklich getäuscht wurden?"

„So schnell wohl kaum."

„Dann bin ich leider gezwungen, die Verhaftung aufrecht zu erhalten."

Der Untersuchungsrichter klingelte.

„Ich werde die Vernehmung morgen fortsetzen. Bis dahin . . ."

Er nickte leicht mit dem Haupt. Ein Gefängnisbeamter führte den Verhafteten ab.

In der engen Zelle des Untersuchungsgefängnisses kam der Bankier seit langer Zeit zum ersten Mal wieder zu sich; fand Muße und innere Sammlung, sein Leben zu überdenken. Als die beiden Beamten bei ihm eingetreten waren, ihm brüsk, ohne jeden Uebergang, seine Verhaftung erklärten, da hatte er die ganze Schwere des Augenblicks so spontan empfunden, daß ihm jäh alle Selbstbeherrschung und aller gesunde Widerstand abhanden gekommen war.

Jetzt überfiel ihn tiefe Beschämung. Er hatte zum Revolver greifen wollen! War das nicht wie ein sicheres Bekenntnis seiner Schuld?

Worin lag denn nun diese Schuld? War sie vorhanden? War er schuldig oder unschuldig?

Ging er mit sich selbst klar ins Gericht, so standen Ankläger und Verteidiger zugleich in seinem Geiste auf. Anklagen mußte er sich: von dem Augenblick an, da er den Boden der realen Geschäftsbetätigung verlassen, da er angefangen, sich auf Gebiete zu wagen, die ihm fremd waren, rein sich verlassend auf das bisherige Glück, auf die Sicherheit, die geübte Hand, den scharfen Instinkt.

Aber das Glück ist kein positiver Faktor. Es mag sich wohl an die Sicherheit des Gedankens heften, doch nie an problematische Spekulation. Das hatte er im Laufe von Jahrzehnten erfahren und an Andern gesehen. An solchen, die mit Problemen jonglierten, die aus der Börse ein Lotteriespiel gemacht. Ueberdachte er das Schicksal derer, die im Schein fabelhaften Glückes urplötzlich zu schwindelnden Höhen emporgestiegen waren, ohne die Berechtigung des geschäftlichen Genies zu besitzen, so fand er immer dasselbe Fazit: mathematisch sichere Reaktion, plötzlichen Sturz, Bankerott, Vernichtung. Es gibt keine Mathematik der Illusion, des Zufalls. Es gibt nur sichere, glatte Rechnungen: Addition, Subtraktion, Multiplikation.

Auf diese glatte Rechnung hatte Hagen an dem Tag verzichtet, da ihn die klare Bestimmung seines Gefühls verlassen hatte. Auch der geschäftliche Erfolg ist Sache des Gefühls; mit dem Moment, da in seinem Empfindungsleben eine Hausse eingetreten war, hatte er den Weg der Selbstbestimmung verloren. Die an diese Hausse geknüpften Erwartungen bestätigten sich nicht; statt des Glücks, das er von seiner späten Ehe erwartet, hatten sich Täuschung, traurige Spekulationen auf ein verderbtes Herz eingestellt. Bis schließlich der vollständige Zusammenbruch kommen mußte, der innere Zusammenbruch, der Hand in Hand mit dem äußeren ging.

Ueberlegte so der Gefangene in diesem kahlen, düstern, traurigen Raume, der nur durch ein schmales, vergittertes Fenster einen Streifen Lichts erhielt und der den Inbegriff der Trostlosigkeit darstellte, seine Schuld am eigenen Leben, so mußte der Verteidiger schweigen.

Er hatte sich auf Gründungen von Aktiengesellschaften eingelassen, von deren Geschäften er teilweise wenig verstand. Sein Mißtrauen im Kampfe um den Erfolg war eingeschläfert und geschwächt worden; so hatte es kommen können, daß ihm, dem Geschäftskundigen, die Enttäuschungen eines Neulings beschieden waren. Ganz in Anspruch genommen von der Zerrüttung seines Familienlebens, nur von dem Bestreben geleitet, das Luxusbedürfnis und die Verschwendungssucht Eugenies zu befriedigen, hatte er seine Kräfte zersplittert, war weit über seine Vermögensverhältnisse gegangen, hatte seinen Kredit erschöpft, ja, übernommen.

An dem Zusammenbruch seiner Unternehmungen traf ihn die Mitschuld. Doch nur moralisch. Er war keinen Schritt vom rechten Wege abgewichen. Die Verwaltung der Terraingesellschaft „Reform" war nicht seine Sache gewesen. Nun die betrügerischen Manipulationen des Verwaltungsrates und des Vorstandes klar zu Tage lagen, begriff er sich selbst nicht, daß er bisher blind gewesen war. Die Aktiengesellschaft „Reform" war das letzte Fundament für sein Vermögen gewesen. Darauf hatte er seine Bilanz aufgebaut . . . und jetzt kam der Verteidiger in ihm zu Wort: war es ein Verbrechen, daß er im Vertrauen auf diese Gesellschaft noch weiterhin einen Kredit beansprucht hatte, nachdem er sein Vermögen noch auf Hunderttausende bewerten zu dürfen geglaubt? Die Aktiven, die er damals in seine Bilanz aufgenommen, waren nicht mehr vorhanden. Das hatte er nicht gewußt. Nun war es ja klar . . . doch war er imstande, seine bona fides nachzuweisen? Der Glaube an Hagen'schen Geist, an Hagen'sches Genie war eingewurzelt in allen Kreisen. Sollte man ihm, der von Erfolg zu Erfolg geschritten war, glauben, daß er blind wie ein Knabe gehandelt? Daß ihm die Augen verschlossen gewesen? Er mußte bitter lächeln. Der gute Ruf seines Hauses, die Bewunderung, die man ihm früher gezollt, würden ihm nun verderblich werden.

Er versuchte, sich den Zustand, in dem er gelebt, selbst zu erklären. Und er fand, daß er sich nur mit einem Bilde vergleichen ließ: mit einer Uhr, die Tag für Tag und Jahr für Jahr die rechte Stunde gezeigt, die nie eine Minute zurückblieb, Sekunden versäumte. Dieses Kunstwerk, aus rechter Lage gebracht, blieb stehen. Die Stunden gingen daran vorbei, die Tage, die Jahre. Plötzlich begann der Zeiger wieder die gewohnte Arbeit aufzunehmen. Es schien unbegreiflich, daß Stunden und Tage und Jahre verflossen waren; für die Andern eine lebendige Zeit, für die Uhr ein toter Begriff.

So war es mit ihm. Sein Geist, sein Genie waren stille gestanden. Der Zeiger seiner Tatkraft war gerostet. Und nun schien es ihm unbegreiflich, daß Jahre und Tage vorbeigegangen waren, lebensgeschwellt, ihm tote Begriffe. Daß Ungeheuerliches sich zugetragen . . . er erwachte, er rieb sich die Augen, er sah und konnte nicht fassen, daß er jetzt erst sah, was doch immer deutlich vor seinen Augen gestanden war.

So ähnlich versuchte er auch dem Untersuchungsrichter alles zu schildern. Doch das Gesetz weiß wenig von den Rätseln der Psychologie; daß alles, was aus dem Rahmen der Logik und des Rechts heraustritt, eben immer und ewig nur ein psychologisches Rätsel ist und bleibt.

Der Untersuchungsrichter hatte nur das Gesetz im Kopf. Er sagte:

„Wenn jemand behauptet, er sei ein pünktlicher Zahler, er sei als Geschäftsmann unbedingt sicher, nur um sich Kredit zu verschaffen oder das verlorene Vertrauen wieder herzustellen, obgleich seine Schulden schon größer sind als sein Vermögen, dieses jedenfalls den geforderten Kredit weitaus nicht mehr decken kann, so begeht er einen Betrug . . . besten Falles einen fahrlässigen Betrug . . . aber jedenfalls einen Betrug . . ."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Der Schmuck der Balkone und Vorgärten.

Der Schmuck des Balkons ist ein Thema, welches durch den jetzt ausgeschriebenen Wettbewerb ein besonderes Interesse beansprucht. Bei der Bepflanzung der Balkonem mit blühenden oder Blattpflanzen ist vor allem der Oertlichkeit Rechnung zu tragen. Das Zweckmäßigkeitsprinzip ist hierbei in erster Linie zu berücksichtigen. Man soll sich durch den Schmuck, bezw. durch die zur Aufnahme der Pflanzen bestimmten Gefäße keine Unbequemlichkeiten schaffen. Die Bewegungsfreiheit darf dadurch nicht gehindert werden. Die Bauart des Balkons ist gleichfalls maßgebend; zum Schmuck mit Pflanzen sind genügend breite Brüstungen erforderlich, die wiederum Sicherheitsvorrichtungen für die Aufstellung von Pflanzenkästen oder Topfgewächsen bieten.

Der Schmuck der Balkone wird wohl in erster Linie zu unserem eigenen Vergnügen, aus Freude an den Blumen und Pflanzen, ausgeführt, dann aber auch, um anderen einen Genuß zu bereiten und zur Belebung und Verschönerung des Straßenbildes beizutragen. Die Ausschmückung kann auf verschiedene Weise erfolgen: einmal, indem wir geeignete Gefäße mit den entsprechenden Pflanzen besetzen, die auf der Brüstung des Balkons stehen, dann dann durch Aufstellung von Topfpflanzen, schließlich durch Kästen mit raschwachsenden, dichtbelaubten Schlinggewächsen, die bald einen angenehmen Schutz bieten. Die zu verwendenden Kästen müssen eine handliche Größe haben; empfehlenswert sind Holz- und Tonkästen von etwa 25 Zentimeter Höhe, die Länge und Breite sind dem verfügbaren Raum anzupassen; für genügende Scherbenunterlage ist zwecks guten Abzuges des Wassers Sorge zu tragen. Zur Füllung benutzt man eine Mischung von guter Mistbeeterde mit Sand und stellt die Kästen in einen Untersatz, der das abfließende Gießwasser aufnimmt. Die Erde soll nicht zu hoch angefüllt sein, damit ausgiebig gegossen werden kann.

Für die Kastenbepflanzung sind von einjährigen schlingenden Pflanzen zu empfehlen: Cobae scandons, die wohlriechende Wicke (Lathyrus odoratus), die Trichterwinde (Ipomoea purpurea), die zierliche Maurandie, die Kapuzinergresse (Tropaeolum) mit ihre. leuchtenden Blütenfarbe; von einjährigen schlingenden Blattpflanzen ist der javanische Hopfen (Humulus japonicus) und seine weißbunte Abart zu nennen. Als ausdauernde, immergrüne Pflanze käme vor allem unser heimischer Ephen (Hedera Helix) in Betracht. Als aufrecht wachsende Blütenpflanzen für sonnige Lagen eignen sich besonders die Begonia semperflorens-Spielarten, Lobelien, Margueriten, Reseden, Petunien und Zonalpelargonien: von Hängepflanzen seien genannt: einzelne Lobelia Erinus-Spielarten kleinblumige Petunien und Verbenen. Als die beste Hängepflanze für sonnigen Standort sind die Epheupelargonien zu nennen, die den ganzen Sommer hindurch blühen. Von anderen aufrecht wachsenden Pflanzen seien noch erwähnt die Chineser-Nelken, Fuchsien (auch für halbschattige Lagen), Heliotrop, Pentstemon; ferer für schattige Lagen an geschützten Stellen als Hängepflanzen Tradescantia viridis und das Sinn- oder Immergrün (Vinae minor).

Von größter Bedeutung ist die Beschaffenheit der Pflanzen. Die meisten Mißerfolge rühren davon her, daß ungenügend vorbereitete oder schwächliche Pflanzen genommen werden. Man verwende nur kräftige, abgehärtete Pflanzen; es ist von Vorteil, die Kästen vorher an geschützter Stelle etwas anwurzeln zu lassen, ehe man sie an den Platz stellt. — Ein geräumiger Balkon wird durch Aufstellung von Kübelpflanzen (Lorbeer oder Palmen) eine hervorragende Zierde erhalten.

Für den Schmuck des Ziergartens vor dem Hause sind vor allem die Gehölze und Blumen zu erwähnen, die, in entsprechender Auswahl gepflanzt, vom zeitigen Frühjahr bis in den Herbst hinein das Auge mit ihren Blüten und ihrem Blattwerk erfreuen.

Besonders sind es da die Stauden, die im Sommer grünen und blühen, im Winter aber völlig einziehen, sei es, daß sie einen Wurzelstock, eine Knolle oder Zwiebel haben, die dann im kommenden Frühjahr ständig von neuem austreiben. Eine große Auswahl haben wir da vor uns, wenn wir ein Pflanzenverzeichnis aufschlagen, die schönsten Blüher sind es, die ohne sonderliche Pflege uns mit einer Fülle schöner Blüten überraschen; höchstens ist der Wurzelstock im Winter etwas mit Laub oder Tannenreisig zu decken und im Frühjahr die Erde zu lockern. Alle 3—4 Jahren ist ein Umpflanzen der Stauden vorzunehmen, wobei die Wurzelstöcke geteilt und somit verjüngt werden, wodurch wieder eine kräftigere Entwicklung und reicheres Blühen erzielt wird. Die Zwiebel- und Knollengewächse werden viel zu wenig im Garten verwendet, obgleich sie wegen ihrer schönen Blüten und leichten Behandlung mehr Aufmerksamkeit verdienten. Auch die Anpflanzung von Sommerblumen wird nicht in dem Maße gehandhabt, wie es diesen außerordentlich zierenden Gewächsen zukommt. — Unter den Schlinggewächsen finden wir ebenfalls viele Arten, die unseren Anforderungen entsprechen und teils durch die Belaubung, teils durch die Blüten wirken. Zu erwähnen sind der selbstklimmende Wein Vitis Veitchi, der „wilde Wein", Ampelopsis quinquefolia, beide mit prachtvoller Herbstfärbung, der Pfeifenstrauch, Aristolochia Sipho, die verschiedenen rankenden Geißblattarten, Glycinen usw.

Mit Blumenketten bindet der Garten das Herz an die Heimat.

Arth. Eimler (Offenbach)

*

* **Eine auffallende und eigenartige Balkonbepflanzung.** Wir lesen im „Hess. Gartenfreund": Vergangenen Sommer fiel mir ein Balkon durch seine leuchtend gelbe Bepflanzung auf. Unter den vielen Balkonbepflanzungen war dies die vornehmste und eigenartigste. Die ganze Bepflanzung war in gelb gehalten. Als aufrechtwachsende Pflanze war die altbekannte strauchartige goldgelbe Pantoffelblume „Calceolaria rugosa" gewählt und als hängende „Tropaeolum canariense". Die Kästen mußten wohl mit besonders nahrhafter Erde angefüllt sein, worauf der sehr üppige Wuchs der Bepflanzung schließen ließ, auch litten die Pflanzen wahrscheinlich keinen Wassermangel. Ich möchte diese Bepflanzung ganz besonders empfehlen. Bei einem anderen Balkone hatte man als hochwachsende Pflanze Salvia splendens „Feuerball" und als Hängepflanze ebenfalls das gelbblühende Tropaeolum gewählt. Die scharlach-blutrote Färbung der langen Blütenähren der Salvia wirken mit dem Gelb der Kapuziner-Kresse ebenfalls großartig. Erwähnen möchte ich noch, daß sich die erwähnten Bepflanzungen nur für sonnige Balkons eignen.

Vom Büchertisch.

Omar Khayyâm, Die Sprüche der Weisheit. Der Verlag von Rascher u. Cie., Zürich und Leipzig gibt in der deutschen Uebersetzung von Hector G. Preconi eine Sammlung von Vierzeilern des persischen Philosophen und Dichters Omar Khayyâm heraus (in Leder 2.50 ℳ, cart. 1 ℳ) und wird damit Beifall ernten. Die in Vierzeilern ausgegossene Weltweisheit des orientalischen Gelehrten gefällt gerade in ihrer Lebensfreude. Ein Vorwort macht mit der persischen Dichtergestalt bekannt.

Ein in
Pforzheim und Umgebung
stark verbreitetes und gerne gelesenes Blatt ist der im 118. Jahrgange erscheinende
General-Anzeiger
Amtliches Verkündigungsorgan
Erscheint täglich ausser Sonn- und Feiertags in einem Umfange von 8 bis 24 Seiten
Sein Leserkreis umfasst vorwiegend Fabrikanten, Kaufleute, Beamte und Landbewohner. Daher haben Anzeigen den denkbar besten Erfolg. Aber auch unter der Arbeiterschaft erfreut sich derselbe des besten Ansehens infolge seiner parteilosen Tendenz. **Inserate kosten 20 Pfg., Reklamen 50 Pfg.** pro Zeile, worauf bei Wiederholungen ein entsprechender **Rabatt** abgetreten wird. **Abonnementspreis 1.80 Mk.** (exkl. Bestellgeld) **pro Vierteljahr.**
Pforzheim ist in der Bijouterie- und Edelmetallindustrie der bedeutendste Platz der Welt. Wer mit dieser Industrie **geschäftliche Beziehungen anzuknüpfen** beabsichtigt,
der
abonniere auf den „General-Anzeiger"
inseriere in dem „General-Anzeiger"
18577

Höchste Vervollkommnung der Kachelöfen
wird erreicht durch Einbau des allbekannten, vieltausendfach bewährten
Riessner-Dauerbrand-Einsatzes.
(Auch an bestehenden alten Kachelöfen anwendbar.)
Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial, da ein solcher Ofen die doppelte Wärme entwickelt und kaum die Hälfte an Kohlen gegenüber der gewöhnlichen Feuerung verbraucht, dabei brennt das Feuer ununterbrochen Tag und Nacht und kann durch unseren Sicherheits-Regulator beliebig von Grad zu Grad geregelt werden. Neben den Annehmlichkeiten und der in gesundheitsgemäßer Beziehung geradezu idealen Erwärmung macht sich der Einsatz durch die Kohlenersparnis bald bezahlt. — Konstruktionen für Anthracit, Koks und minderwertige Kohle.
Niederlage: Val. Sachs
Tel. 1741 Mannheim K 3, 10.

11jährige Praxis!
Hautleiden
Lupus, Flechten, Hautjucken, gut- und bösartige, sowie tuberkulöse Geschwüre, Gelenkentzündungen, chronische Nasen-, Hals-, Bronchial- und Lungenkatarrhe.
Behandlung mit
Röntgen-Bestrahlungen
elektr. Hochfrequenzströmen,
sowie mit Natur- und elektrischem Lichtheilverfahren.
Näh. Auskunft erteilt Direktor Heinrich Schäfer
Lichtheil-Institut „ELEKTRON" nur N 3, 3, Mannheim
gegenüber dem Restaurant „Wilden Mann".
Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends.
Sonntags von 9—12 Uhr. 14086
Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer.
Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4320.
Erst., grösst. u. bedeut. Institut am Platze
Ausführliche Broschüre gratis.

Mehrere gebrauchte Automobile
noch in sehr gutem Zustande, billig zu verkaufen.
Automobil-Zentrale Ludwigshafen a. Rh.
Tel. 570. Leo Meller 15791 Tel. 570.

Eisschränke
mit Plättchen ausbekleidet
„ Glas „
„ Zink „
in jeder Grösse, für Private, Metzger, Restaurationen etc. billigst bei 15790
Leo Meller, Ludwigshafen a. Rh.
Tel. 570. Büfett- und Eisschrankfabrik. Tel. 570.

Gasbadeöfen und Heisswasser-Automaten
empfiehlt in reicher Auswahl das
Spezial-Geschäft für Heisswasser-Anlagen
Mannheim, M 2, 13.
Verlangen Sie Preisliste und Prospekt! 15515

Soda-Wasser
25 Flaschen zu 1.25 Mk.
U 1, 24 Gebr. Schäfer U 1, 24
Mineralwasserfabrik mit elektrisch. Betrieb
Telephon 3279. 14541
Preisliste über Syphons, Brauselimonade u. alkoholfreie Getränke gratis.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Entlaufen
Dobermann-Pinscher auf den Namen „Tell" hörend, ½ Jahr alt, kurz kupiert, das eine Ohr etwas hängend, entlaufen. Abzugeb. geg. Belohng. Industriehafen 29. 523

Entlaufen
ein kleiner Rehpinscher schwarz gelb gezeichnet hört auf „Mati". Abzugeb. gegen gut. Bel. Parkring 25 2. St.

Unterricht.
Ein in der Hochschule ausgebildetes Fräulein erteilt in u. außer dem Hause gründlichen Klavierunterricht. Zu erfr. in der Exped.

English Lessons
Specialty: 56418
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood Q 3, 19

Vermischtes.
Juwelen-Arbeiten
jed. Art lief. solid, schön u. bill.
Juwelierwerkstätte Apel,
O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Telephon 5048 59137

Heirat
Heirat. K. M. 1884
Mannheim Hauptpostlagernd soll bald Briefe abholen. 516

Glückliche Pfingsten!
Christl. Akademiker Mitte 30, sucht mit gesunder, netter, temperamentvoller Dame von guter Figur vorerst in Briefwechsel wegen evtl. Heirat zu treten. Kommende Pfingsten böte Gelegenheit sich näher kennen zu lernen. Erb. nur ausführl. Briefe unt. „Pfingst-Partie 1700" Mannheim Hauptpostlagernd. 517

Geldverkehr.
Auf um. gef. II. Hypoth. zu 18000 M. für ein Haus in schöner Lage der Stadt auf 1. Okt. zu den üblichen Bedingungen. Off. unt. Nr. 60220 an die Exped. ds. Bl.

Hypotheken zu vergeben.
Ein hiesiges Institut beleiht Grundstücke (Wohngebäude rc.) bis zu 50% des amtlichen Schätzungsbetrages zu mäßigem Zinsfuß.
Angebote unt. „Hypotheken" Nr. 60268 an die Exp. d. Bl.

Privatgelder von Kapitalisten.
legen wir spesenfrei auf Stadt- u. Landbesitz auf erstes, zweites Recht und Kaufschillinge zu zeitgemäßen Bedingungen, jed. Zeit, sachgemäß u. streng verschwiegen an; es wird um Anmeldung von flüssig werdenden Mitteln gebeten an die Mannheimer Geschäftsstelle der Badischen Finanz u. Handels-Gesellschaft Hansa-Haus, D 1, 7/8.
Spesenfreie sachverständigste Bedienung.

Verkauf
Gelegenheitsposten
Grosse Massen Fahrrad-Mäntel u. -Schläuche spottbillig abzugeben.
Auch einzeln an Private.
Preisliste frei. Postk. genügt.
Versandhaus Mannheim D 4, 2
57507

Ein jg. Wolfshund sof. bill. zu verkaufen. Näh. F 6, 14, 3. Stock links. 505

Gute Violine mit Kasten, Meyer's Konversations-Lexikon, 17 Bände, große Pflanzenpresse zu verkaufen. 60194 Q 3, 19, part. rechts.

1 Wand-Uhr, 2 silb. Herren-Taschen-Uhren sehr billig zu verkaufen. 60200) P 6, 19, 1 Tr.

Grösstes Spezialhaus Wohnungs-Einrichtungen Fr. Rötter H 5, 1—4 u. 23
59874

Ein starker Doppel-Ponny mit eleg. Wagen und Geschirr zu verkaufen G 5, 17b.

Liegenschaften
Hausverkauf.
Neues 3stöckiges Wohnhaus in schöner Lage Neckarau mit Garten evtl. kleinere Stallung u. Remise gut rentierend um den Preis von 23,500 M. Anzahlung 2000 M. unt. günst. Bedng. zu verk. Gefl. Anfr. unt. Nr. 60242 an d. Exped.

Landhaus
in Neckargemünd bester Lage, 7 Zim., Küche, Bad etc. zu verk. Preis 28000.—Mk. Selbstkäuf. wol. f. z. m. unter G 639 F M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 11147

Grundstücksverkauf
Ein zirka 1000 □m großes Obstbaum-Grundstück mit ungefähr 36 zumteil sehr große schöne Obstbäume um den billigen Preis von 3000 M. Umständehalber zu verkaufen. Das Grundstück liegt in der Nähe des Waldparks in Neckarau. Gefl. Anfr. unt. Nr. 60243 an die Expedition ds. Bl.

Stellen finden.
Agent gef. z. Verk. v. Zig. a. Wirte rc. Verg. ev. 250 M. p. Mon. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. 10785

Zum 1. Juni für einen klein. besseren Haushalt ein in Küche u. Haushalt erfahrenes Mädchen gesucht. Vorstellung m. Zeugn. Rheinaustraße 82a, parterre. 60277

Ein erfahrenes Mädchen im Haushalt, das nicht zu kochen braucht, wird gesucht. Näheres D 6, 1. 60276

Ein ordentl. Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort oder 1. Juni zu älterer Dame gesucht. 265 Näh. B 7, 5, part.

Ein Dienstmädchen gesucht. 60288 Jungbuschstr. 11, 3. St.

Gesucht brav. Mädchen, das gut bürgerl. kocht u. Hausarb. übern. p. 1. Juni z. kinderl. Ehepaar z. h. Lohn B 4, 17, 2 Tr. Vorzustr. nachm.

Dame (Kindergärtnerin) würde für nachmittags Beaufsichtigung größ. Kinder übernehmen. Gute französ. Sprachkenntnisse. Off. unt. 420 an die Exped. ds. Bl.

Ein zuverlässiges Mädchen das kochen kann und Hausarbeit versteht, wird bei gutem Lohn per Juni gesucht. 60237 L 11, 8.

Tüchtiges Fräulein mit schöner Handschrift für Engrosgeschäft gesucht. Off. mit Anspr. unt. Nr. 221 an die Exped. ds. Bl.

Dienstmädchen (Stütze der Frau) gesucht, ältere Person bevorzugt, jedoch unabhängig. hoher Lohn. Zu erfr. Badenia-Automat, T 1, 3. 60239

Mädchen für bürg. Küche u. Haushalt per sofort bei gut. Lohn gesucht. Näheres in der Exped. d. Bls. 60263

Gediegene, ält. Person, die gut bürg. kocht, in kinderlos. Haush. per 1. Juni gesucht. 483 D 2, 9, 1 Treppe.

Hausmädchen nicht unter 18 J. möglichst für sofort gesucht. 547 L 8, 11, parterre.

Echte Schweizer Stickereien

das Neueste in Roben 15516

von einfachster bis elegantester Ausführung.

Rosa Ottenheimer

Fabrik-Niederlage

D 1, 11, I. Et. Tel. 2838 D 1, 11, I. Et.

Grossh. Hof- und National-Theater

Mannheim.

Freitag, den 19. Mai 1911

49. Vorstellung im Abonnement D.

Das Rheingold

Vorabend zum Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner.

Personen:

Wotan, Donner, Froh, Loge } Götter — Hans Bahling, Hugo Botsin, Hans Gappony, Fritz Vogelstrom
Fasolt, Fafner } Riesen — Wilhelm Fenten, Artur Pacyna
Alberich, Mime } Nibelungen — Joachim Kromer, Max Felsky
Fricka, Freia, Erda } Göttinnen — Berty Schubert, Rose Kleinert, Jane Freund
Woglinde, Wellgunde, Flosshilde } Rheintöchter — Olive Tuschkau, Jane Freund, Berty Kosler

Schauplatz der Handlung: 1. In der Tiefe des Rheins. 2. Freie Gegend am Bergeshöhen am Rhein gelegen. 3. Die unterirdischen Klüfte Nibelheims. 4. Freie Gegend auf Bergeshöhen.

Kassenöff. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. ½10 Uhr.

Hohe Preise.

Im Großh. Hoftheater.

Samstag, 20. Mai 1911. Bei aufgeh. Abonnement (Zu kleinen Preisen.)

Wallenstein

(Wallensteins Lager, Piccolomini, Wallensteins Tod)

Anfang 4 Uhr.

Apollo Theater

Anfang 8¼ Uhr. Das Anfang 8¼ Uhr.

Frankfurter Komödienhaus

spielt

ab morgen Samstag, den 20. Mai u. folgende Tage

‚Taifun'

Drama in 4 Akten von Melchior Lengyel.

Nur 12 Vorstellungen.

Vorverkauf täglich ab 10 bis 1 Uhr u. von 3 bis 5 Uhr im Apollo-Bureau, Telephon 1624 und in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Friedrichshof, L 15, 15

Diners und Soupers nach Auswahl.
Reichhaltige Abendkarte.
Karlsruher und Münchener Biere.
Vorzügliche offene u. Flaschen-Weine.
Saal für Vereine.

14321 Inhaber: E. Schreiber.

Terrassen-Restaurant

Stephanien-Promenade 15. — Telephon 4581.

Besitzer: August Zillhardt.

In schönster Lage Mannheims u. nächster Nähe des Waldparks Herrliche Aussicht auf den Rhein. Gute Biere – Naturreine Weine – Gut bürgerl. Mittags- u. Abendtisch. Jeden Samstag: Grosses Schlachtfest. 9646

Frau Hermine Bärtich

staatlich geprüfte Musiklehrerin, erteilt Gesangsunterricht (Methode Prof. Stockhausen), Ausbildung für Oper und Konzert und gründlichen Anfangsunterricht Klavier (Schule Lebert & Stark). 4729

Wohnung: Grosse Merzelstrasse 4 (am Bismarckplatz). Sprechzeit: 2–3 Uhr oder nach vorheriger Anmeldung.

Straussfedern, Pleureuse

Fantasies, Reiher, Blumen u. Boas zu Fabrikpreisen. 14379

Spez.: Pleureus, machen v. Straussfedern

Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20.

Par. Straussfedern, Wascherei und Färberei.

Auch Hüte werden chick garniert.

Dr. med. Eberth, Spezialarzt für

Haut- u. Geschlechtsleiden.

Sprechstunden: Jeden Montag, Mittwoch u. Samstag von 12–6 Uhr. Mannheim, Bahnhofplatz 7, I 11134

Die letzten Nachmusterungen für die Sommer-Saison sind in grösster Auswahl lagernd:

Besonders von der Mode bevorzugte Gewebe:

Für Gesellschafts- u. Strassenkleider

Seiden-Foulards, Seiden-Marquisettes, Voiles etc.

60/100 cm breit Mk. 1.75 bis Mk. 12.— per Meter

100/120 cm breit Mk. 2.50 bis Mk. 10.50 „ „

Für Blusen und Besätze

Bast-Seide, Twills, Cachemires etc.

einfarbig u. bedruckt 60/90 cm breit Mk. 2.50 bis Mk. 15.—

Für seidene Jackenkleider u. Mäntel

Satin-Feutré, Satin double façe, turah Bastseide, nur in besseren Qualitäten geeignet.

Für Unterkleider u. Jackenfutter

Einfarbige Satin, Libertis, Duchesse, Messaline Paiette in entzückenden lebhaften Farben, wie altgold, cerise, kornblau, rot, grün etc. 13066

50/110 cm breit Mk. 2.25 bis Mk. 8.—

Grösste Auswahl in

englischen und glatten Costumestoffen, leichten, dichten Kleiderstoffen, Woll-Mousseline, Leinen und Baumwoll-Voiles.

B 1, 1 Ciolina & Kübler B 1, 1

Cäsar Fesenmeyer

P 1, 3 Breitestrasse P 1, 3

Einen grösseren Posten

Wanduhren und **Taschenuhren**

gebe ich, um damit zu räumen, zu

bedeutend herabgesetzten Preisen

ab. 15780

Mehrjährige schriftliche Garantie für jede Uhr.

Apollo Theater

Heute Freitag und folgende Tage! Im Café Restaurant D'Alsace ab 8 Uhr täglich

Künstler-Konzerte

mit Tiller-Cabaret bei total freiem Entree.

Täglich ab 11 Uhr im

Trocadero-Cabaret

Künstler-Cabaret

mit Tanz.

Neues Programm!

Teinacher Sprudel

bei Abnahme von 10 Flaschen M 1.50 frei ins Haus. 58900

S 6, 17 Tel. 2911.

Vermischtes

Rockfrau empfiehlt sich für Festlichkeiten aller Art. 545 Windeckstr. 20, 3. St. r.

Schneiderin welche dick u. akurat arbeitet, auch Kinderkleider verfertigt, nimmt noch Kunden an. Käfertalerstraße 7, 4. Stock l. 559

Kräuterkäse

Hochfeine, empfiehlt 60174

N. Freff

Spezial-Geschäft f. Molkerei-Erzeugnisse.

P 2, 6 Tel. 2208

Ankauf.

Alte künstliche Zähne

kauft per Zahn bis 50 Pfg.

J 3, 23, Hof part links.

Strafenbahn w. vergütet. 60093

Stuhlplatz zu kaufen gesucht. Eisfkloff Fabrik. Tadellos erhalten. Offert. unt. Nr. 60306 an die Exped.

Zu verkaufen.

Für Brautleute!

Schönes hell. pol. Schlafzimmer sowie eine schöne Pitschpin-Küche kompl. (ganz wenig gebraucht) Umständehalber billig zu verkaufen. Verkauf Samstag nachm. 3–6 Uhr. Lange Rötterstr. 24, 2 Tr. l.

Piano verkauft billig. Offerten postlag. J. D. 6. 1362

Lastauto

ca. 10 Ztr. Tragkraft, billig zu verkaufen. 451

Zippel & Haupt, S 3, 10.

Liegenschaften

Bäckerei und Weinwirtschaft Mitte der Stadt, A M. 165 000 bei kleine Anzahlg. zu verkaufen. Wirten ca. M. 10 200. Miete l. best. Zustand. Off. u. Nr. 5482a Exp. d. Bl.

Feudenheim im Villenviertel beim Schiefg. aus ist ein Einfamilienhaus, 7 Zim., Wohndiele, Küche, Bad u. sonst. Zubehör p. r. sofort zu verkaufen od. zu verm. Näh. bei Gg. Gumbel, Baugeschäft das., Tel. 4405. 339

Stellen finden

Verkaufsstellung.

Junger, zuverlässiger Kaufmann findet dauernde Stellung auf größ. Büro gegen Einlage von M. 3000. Einzelst kann evtl. sof. erfolgen. Genaue Offert. m. Gehaltsanspr. unt. Nr. 560 a. d. Exped. d. Bl.

Tücht. Reisender

für „Reclame" sofort gesucht. Offert. unt. Nr. 556 an die Expedition d. Bl.

Dreher

für Automaten, Disholt u. Pittler-Revolverbänke, sowie Schleifer für Universal-Rundschleifmaschine gegen hohen Lohn sofort gesucht. Offert. unt. 15778 an die Expedit. d. Bl.

Per 1. Juni wird ein ordentliches

tüchtiges Mädchen

das bürgerlich kochen kann, sowie ein bess. Kindermädch. nicht unter 20 J. gesucht. 60307 Tullastr. 15, 4. St.

Ein ordentlich. Mädchen (nicht unt. 17 Jahr.) tagsüb. zu Kindern gesucht. 60566 Eppstein, Sam pstr. 14, 3 Tr.

Lehrmädchen

Für ein Spezial-Korsettgeschäft wird ein braves Mädchen in die Lehre gesucht. Bei guter Anstellung sofort Bezahlung. Off. unt. M. H. 23 an die Exped.

Geis'scher Gesamt-Chor Frankfurt a. M.

Sonntag, den 21. Mai, nachmittags 3 Uhr

im Nibelungensaal

Volks-Konzert

Leitung: Herr G. A. Geis, Frankfurt a. M.

Mitwirkende:

Frau Schick-Nauth, Konzertsängerin, Frankfurt a. M.
Fräulein Marg. Schilling, Pianistin, „ „ „
Herr Willy Post, Konzertmeister, Violine, „ „ „
Chor 250 Sänger. 15779

Eintritt 30 Pfg.

In der Hauptsynagoge:

Freitag, den 19. Mai, abends 7½ Uhr.
Samstag, 20. Mai, morgens 9½ Uhr.
Predigt: Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher.
Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung: Abends 9 Uhr.

An den Wochentagen:

Morgens 6½ Uhr, abends 6½ Uhr.

In der Clausssynagoge:

Freitag, den 19. Mai, abends 7½ Uhr.
Samstag, den 20. Mai, morgens 8 Uhr, abends 9 Uhr.

An den Wochentagen:

Morgens 6¼ Uhr, abends 7 Uhr.

Gediegene

Küchen-Möbel

in allen Stilformen. 15784

Denkbar grösste Auswahl.

Billige Preise.

Gebrüder Schwabenland

Hoflieferanten.

O 7, 9, Heidelbergerstr. Tel. 1079.

Besichtigung — ohne Kaufzwang — bereitwilligst gestattet.

Anstalt für [10594

Orthopädische Fußbekleidung

garantiert für jeden Fuß, für Passform und jede Verkrüppelung. Abguss des Fusses kostenlos. Spezialität: Plattfuß-Stiefel.

Karl Schad

Meerfeldstr. 28 und Waldparkstr. 18.

Damen-Hüte

in eleganter, chiser Ausführung empfiehlt 14462

Käthe Müller, Modes, Schimperstr. 23, II.

Modernisieren alter Hüte billigst.

Bringe meine der Neuzeit entsprechend eingerichtete

Gardinenwäscherei

in empfehlend. Erinnerung. Bei anerkannter tadelloser Arbeit und höchster Leistungsfähigkeit bin ich im Stande, alle Ansprüche meiner werten Kundschaft sofort und am billigsten zu erledigen. 14455

Gewöhnliche englische Tüllgardinen kosten per Stück 50 Pf.

Pfälz. Dampffärberei Chem. Reinigungsanst.

Teleph. 3800 - Friedr. Meier - Teleph. 2291

P 1, 6 — H 4, 30 — J 1, 19.

in Ludwigshafen Ecke der Bismarck- u. Oggersheimerstr.

Praktische

KONTORMÖBEL

eigener Fabrikation

Neuheit: Afrikanermöbel und Gesundheitspulte

Glogowski-Kartothek und Vertikal-Registratur

Glogowski & Co.

Hoflieferanten

Mannheim, O 7, 5,

Heidelbergerstr.

Katalog gratis u. franko

Filialen in 58 Städten

13661

Lehrlingsgesuche

Lehrling
mit schöner Schrift für Bureau und Lager gegen Vergütung gesucht, eventl. **jüngerer Commis.**
Off. u. 304 a. d. Ex. d. Bl.

Lehrling
mit guter Schulbildung ges.
Gebr. Schwabenland,
O 7, 9. 60239

Lehrling
wird von größ. hies. Bureau gegen sof. Vergütung **gesucht.** Söhne achb. Eltern mit gut. Schulbildg. wollen selbstgeschr. Offerten unter Nr. 59862 an die Exped. d. Bl. einreichen.

Möbelbranche.
Lehrling mit guter Schulbildung per sofort gesucht. Off. unt. Chiffre 60311 a. d. Exp.

Stellen suchen.

Bauführer sucht Stellung. Off. unt. Nr. 438 a. d. Expedit.

Langj. Monteur, 29 J., mit gut. Zeugn. sucht Stellg. als Meister od. Aufseher. In Buchf. Lohn- u. Akkordwesen bewand. Off. u. Nr. 530 an die Exped.

Junge Dame, in der französischen Sprache voll u. ganz perf., sucht Engagement als **Repräsentantin, Verkäuferin** od. ähnliche Position. Off. u. Nr. 490a a. d. Exped. d. Bl.

Jung. Mädchen
sucht Stelle zu einem Kind bei besserer Familie Adr. **E. Hauck, Ludwigshafen,** Mundenheimerstr. 268, part. 476

Bess. Fräulein sucht Stelle als
Hausdame od. Haushälterin
bei alleinsteh. ält. Herrn. 533 Offerten **K 4, 23,** part.

Solides **Mädchen** mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Zimmermädchen in einem Pensionat in Kurort. Offert. u. Nr. 324 an die Exped.

Junges Mädchen
17 J. Kindergärtnerin, sucht Stellung zu Kindern für Nachmittags- oder Ganztellung. Offerten unt. Nr. 60236 an die Exped. d. Bl.

Für Wirte! Servierfrl., Aushilfe für Sonntage such. Stell. Gewerbm. Stellenb. **Florschütz, J 4a, 1.** Tel. 3638 60285

Mietgesuche

Auf 1. Juni in ruhig. Lage **ein möbl. Zimmer** (evtl. mit Pens.) ges. Off. m. Preisang. u. G. F. 494 a. d. Exp.

Möbl. Parterrezimmer
sep. Eingang zu mieten gesucht. Offert. u. Nr. 552 a. d. Exped. d. Bl.

Läden.

K 2, 29
Laden mit Wohnung sofort zu vermieten. Näh. **W. Groß, U 1, 20.** 47

M 4, 11 Laden m. Wohng. mit, auch ohne kl. Magazin sof. zu verm. Anzusehen 8—10 Uhr vorm. 423

O 5, 16 O. Gehrmann, großes Ladenlokal für jedes Geschäft geeignet, sofort billig zu vermieten. 23314

U 4, 19 Laden m. Nebenraum mit o. ohne Wohng. z. v. Zu erfr. 3. St. 467

Angartenstr. 17
Laden zu vermieten. 23308

Seckenheimerstr. 16 Laden und 1 Zimmer sofort zu vermieten. 23340

Seckenheimerstraße 34, Laden mit Wohnung zu vermieten.
Näheres parterre. 448

Große, helle
Ladenlokale
nebst Nebenräume, gr. Keller,
Neuban 23342
nächst **Planken,** auch für **Eugros**-Geschäfte geeignet, zu **vermieten.** Näheres
Immob.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 (Breitestr.) **Tel. 595.**

Bäckerei
in guter Lage per sofort oder später zu vermieten. Näheres **Bauburean Hch. Lanzstr. 24.** 23285

Lebensmittel

Freitag
Samstag

Preise netto
Solange Vorrat

Fleisch- und Wurstwaren

Schinken- oder Bierwurst	⅓ Pfund 26 Pf.
Thüringer Rotwurst	Pfund 60 Pf.
Hausgem. Leber- u. Griebenwurst	Pfd. 38 Pf.
Delikatess-Würstchen	2 Stück 16 u. 9 Pf.
Thüringer Landleberwurst	Pfund 78 Pf.
Magerer Schinkenspeck	¼ Pfund 32 Pf.
Westfälische Mettwurst	Pfund 93 Pf.
Geräuchertes Dürrfleisch	Pfund 83 Pf.
Delikatess-Schinken ohne Knochen	Pfd. 1.38 M.
Ger. Fleischrotwurst m. Fl.	⅓ Pfd. 50 Pf.
Harte Schlackwurst,	Pfund 1.65 M.
Harte Cervelat- u. Salamiwurst	Pfd. 1.48 M.
2 Landjäger oder 1 saftiges Rippchen	25 Pf.

Für Touren u. Ausflüge: Erfrischungen

Sahne-, Milch- und Mocca-Schokolade	½ Pfd. 75 Pf., Tafel 28 Pf.
Himbeer-Syrup	Flasche 65 Pf. u. 1.15 M.
Russ. saure Drops oder Sahnebonbons	½ Pfd. 20 Pf.
Reise-Kakes (Fabrikat Leibnitz) von 20 Pf. an	
Tafelliköre in Reiseflacons Stück von 40 Pf. an	
Erfrischungs-Waffeln	3 Paket 25 Pf.
Saretti-Konfekt od. Kokosflocken	½ Pfd. 13 Pf.

Mastgeflügel
Grosse Poularden von **2.35** M. an
Grosse Masthahnen von **2.50** M. an

Sehr preiswert für den Mittagstisch:

Junge Radieschen	2 Bund 5 Pf.
Frischer Kopfsalat oder Mangold	Bund 4 Pf.
3 Bd. Rettige oder 1 Pfd. Rabarber	12 Pf.
Grosse Gurken	Stück 25 Pf.
Frischer Spargel	Pfund 27 Pf.
Neue Kartoffeln oder Tomaten billigst	
Ananas-Erdbeeren	½ Pfd. 50 Pf.
Gelbe Bananen, Singapore-Ananas, Austral. Tafel-Aepfel, Feigen billigst	
Palmin Pfd. 70 Pf., Palmnussbutter Pfd. 58 Pf.	
Bouillon-Würfel	10 Stück 28 Pf.
Speise-Eispulver	Paket 20 u. 35 Pf.
Back- oder Puddingpulver	3 Paket 20 Pf.

Gemüse- und Fruchtkonserven

Eis. Erbsen, Petits Pois Dose 32, 42, 52, 68 Pf.	Schnitt-Brechbohnen Dose 21, 28, 30, 46 Pf.
Tafelgurken diverse Sorten Glas 63 u. 1.15 M.	Haricots verts (Prinzessbohnen) Dose 40, 52, 68, 95 Pf.
Preiselbeeren Dose 45 u. 78 Pf.	Dunstpflaumen Dose 58 Pf.
Aprikosen- o. gemisch. Früchte Dose 1.05 M.	Tomaten-Puree Dose 33 u. 80 Pf.
Champignons Dose 46, 62 u. 115 Pf.	Apfel-Mus Dose 63 Pf.
Kunsthonig Pfd. 38 u. 45	Essig-Essenz 38 Pf.
Bienenhonig Pfd. 90 Pf.	Salatöl 98 u. 140 Pf.
Himbeer-Mark für Eis 78 u. 148 Pf.	Erdbeer-Mark für Eis 78 u. 145 Pf.

Teigwaren und Kolonialwaren

Hausmacher Nudeln	Pfd. 33 Pfg.
Maccaroni	Pfd. 30 u. 35 Pfg.
Tafelreis	Pfd. 17, 23 u. 27 Pfg.
Gries Pfd. 20 Pfg. Gerste Pfd. 15 u. 17 Pfg.	
Weichkochende Linsen	Pfd. 14 u. 16 Pfg.
Erbsen ganze und gespalten	Pfd. 17 Pfg.
Julienne gestr.	¼ Pfd. 18 u. 23 Pfg.
Malzgersten-Kaffee	Pfund 18 Pfg.
Zichorie Pfd. 23 Pf., Kakao Pfd. 85 u. 135 Pfg.	
Coffeinfreier Kaffee	Paket 70, 75 u. 80 Pfg.
Würfelraffinade	Pfund 24 Pfg.
Gebrannter Kaffee	½ Pfd. 55, 65 u. 75 Pfg.
Condensierte Milch	Dose 44 Pfg.
Haferflocken od. Hafergrütze	Pfd. 24 Pfg.

Tafelkäse — Fischkonserven

Allgäuer Delikatesskäse	Stück 9 u. 18 Pf.
Franz. Gervais od. deutsch. rd. Camembert	27 Pf.
Vollfetter Tilsiterkäse	Pfund 90 Pf.
Echter Emmentaler, saftig	½ Pfund 27 Pf.
Echte Edamer- oder Rahmkäse	Pfund 95 Pf.
Westfälischer Pumpernickel	Stück 18 u. 9 Pf.

Geräucherter fetter Lachs	¼ Pfund 38 Pf.
Ia. Nordsee-Krabben	Dose 35 u. 60 Pf.
Anchovy od. Sardellenbutter Tube 28 u. 33 Pf.	
Versch. Sorten Oelsardinen Dose 30, 48 u. 68 Pf.	
Ia. Salm Dose 88 Pf., Sardellen Glas 80 Pf.	
Krebspulver-Butter, Lachspaste, Senf, Kapern, Hummer, Mayonnaise, Kaviar billigst.	

Herm. Schmoller & Co.

Bureaux.

E 5, 7 gegenüber der Börse ein Büro (2 Part.-Räume) per 1. Juli zu verm. 19202

Bureaus
Nähe Börse F 5, 1
in beliebiger Zimmerzahl evtl. in den oberen Stockwerken mit Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres Arch. **Alb. Heiler.** Tel. 349. 22706

Magazine

S 6, 12 Magazin zu Fabrikationszwecken sehr geeignet, zu vermieten. 22513 Näheres P 7. 24, Laden.

Alphornstr. 13
2 große Räume als Fabrik oder Magazin sof. zu vm. 23126

Großes Magazin
für jede Branche geeignet, 4-stöckig, mit sehr hellen, schönen Räumen und Warenaufzug per sof. zu vermieten. Zu erfrag. bei **Julius Löb, R 7, 25.** 20537

Magazine
2- und 3-stöckige Magazine, von 3 Seiten Licht, mit freier Einfahrt, für jeden Betrieb geeignet, per sofort preiswert zu verm.
Näheres 23148
Baugeschäft **F. X. Schmitt,** Lange Rötterstr. 10. Tel. 1145.

Größere Räume
in der Neckarstraße, parterre, mit elektrisch. Anschluß, als Magazin od. Fabrikationsräume vorzüglich geeignet, per sof. preiswert zu verm. Näheres E 5, 1—2, Bureau Weinberger. 23242

Gross. 3stöck. Magazin
in **H 7, 37** per Spätjahr 1911 od. früher zu vermieten. Näheres N 7, 8, Bureau.

Werkstätte.

N 3, 2 Werkstatt auch als Lager z. verm. 306

Windeckstraße 51.
Heller, trockner, ca. 50 qm groß. Part.-Raum als **Werkstätte od. Magazin** p. sof. od. spät. zu verm. Näh. **Bureau Große Merzelstraße 6.** Telephon 1331. 23282

Schöne helle Werkstatt per 1. Juni zu verm. Zu erfr. **Waldhofstr. 21,** pt. 23238

Wohnungen.

Neubau F 5, 1.
Schöne 4- oder 6-Zimmer-Wohnung mit Bad und Speisekammer im 3. und 4. Stock per 1. Juli zu vermieten.
Albert Heiler, Architekt, Telephon 349. 23010

F 5, 27 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu vm. 557

G 2, 5, Marktplatz
ist der 4. Stock, besteh. in 6 Zim., Küche, Badez. u. sonst. Zubeh. p. sof. od. später z. v. Näh. Laden. 21434

G 5, 17a 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 426

G 7, 22 schöne 5 Zimmer-Wohnung sofort, oder später zu vermieten.

S 6, 29
Eine schöne **6-Zimmerwohnung,** 1 Tr. hoch, mit Balkons, Bad, u. all. Zubeh. per sof. od. spät. zu vermiet.
Desgl. eine **6-Zim.-Whng.** 3 Tr. hoch, per 1. Juli cr. zu verm. Näh. part. 22839

S 6, 30 4-Zimmerwohnung großes Badezimmer und reichl. Zubehör, freie Lage per Juli, evtl. früher zu vermieten. Näheres 4. St. Einzusehen von 10—4 Uhr. 22984

T 5, 13
3 Zimmer u. Küche, ferner **1 Zim. u. Küche** p. 1. Juni 1911 od. spät. preisw. zu vm. Näh. T 1, 6, 2. St., Bureau. 23246

Alphornstr. 13
part. eine 3-Zimmerwohnung per sofort zu verm. 23127

Im Hause Gentnerplatz 1
2 mal 3 Zimmer mit Küche, 2. u. 3. St. zu vm. 23285
Näheres Meerfeldstr. 11, pt.

Emil Heckelstr. 10
2. u. 3. Stock je 4 Zim. mit Bad und Zubehör auf 1. Juli z. verm. Näh. daselbst.

Holzstraße 9a., 4 Tr. links, Wohnung, 2 Zimmer und Küche mit Glasabschluß per 1. Juni ev. später zu verm. 277

Kaiserring 20
schöne 6-Zimmer-Wohnung part., per sofort oder später zu verm. Näh. 4. St. 21886

Kleiststr. 6,
2. Stock, schöne 2 Zimmer u. Küche per 1. Juni a. c. zu verm. Näh. 3. Stock daselbst b. Frau Heckel. 22247

Hafenstraße 26
2. Stock, 4 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubehör, per 1. April (Mk. 62.50 p. Monat) zu verm. Die Wohnung wird neu hergerichtet. 22447 Näheres **B 7, 19,** Bureau.

Käfertalerstr. 55
Schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres bei 23223 **Bildhauer Kurz.**

Kleinfeldstr. 19, 1 Zimmer u. Küche m. Abschl. p. 1. Juni z. v. Näh. 2. St. 23291

Hch. Lanzstr. 29
schöne 3-Zimmerwohnung im 5. Stock per sofort bill. zu verm. Näh. part. Telph. 4396. 23349

Tullastraße 13, 23245
4. St., **gegenüber d. Rosengarten,** schöne 5-Zim.-Wohn., all. Zubeh., elektr. Licht, bis 1. Juli z. vm. Näh. 3. Stock.

Wespinstr. 4
Eckhaus, elegante 4 Zimmer, mit Bad, Speisekammer, Garderobe, Mansarde, Gas und elektrisch per 1. Oktober zu vermieten. 23111
Näheres **Werderstr. 29,** 2. Stock.

3-Zimmer-Wohnung
mit Vorgarten, eleg. ausgestattet nebst allem Zubehör preiswert zu verm. 23344
Münch, Speltzenstr. 19.

Schöne 2—3 u. 4 Zim.-**Wohnung** an ruh. Familie zu vermieten. 51
Näh. Jungbuschstr. 4, 4. St.

2, 3, und 4-Zimmerwohnungen
in einfach u. bess. Ausstatt., in versch. Stadtgegend z. v. Bureau Gr. Merzelstr. 6, Telephon 1331. 21875

Wohnungen
Mehrere 3 und 4
Zimmerwohnungen mit Bad, 2c. per sofort oder später zu vermieten. Näh. Bau-Büro Heinrich Lanzstraße 24, Tel. 2007.

Schöne 4 Zimmerwohnungen
mit reichl. Zubehör an der Lortzing- u. Dammstraße p. sof. od. später zu vm. Näheres **Bauburean Lanzstr. 26 part.** oder Dammstr. 20, 3. St.

3 Zimmer, Küche mit Bad
per 1. Juni oder später zu vermieten. 23190
Näheres **U 5, 26** Laden.

Schöne Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Balkon und Zentralheizung sofort oder 1. April zu verm. **Fuchs & Priester, G. m. b. H.** Schwetzingerstraße 53. 22244

Per sofort oder später
4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör,
Neckarauerstraße 265, 2. Stock, hell u. freundlich (Ostseite), Nähe der Schillerschule, zu monatlich Mk. 53.— zu verm.
Auskunft bei Hausmeister Schneider daselbst und beim Geschäftsführer des Spar- u. Bauvereins Filipp Groh, L 14, 7, part. 23296
Neckarauerstr. 255
schöner Laden
m. Wohnung zu verm.

Schöne 2 Zimmerwohng. m. Zub-h. 5. St. in freier Lage auf 1. Juni od. später zu vm. Näh. Rheinhäuserstr. 20 II. l. 307

Schöne 6-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubeh., 1. Etage per 1. Juli preiswert zu verm. Anzusehen zwischen 10—12 und 3—6 Uhr. **N 7, 2** 1 Treppe. 23143

Schöne
4 Zimmer-Wohnung
nebst allem Zubehör per 15. Mai zu vermieten. 22512
Näheres bei **Leins, O 6, 3.**

Eleg. Wohnungen
von 7 u. 8 Zimmern zu vermieten. Näheres **J. Peter,** Rosengartenstr. 22. 23041

Schöne Wohnungen
von 5, 6, 7 und 8 Zimmer nebst Zubehör in verschiedenen Lagen der Stadt per sofort od. später zu vermieten.
47779 Näh. Kirchenstr. 12.

5-Zimmerwohnung mit Zubehör in der Nähe der Post zum Preise von 950 Mk. p. sofort oder später zu verm.
Näheres P 3, 11. 23204

Schöne geräum. 4-Zim.-Wohnung (2. St.), ev. mit Bad u. 1 leeres Zim. z. v. Näh. Rennershofstr. 22.

2 leere Zimmer
zu verm. Zu erfragen **Bachstraße 2,** Laden (neben dem Weinstübli). 23257

Käfertal Neuban
3-, 4-, 5-Zimmerwohnung mit Küche, Badezimmer, Speisek. und Zubehör, in bester Lage, Baumstraße 9, per sofort oder später zu vermieten. Näheres **Kurze Mannheimerstr. 64.** 22770

Möbl. Zimmer

A 1, 8 2. Stock, 1 gut möbl. Zimmer zu vm. 443

B 6, 2 1 Tr., g. möbl. Zim. zu verm. 473

B 5, 13
1 Treppe hoch
großes schön möbl. Zimmer bei kleiner Familie per 1. Juni oder später zu vermiet.

B 6, 7a 3. Stock, schön möbl. Zimmer zu verm. 481

C 1, 9 2 Trepp. gut möbl. Zim. sof. z. v. 87

C 3, 4 2. Tr., Wohn- und Schlafzim. zu verm. Bad und Tel., Gaslicht vorhanden. Zu erfrag. part. 21992

C 3, 18 eine Treppe hoch, großes, unmöbl. Balkonzimmer zu verm. 23317

C 4, 10 2. Tr., schönes groß. möbl. Zim. (Straße gehend) z. v. 23290

C 4, 15 Einf. möbl. Zimmer z. v. Näh. 3 Tr. 23310

C 4, 15 3 Trepp., ein gut möbl. Zimmer auf 15. Mai o. 1. Juni z. v. 23231

C 8, 6 1. Tr. Schön möbliertes Zimmer zu verm. 524

D 1, 3 Paradepl., 2 Tr. schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer auf Paradepl. geh. sep. Eingang an besseren Herrn zu verm. 23338

D 1, 13 3. St., freundl. möbl. Mans.-Zim. z. v. 308

D 2, 15 3 Tr., möbl. Zimm. zu vermieten. 329

D 6, 4 2 Tr. hoch Gut Möbl. Zimmer geg. Pension zu vermieten. 22990

F 5, 13 parterre links. Gut möb. Zimmer zu verm.

F 6, 6 2 St. l. Sch. möbl. Zimmer sofort zu verm. 91

G 5, 13 2 Tr. l., fein mbl. Zim. zu verm. 181

G 5, 17 2. St., ein möbl. Zimmer an 1 od. 2 anst. Frl. od. Herren bill. zu vermieten. 49991

H 5, 1 3 Tr. Gut möbl. Zim. zu verm. 49337

K 1, 14 (Friedrichsbrücke) part., 2 gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 49385

K 2, 26 3. Stock rechts gut möbl. **Zimmer** sofort zu vermieten. 23346

K 3, 8 III. Stock großes fein möbl. Zimmer für Lehrerin oder Direktrice zu vermieten. 23250

L 6, 7 2 Tr., leer. freundl. Zimmer für Fräul. sofort zu vermieten. 23386

L 6, 14 part. l., eleg. möbl. Zimmer, Telephon, zu vermieten. 49879

M 4, 1 schön möbl. Zimmer m. Pens. zu verm. 332

M 4, 2 3. St. l., einf. möbl. fl. Zim. zu verm. 50024

M 4, 10 2 Tr. links, gut mbl. Wohn- u. Schlafzim. separ. Eingang, an 1 oder 2 Herrn sofort zu verm. 553

N 4, 1 1 Tr. r., gut möbl. Zimmer sof. zu vm. 181

N 6, 6a hübsch möbl. Zim. evt. mit Pension zu vermieten. 449

N 7, 2a Zwei möbl. Zim. mit elektr. Licht und separ. Eingang ganz oder geteilt zu vermieten. 23309
Näheres 1 Treppe hoch.

O 3, 9 1 Treppe fein möbl. Zimmer mit an besseren Herrn bis 1. Juni zu vermieten. 23316

O 4, 16 Gut möbl. Zim. zu verm. 133

P 3, 1, III. Etage
Planken
elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. 22675

P 5, 5 (Neubau) 2 Tr.
Hübsch möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer 256
per sofort zu vermieten.

S 1, 12
2 Treppen rechts, ein schön möbliertes **Zimmer** an Herrn oder Fräulein zu vermieten. 204

U 1, 13 2 Trepp., schön möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 543

T 3, 2 2 Tr. r. einf. möbl. Zim. sof. z. vm. 551

T 4a, 3 1 möbl. Zim. m. Pension (separat) zu vermieten. 465

Augartenstr. 11, part., möbl. Zim. z. 1. April z. v. 22728

Eichelsheimerstr. 36, 1 Tr. Ecke Meerfeldstraße, möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu verm. 23337

Lamenstr. 13 part., 1 möbl. Zimmer f. 18 ℳ zu vm. 424

Hch. Lanzstr. 31, 3 Tr., schön möbl. Zim. p. 15. Mai zu vermieten. 185

Max Josefstraße 25 schön **möbliertes Parterre-Zimmer** (Gaslicht) bei ruh. Leuten an nur bess. Herrn zu vermieten. 421

Große Merzelstraße 3, Nähe Hauptbahnhof, 2. Etage lks., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. bei Dame zu verm. 435

Parkring 1, 1 Tr., rechts, fein möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 23960

Seckenheimerstr. 33/40, schön möbl. groß. Parterrezimmer sof. zu verm. 431

Schanzenstraße 21 2 Tr.
Ein schön möbl. Zimmer an Herrn od. Dame billig zu verm. Off. unt. Nr. 49977 a. d. Exp.

2 elegante Zimmer
Wohn- u. Schlafzim.
Rupprechtstr. 12 4. St. l.

Wespinstraße 13
in ruhiger, freier Lage, im neuen Oestlichen Stadtteil, Nähe der neuen Oberrhein. Vers.-Gesellsch. u. d. Augusta-Anlage, **gut möbl. geräumig. Parterre-Zimmer** (Hoch-Parterre) m. Schreibt. evtl. Telephon-Benützung, an nur soliden, ruhigen Herrn sof. zu vermieten. 23283
Näheres daselbst part. rks.

Waldhofstr. 13, 3. St. l., schön möbl. Zim. sof. zu vm. 416

Schön möbl. Zimmer mit voll. Pension an bess. Fräul. od. Herrn p. sof. od. 1. Juni z. vm. **Luisenring 52,** part. 233

Schön möbl. Zim. mit 2 Bett. m. od. ohn. Pens. z. verm. 404 Schimperstr. 24, part.

Möbl. Zimmer zu vermieten. 458 **F 4, 13,** 4. St. r.

1 Balkoneckzimmer m. herrlicher Aussicht und 1 kleines Zimmer m. sep. Eing. einzeln oder zus. z. v. Auf Wunsch Pens. K 1, 10 a. d. Neckarbr. 23307

Schönes gut **möbl. Zim.** evt. m. Gas z. vm. Schwetzingerstr. 20, 2. r. (v. Tattersall). 403

2 Zimmer
mit Pension sind zu vermieten. **Friedrich-Kaufmann-Stiftung Seckenheimerstr. 13.** 23326

Schlafstellen.

S 1, 7 3 Treppen, 1 gute Schlafstelle z. v. 488

MARCHIVUM

MERCEDES

FORM BROCKTON

Mk. 12.50

ART. 22415 Kalbleder Doppelsohle

ART. 22418 do. einfache Sohle

ART. 22614 Chevreaux mit Lackkappe

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE.

MERCEDES SCHUHHAUS MANNHEIM

INH. AUG. JOB — BREITESTR. Q 1. 5

VERLANGEN SIE MUSTERBUCH

15534

Joseph Küsner jr.
J 1, 7. Breitestr.
im Hause des Herrn Uhrmach. Herth früher H 1, 17.
Herrenartikel, Kurz-, Woll- und Weißwaren.
Strickarbeiten:
Neustricken und Anstricken v. Strümpfen, Socken usw. gut, billig und rasch
57116

V. Ruf, Graveur
E 3. 3 Tel. 2657 E 3. 3
neben Café Dunkel
liefert prompt und billig
Tür- u. Firmenschilder
in Emaille und graviert
Gummistempel
und Typendruckereien
in grosser Auswahl
Datumstempel
Numeroteure
Plombenzangen
Schablonen
Stempelhalter
Stempelkissen u. Farben
vorrätige Petschafte
Gravierungen jeder Art etc.

Umsonst
erhalten Sie eine Probe
„Mimosa"
Beste Gesichtspflege bei rauher Jahreszeit.
Pr.-Fl. 85 Pfg. u. Mk. 1.20.
„Seifenhaus" F 2, 2.

Ich kaufe
zu den höchsten Preisen
getr. Kleider
Schuhe, Stiefel, Bettfedern usw.
wegen dem. end. Bedarf gefl. Bestellungen erbittet
Brym, G 4, 13
NB. **Händler**
welche mit Ware verkaufen und eine 59700
Inserate nachmachen
können absolut die Preise nicht so gut bezahlen wie ich.
Kaufe auch alte Gebisse.

Einstampfpapier
aller Art, unter Garantie des Einstampfens, gebrauchte Säcke, Lumpen, Neutuchabfälle, altes Eisen und Metalle, Champagner- und Weinflaschen, Gummi kauft zu höchst. Preisen August Fischer, Gr. Merzelstraße 44. Telephon 2189.

Verkauf

Spottbillig Spiegelschrank u. prachtv. Diwan (neu) Schloß. D 5, 13, II. 60086

Bade- Einrichtungen und Wannen neu und gebraucht, billig zu verkaufen. Q 7, 2-3. 58889

Pianino
der Hofpianofabrik Schwechten, tadellos erhalt., für 375 Mk. abzugeben bei F. Siering, C 8 No. 8. 59858

Schreibmaschine (Ideal) fast neu zu verkauf. Eichendorffstraße 23, part. r.

1 Schlafzimmer u. Kücheneinrichtung, Bertiko, Auszug-, Näh- u. Rauchtisch bill. zu verk. Q 3, 11, 2. St. Stapf 59938

---

32 Nur Rosengartenstr. 32
Möbel konkurrenzlos billig
6 Schlafzimmer
eiche u. Nußbaum imit. nur erstklassig. Fabrikat mit großem 2türigem Faisse-Spiegelschrank, Waschtisch mit echtem weißem Marmor u. Spiegel-Aufsatz zu
Nur 245.– M.
zu verkaufen. 58658
Bad. Holz-Industrie
Recha Possener
32 Nur Rosengartenstr. 32

Gebrauchter Kleiderschrank wegen Raummangel billig abzugeben. 60244
Rosengartenstr. 32 IV. r.

Großes Aquarium mit Tisch, geeignet als Schaufensterdekoration, zu verkaufen. 460
Eichelsheimerstraße 55, II.

Eine Anzahl
Lustre u. Lampen
für Gas und Eelekfr.
sowie
2 Gasherde
zu Räumungspreisen.
G. Roos
60202 M 5, 11

Die Klagen über die Dienstboten

wegen schlecht gewichster Schuhe hören erst dann auf, wenn mit Schuhcrème Pilo geputzt wird, die heute alle Welt als die vorzüglichste anerkennt.

Pilo ist überall zu haben!

Frachtbriefe Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

F 2, 4a **Sigmund Hirsch** Tel. 1457
Möbel- Tapezier- u. Dekorationsgeschäft.
Wohnungs-Einrichtungen
in jeder Preislage. 18368
Ausstellung in 3 Stockwerken.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Vermischtes.

Bautechniker sucht Nebenbeschäftigung. Offerten unt. Nr. 440 an die Exped. d. Bl.

Friseuse nimmt noch Kunden an. Off. unt. Nr. 468 an die Exp.

Im Aufpolieren,
Beizen, Wichsen, Umfärben von Möbeln und Stühlen, sowie in allen vorkommenden Reparaturen empfiehlt sich
Anton Kiehl, G 7, 44
Postkarte genügt. 58634

Erfindungen
schätzt und finanziert
Ing. Bues, Patent-Bureau
Frankfurt a. M.
Schillerplatz
Haus „Pariser Hof"
Tel. 1, 9385.
Probenummer „Patent-Warte" enthält u. a. Käuferliste, neueste Probleme, deren Lösung Vermögen einbringen, sowie Broschüre mit Gesetzesbestimmungen kostenfr.
Käufer für gute Sachen sofort!
1118

Kronleuchter, Schaufenstergestelle und Messingwaren
werden billigst poliert und fourniert, auch werden daselbst Bettfedern gereinigt und desinfiziert. 59532
Elektrischer Betrieb
Langstraße 26, am Meßplatz.
Kastner & Gärtner.

Pianos
in Kauf u. Miete billig bei
47563 Hüther, B 4, 14.

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung u. monatlich. Teilzahlungen
Anzüge nach Maß
unter
Garantie für Ia. Stoffe und vorzügliche Paßform zu zivilen Preisen.
Spezialangebot für Beamte. Ia. Referenzen stehen zu Diensten.
Anfragen erbeten unter „Schneidermeister" Nr. 57117 an die Exped. ds. Bl.

Altersheim. 90
Herr oder Dame findet in ruh., still. Heim bei sehr mäßig. Entschädig. liebevolle Pflege und Versorgung. Anfr. bitte zu richt. an L. Beck, Bleiche b. Hirsau, O.-A. Calw (Wttbg.)

Wer wünscht
Gratisprobe d. best. Kur-Apfelweins (aus durchlesenen, mürb. Äpfeln) Liter 30 u. 35 Pf. u. verbess., dto. (Rotweinverschnitt, Schillerersatz) 50 Pf. frachtfrei.
Hoehn 2, Grosskelterei Heppenheim a. d. B.

Hausverwaltungen
werden von eingesessenem Mannheimer Herrn für Mannheim und Umgebung angenommen und gewissenhaft besorgt. Offerten unter Nr. 60238 an die Expedition.

Für den Vertrieb unseres
Kunsteises
in Käfertal-Feudenheim suchen wir geeigneten
Unternehmer
mit eigenem Geschirr. (507
Schriftl. Angebote erbeten:
Eisfabrik Gebr. Bender,
G. m. b. H.

Gegen mässige Vergütung verleihen wir **Fräcke.** Engelhorn & Sturm O 5, 4/5.
56896

Geld! sofort Geld!
Gebe Vorschuß bis z. Tarpreisen auf Möbel u. Waren, welche mir zum Versteigern übergeb. werden. Auch kaufe jed. Posten Möbel, Pfandscheine u. Waren gegen
bar.
M. Arnold, Auktionator, S 3, 11. Q 3, 4.
Telephon 2285.

Omnimors
Allgemeine Ungeziefer-Versicherung
beseitigt sämmtl.
Ungeziefer
unter Garantie.
Ph. Schifferdecker
Gontardstr. 4. Tel. 4587

Die Beste
und sicher wirkende medizinische Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Gesichtsröte etc. ist unbedingt die echte
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul à St. 50 Pf. in Mannheim in der Stern-Apotheke, T 3, 1
Engel-Apotheke, Neckarvorstadt
Adler-Apotheke, H 7, 1 14882
Waldhof-Apotheke, Waldhof
Mohren-Apotheke, O 2, 5
Neckar-Apoth., C. Schütz, Langstr. 41
J. Brunn Nachf., Hofl., Q 1, 10
Gbr. Meurin, F 1, 8
Chr. Molz, Schwetzingerstr. 146
M. Oettinger Nf., F 2, 2 Marktstr.
Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2

Ankauf.

Kaufe und bezahle **Möbel und Betten** ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen. 57246
Frau Bechtrer, T 6, 7.

Ankauf v. Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alte Metalle. 58930
Fr. Aeckerlin, F 6, 11.

Ankauf von Lumpen, Eisen, Metalle. Keller, Q 4, 6. 56125 vorm. Zimmermann.

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens.
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16
Telephon 3838. 55346

Ich kaufe und zahle
die höchste Preise
für getr. Kleider
Schuhe, Stiefel, Möbel, Bettfedern und Partiewaren.
Bitte meine Offerte nicht mit der Konkurrenz zu verwechseln. Gefl. Offerten erbittet nur an 56046
Adolf Morgenstern
S 5, 4b.

Im Irrtum
ist derjenige, welcher glaubt, daß ich nicht die höchsten Preise für getragene 59715
Herren- u. Damenkleider
Schuhe, Möbel rc. zahle.
Max Silberberg, T 4, 15.

Bohnenstecken
schöne Fichtenbohnenstecken zu haben bei 60117
Katz & Comp. Nachfolger
Mannheim
Fruchtbahnhofstraße 1.

Zusammenlegbarer **Kindersportwagen** tadellos erhalt., billig zu verk. Meerfeldstr. 53, 4. Stock. 60212

1 Klapptisch, 2 Stühle, 1 Rohrsessel, Umbau, Spiegel-Kleiderschr., Waschkommode, Nachttisch, Bett bill. zu verk. Q 3, 11, 2. St. Stapf. 59937

En gros
Lager in Fahrrad-Pneumatiks
nur beste Qualitäten
zu billigsten Preisen
Beste Bezugsquelle für Fabrikbetriebe Geschäftsleute etc.
J. B. Rösslein
P 3, 12
Teleph. 2085.

Weg. Auflösung des Haushalt. hochfeiner
Mahagoni-Salon
fast neu, zu verkaufen. 60287
Anzusehen im J. Kratzert's Lagerhaus, Heinrich Lanzstraße 32.

Kinderwagen
wenig gebraucht gut erhalten, billig abzugeben 7684
M 4, 1, part.

Fahrrad, ganz vernickelt, Torpedo-Freilauf, fast neu, zu verk. S 6, 32, II. r. 387

Guterhaltene Kücheneinrichtung billig abzugeben. 60261
Käfertalerstraße 5, 3. Stock.

Mehrere gebrauchte
Kassenschränke
kleinere und mittlere preiswert zu verkaufen. 56716
Alphornstraße 13, part. lks.

Deutsch. Schäferhund „Walli" von Mannheim, Wolfshund in Polizeidressur, prima Stammbaum, habe von denselben mehrere Welpen abzugeben. 60245
H 4, 8, Wirtschaft.

Echter jg. Wolfshund preism. z. verk. C 4, 13 60573

Stellen finden

Erfolgreich können Sie sich selbst um eine Stelle bewerben mit einem Anfangssalair von monatlich bis M. 150, wenn Sie eine gründliche Durchbildung in allen kaufmännischen Fächern empfangen wie sie nur am hiesigen Platze vermittelt:
Institut Büchler.
O 6, 1
Pensionat für Damen u. Herren.
Fahrpreisermäßigung.
Inhaber Ch. Danner, seit 1896 Lehrer an Handl. und priv. Fortbildungsschulen. 58961

Oberinspektor
mit der Qualifikation zum Generalagenten und tüchtiger 15524
Inspektor
von großer deutscher Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft gesucht. Eintritt sofort od. später. Hohes Einkommen (Fixum, Provisionen und Gratifikationen).
Auch unbescholtene Herren jeden Standes, die sich bisher in der Branche nicht betätigten, werden von Fachmann eingearbeitet und entsprechend honoriert. Gefl. Off. u. A 641 an die Annoncen-Expedition Invalidendank Frankfurt a. M.

Reisende und Kolporteur auf Neuheit gesucht. 49
Waldhof, Luzenbergstr. 84 p. r.

Led. jung. Mann, redegew., für Meßstand z. Ausrufen u. für Reise sof. gesucht. Off. u. Nr. 466 a. d. Exp. d. Bl.

Versicherungs-Agenten!
von Beruf, welche die Vertretung einer angesehenen, älteren, bestfundiert. Hilfskrankenkasse gen. hohe Provisionen evtl. mit Inkasso nebenbei mitführen wollen, wenden sich unter S. R. 7678 an Rudolf Mosse, Stuttgart.
11164

Gesucht
ein junger Techniker mit guter Werkstattpraxis für das Werkzeugbureau einer großen Maschinenfabrik Süddeutschlands zu möglichst sofortigem Eintritt.
Offerten unter Chiffre W. T. Nr. 60288 an d. Exped. d. Bl.

Herren
in einflußreicher Position, Beamte, pension. Offiziere, die ohne jedes persönliche Risiko ihr Einkommen vergrößern möchten, belieb. Anfragen unt. Nr. 58691 an die Expedition dieses Blattes zu richten. Hochfeiner Nebenerwerb. 58691

Süddeutsches Speditions-Geschäft sucht per sofort einen
tüchtig. Expedienten
ca. 22 bis 25 Jahre alt, der im internationalen Güterverkehr, (auch Ueberseespedition) gut Bescheid weiß, ein flotter, selbständiger Arbeiter ist.
Dauernde Stellung.
Offerten mit Zeugnisabschr. unter Angabe der Gehaltsansprüche unter No. 59905 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger
junger Mann
mit allen Comptoirarbeiten vertraut und mit der Colonialw.- u. Delicatessenkundschaft von Mannheim-Ludwigshafen bekannt, per 1. Juli cr. gesucht.
Offerten unt. Nr. 60294 an die Expedition d. Bl.

Bürodiener
38 J. alt, verh. zuverlässig mit guter Handschrift sucht Stelle ev. auch son. Bureauposten
Angebote unt. Nr. 310 an die Expedition ds. Bl. 310

Zum sofortigen Eintritt tüchtiger, ledi er, landwirtschaftlicher Arbeiter im Fouragegeschäft gesucht.
Kaiserstr. 8—1 , part.

Weibliche Reisende
für guten Artikel gesucht. Auch als Nebenartikel. 295
Näheres in der Exped.

Tüchtige im
Weichenbau
geübte 60264
Schlosser u. Hobler
auf sofort gesucht.
Orenstein & Koppel
Arthur Koppel
— Aktiengesellschaft. —
Fabrik: Dorsfeld.

Gesucht 60233
eine tüchtige erste
Verkäuferin.
August Schneider
Schweine-Metzgerei, J 3a, 6.

Ein Fräulein
z. Führung einer Metzgerei-Filiale sofort gesucht. 107
R. Hafenstr. 20, Bäckerei.

Einlegerin
sofort gesucht.
461 K 3, 28

Ein
junges Mädchen
15—18 Jahre alt für häusliche Arbeiten, gegen guten Lohn, tagsüber gesucht. Offert. unt. H. K. 59518 an die Expedit. d. Bl.

Junges Mädchen zum sof. Eintritt für leichte Hausarbeit gesucht. Max Josefstraße 13, II. Stock. 60263

Mädchen
das gut bürgerl. kochen kann, für Küche und Hausarbeit auf 1. Juni gesucht.
60195 Kaiserring Tr. 2, 34

Ein Mädchen das kochen u. Haushalt führ. kann, wird sof. f. Land gesucht. Zu erfr. bei Brunner, S 2, 1. 464

Braves, kräft. Mädchen, welch. schon gedient hat, 16—18 Jahre alt, zu kleiner Familie sofort gesucht. 459
Heinrich Lanzstr. 9/11, VI. r.

Tüchtiges Mädchen
in feinen kl. Haushalt auf 1. Juni gesucht. A 2, 3, IV. links.

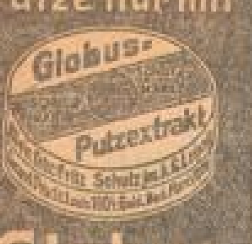
Tücht. Mädchen für Küche u. Hausarb. p. 1. Juni gesucht. Schwetzingerstr. 3, pt. 60280

Köchinnen, Alleinmädchen, Zimmer- und Hausmädchen finden 1. Juni Stellen. Gewerbsmäß. Stellenvermittl. Charlotte Schneider, Gontardstraße 23, parterre. 60279

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Hermann Schmidt 14378
F 1, 9 **Credit-Haus** F 1, 9
Stets grösste Auswahl in Möbel und Waren jeder Art.
Kleinste Anzahlung! Bequemste Abzahlung!

Vaillant's Wand-Gas-Badeöfen „Geyser" u. automat. Heisswasserapparate D. R. P. und D. R. P. angem.
Joh. Vaillant G. m. b. H.
Remscheid.
Grösste u. bedeut. Spezialfabr. f. Gas-Badeöfen. Verkauf nur durch d. Installationsgesch. Kataloge kostenl.
Vaillant's Fabriklager Mannheim, Q 6, 10b, Telephon 2423
zeigt Gas-Badeöfen u. automatische Heisswasserapparate etc. in Betrieb, die allen Interessenten bereitwilligst vorgeführt werden. 8267

Putze nur mit



Globus
Putzextrakt
Bester Metallputz der Welt.
14640

"L. Spiegel & Sohn
Planken, E 2, 1.
Grösstes Geschäft d. Branche.
5650

Haut-Bleich-creme „Chloro" bleicht Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel geg. unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chloro" Tube 1 M; dazu gehörige **Chloroseife** 60 ₰ vom Laboratorium „Leo", Dresden N. Erhältlich in **Apotheken, Drogerien und Parfümerien.**
In Mannheim:
Th. v. Eichstedt, N 4, Kurfürstenhaus, Floradrogerie, Mittelstr. 59, Ludwig & Schütthelm (Hofdrogerie), Merkurdrogerie, Gontardplatz 2, Schloßdrogerie, L 10, 6.
In Neckarau:
Drogerie A. Schmitt. 724

Gegen üblen **Mundgeruch**
„**Chlorodont**" vernichtet alle Fäulniserreger im Munde u. zwischen den Zähnen u. bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrl. erfrisch. im Geschmack. In Tuben, 4—6 Wochen ausreichend. Tube 1 M, Probetube 50 ₰. Erhältl. in **Apotheken, Drogerien, Parfümerien,** in Mannheim:
Th. v. Eichstedt, N 4, Kurfürstenhaus, Floradrogerie Mittelstr. 59, Merkurdrogerie Gontardpl. 2, Schloßdrogerie L 10, 6. 167

JNO. WERNER & Co. G. m. b. H.
-MANNHEIM-
Anerkannt bestbewährte
BODENLACKE
„SALVATOR" Pat. amtl. gesch. Marke.
Hartglanz-
BODENWICHSE
aus rein. Bienenwachs für Parkett & Linoleum.
Detail-Verkauf: Fabrik Lit. G 7, 12.
58885

A. Jander
P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

Gummistempel
123483 eigenes Fabrikat.

Herter's
moderne
Leih-Bibliothek
vis-à-vis der Ingenieur-Schule
O 5, 15
Stets Eingang von Neuheiten
Monatsabonn. v. M. 1 an
Jahresabonn. v. M. 8 an
ausserdem auch Lesen geg. tageweise Berechnung
Abonn. f. Auswärtige.

Panama-Hüte

echte, grosser **Verkauf tadelloser Tipp-topp Qualitäten.** — Selbst Importeur. — Verwunderlich **billige** Preise. — Vorläufig nur 1000 Stück, deshalb kaufen Sie, ehe Auswahl vergriffen ist. Auch Damen-Panama.

L. R. Zeumer, H 1, 6
Breitestrasse.
15521

Preise:
Serie I **5.50**
Serie II **6.50**
Serie III **7.50**
Serie IV **10.50**
Serie V **12.50**
Serie VI **15.50**
bis **40.**— Mk.

Romeo-Stiefel

für Herren und Damen in eleganter, solider Ausführung zum Einheitspreise von Mk. **7 50** Jedes Paar

In neuesten englischen amerikanischen und deutschen Fassons, schwarz und farbig, in Schnür-, Schnallen-, Zug-, Knopf-, auch in Derby-Schnitt mit u. ohne Lackkappe, auch in ganz Lack.

Bergstiefel und Promenadenschuhe
ohne Preiserhöhung.
Trotz des billigen Preises nur gute, dauerhafte und zuverlässige Ware.
Ein einzig. Versuch macht Sie zum dauernd. Kunden
Wir bitten dringend um Besichtigung der Schaufenster. 14774

Schuhhaus

„Romeo"
J 1, 5,
Breitestrasse.
Versand nach auswärts gegen Nachnahme.
Filialen in vielen grösseren Städten Deutschlands.

Zu vermieten.

B 4, 8 4 Zim.-Wohng. m. all. Zubeh. u. Mansarde auf 1. Juli zu vm. 23304 Zu erfragen im Metzgerladen.

C 2, 2 4 Zimmer, Küche u. Zub. sof. o. sp. z. v. Seitenbau, Zimmer und Küche zu vermieten. 23094

C 2, 9 Mans.-Wohnung 2 Zim. u. Küche billig zu verm. 80

C 2, 9 5-6 Zim.-Wohnung mit Zubeh. billig zu verm. 79

C 2, 22 2 Zim. u. K. an kl. Fam. zu verm. 21

C 3, 2, III. St. Wdh. 2 Zim. u. Küche zu vm. Näh. 2. St. 50035

C 3, 19 der 2. Stock mit 6 Zimmer mit all. Zubehör ist per 1. Oktober eventl. früher zu vermieten. Näheres bei **Rieth**, Rheindammstraße 50. 23244

C 4, 8 3 Stock, 8 Zimmer u. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. 2. St. 10580

C 8, 11 Gaupenwohnung, 2 Zimmer u. Küche monatlich Mk. 20.— nur an kinderlose Leute z. v. 23262

Parkring
C 8, 15
moderne Wohnung, 5 Zim. mit Baderaum etc. per 1. Okt. zu verm. Näh. zu erfahren C 8, 15 part. 23230

C 8, 17 parterre oder 1 Treppe
4 Zimmer, Badez. u. Zubeh. per 1. Juli zu verm. 23105 Näheres 1 Treppe hoch.

C 8, 20 2 Zimmerwohng im Seitenbau zu vermiet. Näh. 3. St. 23305

D 5, 15 1 oder 2 schöne **Mansardenzimmer** an kinderl. Ehep. od. alleinstehende Person sof. zu vm. Näh. im Laden part. r. 23331

D 6, 6
7-Zimmerwohnung 3. Stock Preis 1400 Mk. zu verm. Näheres 2. St. daselbst. [22350

D 7, 16
1. Etage, schöne 7—8 Zim.-Wohnung mit Bad ꝛc. oder als Bureau zu verm. 20976

D 7, 24
4. Stock, 5 Zimmer, Badezim., Küche u. Zubehör p. 1. Oktob. d. Js. zu vermieten. 23334 Näheres bei Baumeister H. Fesenbecker, Kaiserring 8.

E 5, 12 2 Tr., 4 Zimmer, gr. Vorpl., Küche u. Zub. auf 1. Juli evtl. früher zu verm. Näh. i. Laden. 23263

E 5, 18 3 Zimm. u. Küche, evtl. auch für Büro geeignet, zu vermieten. 23229 Näheres bei **Julius Zahl**, Friedrich-Karlstr. 4.

E 7 No. 22a
4. Stock, **schöne 8-Zimmerwohnung** mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Bureau Rosengartenstr. 20. 22951

F 3, 7 3. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 22853

F 3, 13a „gold. Karpfen". 7 Zim.-Wohnung 2. u. 3. Stck. billig zu verm. Näh. **W. Groß**, U 1, 20. Telephon 2554. [49537

F 4, 3 2. St., 6 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres **part.** 23249

F 4, 7
3 Trepp. hoch, schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer und Zubehör, per sofort oder später zu vermiet. Näheres parterre. 20775

F 4. 18
4-Zimmerwohnung mit Zubehör u. elekt. Licht zu verm.

G 7, 14
3 Treppen, 2 Zimmer u. 1 Küche per sofort oder später zu vermieten. 22067 Näheres 1 Treppe.

H 2, 9 3 Zimmer, Küche, Bad ꝛc. zu vermieten. Näh. Waibel, M 6, 13. Fernsprecher 3328. 21570

H 1, 5 4. Stock (Vorderhaus), 4 helle schöne Zimmer samt allem Zubehör zu vermieten. 22922 Näheres Laden daselbst.

H 5, 3-4 schöne Balkonwohng., 3 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. Näheres H 5, 22. 23343

J 6, 2-6 3- u. 4-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Bureau Rosengartenstraße 29 und J 6, 3, parterre. 22950

K 3, 9 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 22570

K 3, 20 3. St. 2 Z. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 49946

K 3, 2 1 Tr., schöne 5-Zim.-Wohng. p. Juli zu vermieten. Näh. part. 171

K 4, 8 3 oder 4 Zimmer u. Küche zu vermieten. Zu erfr. 2. Stock links. 210

K 4, 23 2 Zim. u. Küche zu verm. 427

L 13, 18 am Hauptbahnh., 6-Zimmerwohng. im 4. Stock zu vermieten. Näheres 3. Stock. 22569

Bismarckstraße
L 8, 1 eleg. Part.-Eckwohn. 6 Zimmer., Bad und reichl. Zubeh. auch für Bureau geeignet, zu vermieten. Näh. 4. Stock 21055

L 7, 6a
Bismarckstraße
eleganter 2. Stock, 7 Zimmer, Bad- u. Zubehör per 1. Juli evtl. 1. Oktober zu verm. Näheres part. 22880

L 10, 7 parterre, 3 Bureauräume nach der Straße, Keller 200 qm, evtl. 5 Zimmer als Wohnung mit Zubehör per Mai zu vermieten. 22819

L 10, 7 4. St., 6 Zimmer, Küche u. Zubehör per Juli zu vermieten. Näheres parterre.

L 12, 12 1 Tr., freundl. 4-Zimmerwohn. p. 1. Juli zu verm. 22889 Näheres bei Göthert, 4. Stock daselbst. 22889

L 15, 9 (Bismarckstr. 2. St.) Eine schöne 6-Zimmerwohnung mit Zubehör, in nächster Nähe des Hauptbahnhofs, bis 1. Okt. zu vermieten. 23271

M 2, 5
3. Stock, 2 Zimmer u. Küche an kleine Familie per 1. Juli zu vermieten. 23312

M 4, 11 ein leeres Zimmer sof. zu vermieten. 434

M 7, 2
4. Stock, 7 **Zimmer**, Garderobe, Bad u. Zubehör, elekt. Licht oder Parterre-Wohnung wie oben nebst großem Bureauraum sofort zu vermieten event. mit Garten. 22635 Näheres parterre.

M 7 No. 24
2. Stock, 9 Zimmer, Bad, große Veranda u. reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. part. 23039

O 6, 2
2 Zimmer u. Küche z. v. 23143

O 6, 6.
2 Treppen, schöne 6-Zimmerwohng. mit reichl. Zub. p. 1. Juli od. 1. Okt. zu verm. 182

P 3, 12 1 Zimmer u. Küche zu verm. eventl. sofort oder per 1. Juni. 23267

Q 5. 1 nächster Nähe der Planken, 3 Zim. u. Küche im 2. St. per 1. Juli zu verm. Näheres daselbst. 23333

R 7, 4 3 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 49906

R 7, 11
3. St., sch. Wohnung, 5 Zim. u. Küche, Badezim. u. Mans. weg. Wegz. sof. od. spät. zu verm. Näh. parterre. 23335

S 2, 2 4 Zimmer, Küche Bad u. sonst. Zub. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst. 49165

T 6 am Friedrichsring, 1 Zimmer u. Küche per 1. Juni zu vermieten. 455 Näh. Kirchenstr. 12.

Weinheimer's 7598
Möbel
Kaufhaus **J 2, 8**
liefert **komplette Einrichtung**
best.: Schlafzimmer m/130, Spiegelschrank, Wohnzimmer u. Pitsch-pine-Kücheneinrichtung
zu dem Spottpreise von **900.— Mk.**
Reichere Einrichtungen in
Speise-, Herren-, Schlaf- und Wohnzimmer
stets am Lager.
Zahlung nach Uebereinkunft.

Plissé- Brennerei Rolle, Q 7, 20.
Anfertigung von **Stoffknöpfen** flach und halbkugel 3230

CURJEL & MOSER
ARCHITEKTEN
MANNHEIM, Heinrich Lanzstrasse 5
TELEPHON Nr. 4837.
Neu- und Umbauten 13674
:: Innen-Architektur ::
Generalunternehmung

Hausputz machen Sie am leichtesten mit meinen
Spezial Putz- und Waschseifen
besitzen höchste Reinigungskraft und werden vorgezogen.
Parket- und Linoleumwachs (eigenes Fabrikat) Hochglänzend, nass wischbar, per Pfund ohne Dose M. 1.—
Terpentinöl, bestes amerikanisches zu Tagespreisen
Putzwolle, Putztücher, Feilaugenmehl von 9 Pf. per Pfd. an
Bürsten, Schrupper etc. 14497
Grüne Marken. **Seifenhaus** F 2, 2, Marktstr. Teleph. 7163.

U 1, 20 schöne 2 Zimmer-Wohng. in ruhig. Hause zu vermieten. 23841

U 1, 20a
in **ruhig. schöner** Lage ohne vis-a-vis **eleg. 4 Zimmerwohnung,** Bad, Speisekam., Mädchenzim., Gas und elektr. Bel., auf 1. Juli zu verm. Näheres 1 Treppe. 331

U 3, 13.
Schöne **Parterrewohnung,** 4 Zimmer u. Küche nebst Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näh. 1. Hof. 1. Bureau. 170

U 4, 5
schöne 5—6-Zimmerwohnung mit Bad, Speisek., elektrisch etc., sehr preiswert zu verm. Ebenda helle und trockene Souterrain-Räume. 22804 Zu erfragen part. daselbst.

U 4, 7 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Waibel, M 6, 13. Fernsprecher 3328. 21540

U 4, 11a 3 bis 4 Zimmer u. Küche p. Juli zu vm. Näh. 2. St. 49620

U 4, 19 Wohnung m. Magazin o. Werkstätte zu verm. Zu erfr. 3. St. 468

U 4, 26
3 Zim., Küche, Bad, Speisek. z. verm. Näh. bei Heibel, U 4, 23, II. oder Büro Weibel, M 6, 13. Fernspr. 3328. 22245

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche, und Bad per sofort oder später zu vermieten. 22248

U 6, 27 Seitenb. III. St. 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 46

Akademiestrasse No. 7.
schöne 5—6 Zimmer-Wohnung 3. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näheres **D 7, 5** 3. St. Telephon No. 1244. [215

Arkaden, Friedrichsplatz 14
3 Zimmerwohnung m. Centr.-Heizung sof. zu verm. Näh. **W. Groß, U 1, 20.** 48

Bürgermeister Fuchsstr. 46,
1 Zimmer u. Küche an ruhige Leute sofort od. 1. Juni z. v. 51

In den Eck-Neubauten
Otto Beckstr. 4
Welpinstraße 11
Otto Beckstr. 10
Richard Wagnerstr. 50
Oststadt sind 8 bis 10 schöne, gesunde 5 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubehör und allem Komfort neuzeitlich ausgestattet zum Preise von Mk. 1500.— bis Mk. 1800.— per sofort oder 1. Juli beziehbar zu vermieten.
Auskunft **M 2, 11,** Telephon 1326. 22871.

Beilstr. 28 3. Stock, 4 Zimmer mit Küche u. Mansarde per 1. April zu verm. Näheres part. 21558

Dammstraße 33, 2 u. 3 Zimmerwohnung, neu herger., preiswert an kleine Familie zu verm. Näh. 1 Treppe. 437

Eichelsheimerstr. 27 3. St. r. sch. 3-Z.-Wohng m. Badezim. u. Zub. p. 1. Juli z. vm. 23230

Elisabethstraße 11
(Ecke Werderplatz).
Elegante **Parterre-Wohnung** mit 7 Zimmern und allem Zubehör per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen: Ebenda, 2. Stock. 23306

Friedrich Karlstraße 4
(Nähe Friedrichsplatz), 1 Tr., **elegante Wohnung,** 7 Zimmer, Küche, Badez., Speisekammer, 2 Klosetts u. Zubehör, Dampfheizung per 1. Juli zu vermiet. Näheres **Friedrich Karlstr. 4, 4. Stock.** 23008

Gontardstr. 6, Hinterh., u. 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute z. verm. Zu erfragen bei F. Brücher, Rheindammstr. 15, 4. Stock. 49478

Gabelsbergerstr. 9, 2. Stock, bessere u. neuhergerichtete **2-Zimmerwohn.** m. Balk. sof. zu verm. Näheres **Gabelsbergerstraße** 7, II. r. 319

Lamehstr. 14 schöne 4 Zimmerwohnung. Bad u. Zubehör, per 1. Juli od. früher zu vermieten. Näh. 1 Trepp. l. 126

Luisenring 51,
4 Zimmer, Bad, Küche nebst Zubehör zu verm. Näheres Bureau daselbst. 20974

Luisenring 60, 3. Stock, 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juli zu verm. Zu erfr. **Luisenring 61,** eine Tr. 23290

Langstr. 41a, am Marktplatz, saub. Zimmer, Küche, Keller etc. im 4. Stock auf 1. Juni zu verm. Näh. 4. Stock. 221

Laurentiusstraße 21
schöne 3 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 49892 Näheres Telef. 1654 oder im Laden.

Neubau, Liebigstraße 26
schöne 3 u. 2 Zim.-Wohn. mit Bad u. Mansarde z. v. Näh. **Jungbuschstr. 20,** II. Telephon 2560. 50008

Heinrich Lanzstraße 19
schöne 3-Zimmerwohnung mit Kammer im 5. Stock per sof. od. spät. anruh. Leute z. v. 23014

Mollstraße 32
(östliche Stadt)
Zu vermieten auf 1. Juli oder später schöne neuzeitlich gehaltene **4 Zim.-Wohnung.** 388

Gr. Merzelstraße 23
schöne große 3 Zimmerwohn. Preis M. 45.— per 1. Juni zu v. Zu erfr. 2. Stock. 23186

Gr. Merzelstr. 27, 2. St. l., 2 Zim. u. Küche zu verm. 50013

Gr. Merzelstr. 29
2 gr. Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. 23206

Kniesstraße 16,
2 Treppen, 5 Zimmer u. all. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres **M. Zahn,** Bäckerei. 23348

Oststadt, Lamehstr. 21
2 Tr. zwei mbl. Zimmer evtl. auch einzeln zu verm. 43

Rheindammstr. 11, 2. St. Schöne Wohnung best. aus 3 Zimmer u. Küche z. verm. 452

Rheindammstraße 35, 5. St. 3—4 Zimmer u. Küche sof. oder später zu vm. 441

Rheindammstr. 36
in dess. Hause schöne 3- u. 4-Zim.-Wohnung mit Balkon u. Erker per 1. Juli zu vermieten. 50047 Näheres im 3. Stock rechts.

Rheinstrasse 1
Ecke Luisenring, ist die Bel-Etage mit 8 groß. Zimmern und reichlichem Zubehör zu vermieten. 23284 Zu erfragen im 3 Stock.

Rheinhäuserstr. 85
2 u. 3 Zimmerwohnung mit Mansarde zu vermiet. Näh. **W. Groß, U 1, 20.** 45

Rupprechtstraße 9
Elegante 5—6 Zimmerwohng. mit groß. Badezim. u. Zubeh. im 2. Stock pr. sofort od. später zu v. Näh. 2 Trepp. 21167

Seckenheimerstr. 16, 2. Stock, 4 Zimmer, 1 Magdkam. u. Zubeh. p. 1. Juli z. v. Näh. 2. St. rechts. 23339

Schwetzingerstraße 51.
Zwei Zimmer u. Küche, 3. Stock, 26 M pro Monat, zu vermieten. Näheres daselbst und L 13, 24. 249

Schwetzingerstraße 154 schöne 2-Zimmer-Wohnungen mit Abschluß auf 1. Juni od. spät. z. v. Näheres **Bäckerei Belz.** 23264

Stephanienpromenade 7
Schönste Lage am Rhein, Gartenanteil.
5—6 Zimmer, Fremden- und Mädchenzimmer, Bad etc. p. 1. Oktober zu vermieten. Näheres 2. Stock rechts od. **Lamehstraße 22.** 210

Schwetzingerstr. 162
2 Wohnungen im 1. u. 2. St., je 2 Zimmer und Küche per 1. Juni zu verm. 23265 **Fridrichsring 46,** Baubüro.

Seilerstr. 3 2 Zimm. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 156

Tattersallstraße 31, 3. Stock
schöne 6 Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm. Preis 1600 Mk. 21600

Tullastraße 12
4. Stock große herrschaftliche 8-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör sowie Kohlenaufzug per 1. Okt. evtl. früher zu vermieten. Näheres 23110 **Werderstr. 29,** 2. St.

Schöne 2-Zimmerwohnungen mit gr. Balkon u. freier Aussicht sof. zu verm. Näh. **Käfertalerstr. 79, Bureau.** Telephon 872. 23009

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

mb Deutscher Reichstag.

178. Sitzung, Donnerstag, den 18. Mai.

Am Tische des Bundesrats: Delbrück, Caspar.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Die zweite Lesung der Reichsversicherungsordnung.

Zwölfter Tag.

Die landwirtschaftliche Unfallversicherung umfaßt die §§ 913 bis 1035.

Nach § 918 sind Betriebsbeamte mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 5000 Mark versicherungspflichtig. Ein Antrag Dr. Potthoff (Vp.) auf Streichung der Gehaltsgrenze wird abgelehnt, desgleichen ein Antrag Potthoff, der für die Bemessung der Rente den Jahresarbeitsverdienst nicht schon, soweit er 1800 Mark übersteigt, sondern erst bei 3000 M. nur zu einem Drittel angerechnet haben will. § 964 sowie einige andere Paragraphen beschäftigen sich mit dem Maßstabe des Steuerfußes. Nach § 964 muß die Satzung u. a. bestimmen über den „Maßstab für das Umlegen der Beiträge und, soweit diese nicht nach Steuern umgelegt werden, das Verfahren beim Abschätzen und Veranlagen." Die Abgg. Doerksen (Np.) und Gaebel (Wirtsch. Vgg.) beantragen den Steuermaßstab ganz aus der Unfallversicherung herauszubringen. Abg. Doerksen (Np.) begründet den Antrag in längerer Rede. Es handelt sich vor allem um die Grundsteuer. Diese sei ein ganz ungerechter, nahezu an Willkür grenzender Maßstab; sie zur Grundlage für die Umlegung der Unfallversicherungsbeiträge zu machen, sei versicherungstechnisch unzulässig und vom Gesichtspunkte der Leistungsfähigkeit unbillig. Man solle zum mindesten die Einkommensteuer zum Maßstab nehmen, oder richtiger Arbeitsbedarf und Gefahrenklassen.

Abg. Klose (Zentr.) spricht, wie der Vorredner, nur für einen Teil seiner Fraktionsgenossen in gleichem Sinne.

Abg. Renner (Natl.): Der ganze Zweck des Antrages läuft darauf hinaus, das Verwaltungsrecht der Berufsgenossenschaften zu beschneiden. Wir stehen von jeher auf dem Standpunkte, daß das Verwaltungsrecht der Genossenschaften gewahrt bleiben muß. Herr Doerksen bekundet eine Zähigkeit und Ausdauer, die einer besseren Sache wert wäre.

Abg. Fegter (Vp.)

stimmt dem Abg. Doerksen zu. Die Grundsteuer ist infolge der Entwicklung der Verhältnisse in dem halben Jahrhundert als Maßstab zur Veranlagung der Beiträge der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften vollkommen ungeeignet. Böden, die in der untersten Klassen eingeschätzt sind, sind ertragreicher geworden als solche der ersten Klasse. Will man nicht die Arbeitstage in Verbindung mit den Gefahrenklassen zur Grundlage nehmen, dann soll man doch nach dem gemeinen Wert abschätzen. Ausgerechnet die „Deutsche Tageszeitung" hat für die Beibehaltung des bisherigen Zustandes die Rücksicht auf die Selbstverwaltung der Berufsgenossenschaften angeführt; das ist geradezu zum Lachen.

Direktor im Reichsamt des Innern Caspar:

Daß der Grundsteuermaßstab unter gewissen Verhältnissen ungerecht wirkt, hat noch niemand bestritten; aber ebenso unbestritten ist, daß er für viele Verhältnisse von den Beteiligten selbst für ganz besonders geeignet gehalten wird. Nach dem Gesetz liegt es doch so, daß er nur da angewandt zu werden braucht, wo er paßt. Zwei Drittel der Berufsgenossenschaften haben sich für die Beibehaltung ausgesprochen; da ist doch kein Grund, das jetzt zu vernichten, nachdem es 25 Jahre besteht, und die Beteiligten sich wohl fühlen.

Abg. Molkenbuhr (Soz.):

Als Herr Doerksen schon vor zehn Jahren denselben Antrag stellte, haben wir ihn schon unterstützt, weil der Verteilungsmaßstab der Grundsteuer durch und durch ungerecht ist.

Abg. Graf Westarp (Kons.):

Es ist nicht zutreffend, daß er in allen Fällen ungerecht wirkt. Zuzugeben ist, daß er eine Unvollkommenheit hat, die darauf beruht, daß die Grundsteuereinschätzung schon so lange Zeit zurückliegt und den Verhältnissen der Gegenwart vielfach nicht mehr entspricht. Es ist richtig, daß von der Grundsteuer die guten und schweren Böden schwerer belastet werden als die leichten, die seinerzeit noch nicht so intensiv bearbeitet wurden und nicht die heutigen Erträge brachten. Aber unzutreffend ist es, daß der kleine Grundbesitz ungerecht behandelt wird; der auf ihn entfallende geringe Betrag der Grundsteuer deckt nicht voll das Risiko der hauswirtschaftlichen Unfälle, die in der Hauptsache auf den Kleinbesitz entfallen.

Abg. Vogt-Hall (Wirtsch. Vgg.) spricht in gleichem Sinne.

Abg. Herold (Zentr.) erklärt sich gegen den Antrag. Der bisherige feste Maßstab ist gerade für den kleinen selbständigen Unternehmer von Vorteil.

Abg. Fegter (Vp.): Es handelt sich um eine rein agrarische Frage. Der kleine und mittlere Landwirt soll wieder geschröpft werden. Der Bruder Bauer wird ja bekanntlich nur in der Wahlzeit geliebkost. Sonst kennt man ihn nicht.

In namentlicher Abstimmung wird der Antrag Doerksen mit 170 gegen 141 Stimmen, bei drei Enthaltungen, abgelehnt. Mit der Minderheit stimmten die Volkspartei, die Sozialdemokraten, die Polen und einzelne Mitglieder der anderen Parteien.

Nach § 967 ist das Reichsversicherungsamt nicht berechtigt, an Stelle der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften Unfallverhütungsvorschriften zu erlassen und technische Aufsichtsbeamte anzustellen.

Abg. Eichhorn (Soz.) spricht zu dem Antrage der Sozialdemokraten, der die Streichung dieser Bestimmung verlangt. Er greift die Rechte und die Regierung heftig an.

Abg. Gothein (Vp.):

Ich hätte es nie für möglich gehalten, daß sich eine Mehrheit finden würde, die den Mut hat, hier die Tätigkeit des Reichsversicherungsamts auszuschließen, wo es sich darum handelt, die Versicherten der Landwirtschaft vor Unfall zu schützen. Wir haben in der Landwirtschaft eine kolossale Unfallziffer, die niemand für möglich halten würde. Die Maschinen werden auf dem Lande einfach hingestellt ohne jeden Schutz. Es gibt eine ganze Reihe landwirtschaftlicher Berufsgenossenschaften, die von ihrer Befugnis zum Erlaß von Unfallverhütungsvorschriften überhaupt noch keinen Gebrauch gemacht haben. Es ist namentliche Abstimmung beantragt; sie wird hoffentlich doch manchen von Ihnen davon abbringen, seine Arbeiterfreundlichkeit durch Zustimmung zu diesem Paragraphen zu bekunden.

Berichterstatter Dr. Mugdan (Vp.) verliest aus dem Bericht der Kommission unter andauernden Hört! hört!-Rufen der Linken die Gründe, aus denen dort die Regierungsvertreter dringend die Aufrechterhaltung der Befugnis des Reichsversicherungsamts verlangt haben.

Die namentliche Abstimmung ergibt die Aufrechterhaltung des Kommissionsbeschlusses mit 188 gegen 130 Stimmen bei einer Enthaltung.

Bei Aufruf des § 1000 werden Bravorufe laut. Der Rest des Abschnitts über die landwirtschaftliche Unfallversicherung wird nur noch durch einen unwesentlichen Kompromißantrag geändert. Die Seeunfallversicherung umfaßt die §§ 1036 bis 1211.

Abg. Schwartze (Soz.) erzielt lauten Beifall auf der Rechten mit seinem Antrage, die Diskussion über eine Reihe von Paragraphen zu verbinden. Er begründet Anträge, die sich auf ausländische Schiffe beziehen.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) begründet ebenso wie der Vorredner einen Antrag auf Einbeziehung der klimatischen Krankheiten in die Leistungsverpflichtung der Seeberufsgenossenschaft.

Die Anträge werden abgelehnt, ebenso ein Antrag Potthoff (Vp.), der auch hier den Kreis der Versicherten erweitern will.

Beim Umlage- und Erhebungsverfahren setzt § 1156 fest, daß, wenn das Entgelt im Jahresbetrag 3000 Mk. übersteigt, der Ueberschuß nur angerechnet wird, soweit die Satzung die Versicherung auf einen höheren Jahresarbeitsverdienst erstreckt hat.

Auf Antrag Potthoff (Vp.) wird in Konsequenz früherer Beschlüsse statt 3000 Mk. hier 5000 Mk. gesetzt.

Das dritte Buch: Unfallversicherung wird erledigt, bis einschließlich § 1211.

Weiterberatung: Freitag, 12 Uhr.

Schluß: 6½ Uhr.

Bürgerausschuß-Vorlagen.

Herstellung der Waldhofstraße zwischen Huthorstweg und Preuß.-Hessischer Staatseisenbahn.

Der Stadtrat hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, die 1120 m lange Strecke der Waldhofstraße zwischen Huthorstweg und der Preußisch-Hessischen Staatseisenbahn gleichzeitig mit der Verlegung der Gleise für die elektrische Straßenbahn nach der Planlegung vom 3. Juni 1909 und 15. Dezember 1910 ortsstraßenmäßig auszubauen und die Angrenzer zu den Straßenherstellungs- und Unterhaltungskosten nach Maßgabe der allgemeinen Grundsätze beizuziehen. Die unter Berücksichtigung dieser Grundsätze vom Tiefbauamt aufgestellten Kostenvoranschläge sowie die sonstigen Unterlagen für das Beizugsverfahren sind vom Rechnungsamt geprüft. Anstände haben sich dabei nicht ergeben. Plan, Kostenvoranschläge und Beitragsliste waren nach vorausgegangener Bekanntmachung vorschriftsgemäß zur Einsicht der Beteiligten offengelegt. Die Waldhofstraße hat lebhaften örtlichen und Landverkehr und zählt heute schon zu den Hauptverkehrsstraßen der Stadt; der Verkehr wird sich nach der Anbauung der Straße, sowie infolge des weiteren Ausbaues des Stadtteils Waldhof und der Ausdehnung des Industriegebietes Waldhof-Sandhofen noch ganz wesentlich steigern. Dazu kommt dann noch der Verkehr der nach dem Waldhof führenden zweigleisigen elektrischen Straßenbahn. Die Straße soll deshalb in einer Breite von 24 m hergestellt werden und je 4,75 m breite Gehwege, eine 11 m breite Fahrbahn und längs der westlichen Baumreihe, die bestehen bleibt, einen 3,50 m breiten Radfahrweg erhalten. Bei der Neckarauerstraße hat sich erwiesen, daß die Unterhaltung einer chaussierten Fahrbahn mit Straßenbahngleisen und starkem Fuhrwerksverkehr nicht in befriedigender Weise durchzuführen und unwirtschaftlich ist. Bei der Waldhofstraße liegen die Verhältnisse nicht anders. Sie würden sich bei einer Chaussierung insofern noch ungünstiger gestalten, als die durch den regen Verkehr mit Kraftfahrzeugen hervorgerufene Staubbelästigung für die Anwohner und den Personenverkehr unerträglich werden würde. Es erscheint deshalb geboten, die Fahrbahn in dem vorliegenden dritten Teil der Waldhofstraße in gleicher Weise zu pflastern, wie dies im ersten und zweiten Teil der Mittelstraße bis zum Huthorstweg geschehen ist.

Erwerbung und Verpachtung von Liegenschaften.

In jüngster Zeit wurden für die Stadtgemeinde freihändig weitere Grundstücke vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses erworben und zwar: a) auf ehemaliger Gemarkung Käfertal; b) auf ehemaliger Gemarkung Neckarau; c) auf ehemaliger Gemarkung Feudenheim. Von den Objekten wurde das nachgenannte wie folgt verpachtet: O.-Z. 3 Lgb. Nr. 16284 b an Verkäufer auf 9 Jahre, also bis Martini 1919, um einen jährlichen Pachtzins von M. 1.60 pro Ar. Die Gutsverwaltung hat den Pachtzins als angemessen bezeichnet. Pläne über die erworbenen Grundstücke sind im Sitzungssaale ausgehängt.

Herstellung der Germaniastraße zwischen Luisen- und Katharinenstraße im Stadtteil Neckarau.

Der Stadtrat hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, die Germaniastraße zwischen Luisen- und Katharinenstraße im Stadtteil Neckarau nach der Planlegung vom 22. Juli 1908 und 9. September 1909 ortsstraßenmäßig auszubauen und die Angrenzer zu den Straßenherstellungs- und Unterhaltungskosten nach Maßgabe der allgemeinen Grundsätze beizuziehen. Die unter Berücksichtigung dieser Grundsätze vom Tiefbauamt neu aufgestellten Kostenvoranschläge, sowie die sonstigen Unterlagen für das Beizugsverfahren sind vom Rechnungsamt geprüft; Anstände haben sich dabei nicht ergeben. Plan, Kostenvoranschläge und Beitragsliste waren nach vorausgegangener Bekanntmachung vorschriftsgemäß zur Einsicht der Beteiligten offengelegt. Einsprachen gegen den Beizug zu diesen Kosten sind nicht eingekommen.

Da mit fortschreitender Bebauung und beim Ausbau der einmündenden Straßen an Straßen und Gehwegkostenbeiträgen insgesamt 29773 M. eingehen werden und den Ausgaben für Gas- und Wasserleitung Einnahmen aus dem Absatz von Gas und Wasser gegenüberstehen, wird eine nennenswerte Belastung des Haushalts der Stadtgemeinde aus [illegible] Straßenherstellung nicht entstehen.

Gerichtszeitung.

* **Eine frevelhafte Tat**, mit der sich ohne Würdigkeit der Begleitumstände nach streng juristischer Auffassung das Schwurgericht wegen Totschlagsversuch zu befassen gehabt hätte, trug dem 51 Jahre alten Taglöhner Rupert Burger von Bruchsal, wohnhaft dahier, ein bezirksamtliches Strafmandat von 14 Tagen und 7 Tagen Haft ein. Am 4. Stock des Hauses N 3, 4, also in ca. 14 Meter Höhe, war am 10. März, vormittags, der Fensterreiniger Bußmann mit Hausabwaschen beschäftigt. Burger kam betrunken des Weges. Um Burger aufmerksam zu machen, daß er nicht wider die Leiter renne, spritzte Bußmann einige Wassertropfen herunter. Darüber geriet Burger in grimmige Wut, packte die Leiter und suchte sie umzuwerfen. Zum Glück für den auf der Leiter stehenden Bußmann, aber auch für den Betrunkenen, verfing sich die Leiter im Fallen im Fenstergesimse und der Fensterreiniger blieb von dem sicheren Tode bewahrt. Die Strafe für seine frevelhafte Tat schien dem Bestraften noch zu hoch. Er erhob Einsprache. Das Schöffengericht hielt es bei der gemeingefährlichen Handlung des Angeklagten am Platze, über die Strafe des Bezirksamtes hinauszugehen und verurteilte den Angeklagten zu einer Haftstrafe von 6 Wochen wegen groben Unfugs und 1 Woche Haft, weil er bei der Verhaftung sich ungebührlich benommen hatte.

* **Feudenheimer Fremdenhaß.** Eine Affäre, die wieder recht drastisch die Stechlust gewisser junger Feudenheimer Burschen, besonders Nichteinheimischer gegenüber charakterisiert, wurde am Schöffengericht verhandelt. Verschiedene 15- und 16jährige Jungen hänselten an der Villa Hochburg am 16. April d. J. den Fuhrmann Johann Lehmann, der dort mit seinem Fuhrwerk hielt. Aergerlich darüber versetzte L. drei Jungen einen harmlosen Peitschenschlag auf den Rücken. Der jugendliche Stech rief seinen älteren Bruder, den 22 Jahre alten Taglöhner Johannes Stech. Lehmann suchte den Angriff mit der Peitsche abzuwehren, erhielt aber von dem Stech sofort einen Stich in die linke Hüfte. Glücklicherweise hatte der Stich keine ernsten Folgen. Trotz dem Antrage des Verteidigers, R.-A. Dr. Wittmer, den Angeklagten wegen Notwehr freizusprechen, hielt das Gericht umgekehrt Notwehr auf Seiten des Gestochenen für vorliegend und verurteilte den stechlustigen Burschen zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

)(Karlsruhe, 17. Mai. Die Strafkammer beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit einer Anklage wegen Vergehens gegen das Postgesetz. Der Inhaber eines Eilboten-Institutes „Blaue Radler" in Pforzheim und mehrere der Angestellten fanden sich auf der Anklagebank ein. Die Anklage stützte sich darauf, daß der Inhaber des Eilboteninstituts Drucksachen, die eine Adresse besaßen, austragen ließ. Bei der Beweisaufnahme wurde hauptsächlich die Frage ventiliert, ob der beförderte Gegenstand als Drucksache anzusehen sei. Ein höherer Postbeamter, als Sachverständiger gehört, bejahte dies. Das Gericht kam jedoch zu einer anderen Auffassung und sprach die Angeklagten frei.

* **Ein Geriebener.** Eine unerhörte Frechheit bekundete der 20 Jahre alte Taglöhner Ludwig Bandrom aus Setzersdorf im bayrischen Oberfranken. Im August v. J. war er bei dem Landwirte Valentin Fenzel 2 in Sandhofen auf einige Tage bedienstet. Dann verschwand er unter Mitnahme der Uhr des Sohnes von Fenzel, einer Weste und mehreren Arbeitsschürzen. Der Diebstahl ist also an sich eine Bagatelle, aber der Bursche hatte nach seinem Strafregister alle Ursache, den Diebstahl von sich abzuwälzen. Man suchte ihn und als man ihn in Berlin faßte, behauptete er frech, gar nicht der Bandrom zu sein. Der Sprache nach konnte man ihn auch für einen Menschen halten, der an der altbayrisch-böhmischen Grenze geboren ist. Die Berliner verstanden ihn sogar so schlecht, daß bei seiner Vernehmung erst einen altbayrischen Dolmetscher holen mußten. Fenzel erhält die Photographie des Burschen zugesandt, der ein sehr charakteristisches Gesicht hat und leicht wiederzuerkennen ist. Er und die Seinen erkennen ihn auch sofort wieder. Man bringt ihn trotz seines Protestes hierher, allein er bleibt bei seiner Behauptung. Bei der Verhandlung bemerkt er nun den Zeugen Fenzel im Schöffengerichtssaale und redet ihn an, obschon er ihn gar nicht kennen will, ob er auch jetzt noch behaupte, daß er Bandrom sei. Fenzel, seine Frau und seine Schwiegertochter erkannten ihn aber auch in der Verhandlung sofort wieder. Entrüstet erwidert er dem Vorsitzenden, als dieser ihn auf sein unverschämtes Leugnen aufmerksam macht, überhaupt noch nicht in Baden, auch nicht in Heidelberg gewesen zu sein, von wo er ebenfalls gesucht wird. Auch der Gendarm Scherzinger von Sandhofen erkennt ihn mit großer Bestimmtheit wieder. Gegenüber einer solchen Unverfrorenheit hielt das Gericht eine energische Strafe für angemessen. Es verurteilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis. Unter böhmischem Grinsen ließ sich der Angeklagte abführen.

Aus dem Großherzogtum.

g. Pforzheim, 18. Mai. Drei Herren von hier hatten heute Nacht eine Automobilfahrt nach Mühlacker unternommen. Auf der Rückfahrt fuhr das Auto in ein Sandfuhrwerk hinein. Dabei wurde einem der Herren, Ingenieur Käser, der Brustkorb eingedrückt, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Die beiden anderen erlitten leichtere Verletzungen. Das Automobil wurde zertrümmert. Ein Pferd des Wagens wurde auch getötet.

* Waibstadt, 16. Mai. Der im hohen Mannesalter stehende verheiratete Josef Kaiser stürzte die Stiege hinab, erlitt einen Schädelbruch und erlag der schweren Verletzung.

)(Badenweiler, 17. Mai. Der hier bedienstete Koch Rubert von Bischweiler wurde gestern abend vom Zuge erfaßt. Er geriet unter einen Wagen und wurde mitten durchfahren. Der Tod trat sofort ein.

t. Waldshut, 16. Mai. In Jestetten fiel am Samstag abend der 12jährige Sohn des Mechanikers Rudy von der Obertenne in die Scheuer und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er wenige Stunden später daran starb.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Pirmasens, 18. Mai. Großes Unglück brachte der Hauptausflug des Pfälzerwaldvereins, bei dem sonst nur Lust und Frohsinn das Szepter führen, der Familie des hier in der Hauptstraße wohnenden Malers Max Schänzinger. Der 40 Jahre alte Mann, der mit seiner Frau den Ausflug mitmachte, wurde unterwegs von Unwohlsein befallen und trat aus. Bei der großen Teilnehmerzahl fiel es zunächst nicht auf, daß Sch. nicht mehr zurückkehrte. Heute fanden nun Waldarbeiter in der Nähe des Isenachweihers bei Dürkheim die Leiche eines Mannes, der, wie sich herausstellte, mit Schänzinger identisch war. Man vermutet, daß den Unglücklichen ein Schlaganfall getroffen hat; er hinterläßt eine Witwe mit 4 Kindern.

MARCHIVUM

REUTLINGER & Co.

O 3,1 Hofmöbel-Fabrik O 3,1

:: BILLIGE BÜRGERLICHE ::
WOHNUNGS - EINRICHTUNGEN
in künstlerischer Durchführung

Eich. Speisezimmer . . . . Mk. 780.—
Schlafzimmer mit 3 tür. Spiegelschrank . . . Mk. 980.—
Herrenzimmer mit grossem Canape . . . . Mk. 930.—

Beste Qualität. 15575

Besichtigung in unsern Ausstellungsräumen.

Die Bekämpfung der Schnakenplage im Sommer betr.

Aufgrund des § 87a P. St. G. B. und der Verordnung des Gr. Ministeriums des Innern vom 15. Dezember 1910 wird für den Amtsbezirk Mannheim mit Zustimmung des Bezirksrates folgende, mit Entschließung des Großh. Landeskommissärs vom 11. April 1911 für vollziehbar erklärte 1168

bezirkspolizeiliche Vorschrift

erlassen.

§ 1.

Die Grundstückseigentümer und Grundstücksbesitzer (wie Mieter, Pächter, Nießbraucher), sowie ihre Vertreter sind verpflichtet:

a) Sämtliche im Freien zwecklos umherstehenden Gefäße, in welchen sich Wasser zu sammeln pflegt (Gießkannen, Töpfe, Flaschen, Konservenbüchsen etc.) zu entfernen oder wasserfrei zu halten.
b) Alle Arten von zwecklosen Flüssigkeitsansammlungen zu vermeiden oder zu beseitigen, insbesondere nutzlose stehende Gewässer, Tümpel, Druckwasser enthaltende Erdsenkungen zuzuschütten oder das Wasser daraus abzuleiten.
c) Wasserbehälter, Pfuhl- und ähnliche Gruben, entweder völlig dicht zu schließen oder wöchentlich zu entleeren oder in den Monaten April bis September allmonatlich mindestens 1 mal mit einem zur Vertilgung der Schnakenlarven geeigneten Mittel (Saprol, Benol, Petroleum u. s. w.) zu übergießen.
d) Stehende Gewässer (Teiche, Bassins, Gräben u. dergl.) in denen sich keine Fische befinden, in den genannten Monaten monatlich mindestens 1 mal mit Saprol, Benol, Petroleum zu übergießen.

§ 2.

Die Gemeinden werden sich von der richtigen Ausführung der vorgeschriebenen Maßnahmen durch besonders dafür bestellte Personen vergewissern; sie sind berechtigt, das Begießen mit Saprol und dergl. selbst auszuführen.

§ 3.

Ergibt sich bei der Nachschau, daß die Verpflichtungen nicht, oder nur ungenügend erfüllt wurden, so werden die Gemeinden die erforderlichen Maßnahmen auf Kosten der Verpflichteten durchführen.

§ 4.

Den mit der Ueberwachung und dem Vollzug der vorgeschriebenen Maßnahmen betrauten Personen ist, sofern sie sich genügend ausweisen, das Betreten der Grundstücke haben sie die Grundstücksbesitzer oder deren Stellvertreter in Kenntnis zu setzen.
zur Erfüllung ihrer Aufgabe bei Tage jederzeit zu gestatten. Bevor sie jedoch irgend welche Maßnahmen vornehmen,

§ 5.

Weitere Anordnungen können durch das Großh. Bezirksamt getroffen werden, insbesondere kann die Anwendung eines als besonders wirksam erprobten Vertilgungsmittels (§ 1c und d) angeordnet werden.

§ 6.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 87a P. Str. G. B. mit Geld bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, den 15. April 1911.
Großh. Bezirksamt III:
gez.: Dr. Sauter.

Nr. 18608 I. Vorstehende bezirkspolizeiliche Vorschrift bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, den 8. Mai 1911.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Klemann.

Pfälzische Mühlenwerke
Mannheim.

XIII. ordentl. Generalversammlung

am Sonnabend, den 17. Juni 1911, vormittags 11½ Uhr im Lokale der Rheinischen Creditbank, Mannheim, wozu wir unsere Aktionäre einladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz, Bericht der Direktion und des Aufsichtsrats und Entlastung derselben.
2. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.
3. Aufsichtsratswahl.

In der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre stimmberechtigt, welche ihre Aktien bis zum 15. Juni 1911 bei der Gesellschaft selbst oder bei der Rheinischen Creditbank Mannheim, sowie deren Zweigniederlassungen gegen zu erteilende Eintrittskarten hinterlegt haben. 15795

Mannheim, den 18. Mai 1911.

Der Aufsichtsrat.

„Wilder Mann" N 2, 13
Täglich grosse 15803
Concerte
des Salondamenorchesters „Sonnenblumen".

Visiten-Karten liefert in geschmackvoller Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Freitag u. Samstag Lebensmittel Freitag u. Samstag

Hausgem. Leber- u. Blutwurst Pfd. 38 Pf.	Schnittbohnen . . Dose 19, 27 Pfg.
Thüringer Rotwurst . Pfd. 58 Pfg.	Brechbohnen . . Dose 19, 27 Pfg.
ist. Fleischwurst . . Pfd. 75 Pfg.	Gemüse-Erbsen . . Dose 23, 35 Pfg.
Westf. Mettwurst . . Pfd. 85 Pfg.	Junge Erbsen . . Dose 26, 42 Pfg.
Braunschw. Mettwurst Pfd. 98 Pfg.	Petit pois moyens I Dose 36, 62 Pfg.
Westf. Plockwurst . . Pfd. 1,25	Gemischte Gemüse Dose 30, 50 Pfg.
Kleine Nusschinken Pfd. 1,35	Preiselbeeren . . Dose — 70 Pfg.
Ia. Cervelat u. Salami Pfd. 1.45	Aprikosen, ½ Frucht Dose 60, 1.05
Halberstädt. Würstel Paar 9 u. 12 Pfg.	Erdbeeren, natl. . Dose 60, 1.05
Gek. Saftschinken . ¼ Pfd. 32 Pfg.	Gemischte Früchte Dose 60, 1.05
Deutsche Camembert St. 15, 22, 25 Pfg.	Pfirsiche, ½ Frucht Dose 65, 1.15
Gervais-Käse . . . Stück 25 Pfg.	Apfelmus, tafelfert. Dose 35, 60 Pfg.
Tilsiter od. Rahmkäse ½ Pfd. 20 Pfg.	Apfelmus 4-Pfd.-D. 1.10, 10-Pfd.-D. 2.65
Edamer oder Briekäse ¼ Pfd. 22 Pfg.	Gem. Marmelade 5-Pfd.-Eimer 92 Pfg.
Emmenthaler Käse . . ¼ Pfd. 25 Pfg.	Gem. Marmelade 5-Pfd.-Emailt. 98 Pfg.
Kümmelkäschen . . . 2 Stück 9 Pfg.	Freiland-Gurken Stück 28, 32 Pfg.
Westf. Pumpernickel . 9 u. 16 Pfg.	Kopfsalat . . . . . Kopf 6 Pfg.
Fetter Räucherlachs . ¼ Pfd. 30 Pfg.	Frische Ananas . . . Pfd. 95 Pfg.
Anchovisu. Sardellenbutter Tube 25 Pfg.	Austral. Aepfel . Pfd. 50, 60 Pfg.
Oelsardinen . . Dose 28, 35, 40 Pfg.	Gelbe Zitronen 10 Stück 35, 45 Pfg.
Kronnenhummer . Dose 1.40, 2.35	Span. Orangen 10 Stück 38, 68 Pfg.
Kaphummer . . . . Dose 1.55	Sommer-Malta . . . . Pfd. 16 Pfg.
Block-Schokolade . . Block 52 Pfg.	Himbeersaft . . Fl. 65, 115 Pfg.
Kakao, garant. rein . Pfd. 85 Pfg.	Ananas- od. Orange-Syrup Fl. 70, 1.25
Gebr. Kaffee ½ Pfd. 55, 65, 75 Pfg.	Eispulver — Pudding-Pulver
Gem. Zucker . . . . . Pfd. 20 Pfg.	Esweco-Bouillon ☐ 10 Stück 25 Pfg.

Preise netto!

S. Wronker & Co. Mannheim

Vermischtes.

Zwei jüng. Bureaufräul. mit schöner Schrift suchen Nebenbeschäftigung. Off. unt. No. 578 an die Exp. ds. Bl.

Nähkurs.

Junge Mädchen können ihre Garderobe selbst anfertigen und das Kleidermachen erlernen. Beginn des neuen Kurses 1. Juni. Preis monatl. Mk. 25.—. 581
U 4, 11, 2 Tr.

Mietgesuche.

Läden in verkehrsreich. Lage hier und auswärts für saubere Branche gesucht. Offerten unter 60327 an die Expedition ds. Bl.

Vorteilhaftes Angebot

Ia. Salat- u. Tafelöle ½ Liter 45, 50, 60, 70, 80 Pfg.

Gelbe Pflanzenmargarine, Coconella Pfund 52 Pfg. | Weisses Kunstspeisefett, Cocoline Pfund 54 Pfg.

═ Margarine Vitello ═ | ═ Margarine Palmona ═

Estol . . . per Pfund 70 Pfg. | Palmin . . per Pfund 70 Pfg.

Margarine Esbu bester Ersatz für Landbutter . . . . Pfund 90 Pfg.

Weiterer Abschlag: garant. reines Schweineschmalz Pfund 54 Pfg.

Sommer-Malta-Kartoffel Pfd. 14 Pf. | Frankfurter Würstchen in Dosen
Matjes-Häringe Stück 15 Pf. | ist. Thüring. Cervelat u. Salami
ist. Sauerkraut Pfund 6 und 8 Pf. | Braunschw. u. Westf. Mettwurst
Ia. Preiselbeeren Pfund 45 Pf. | Westfäl. Pumpernickel

Frisch gebrannter Kaffee
reinschmeckend, kräftig, ausgiebig
½ Pfd. 60, 65, 70, 80, 90 Pfg.

Echter Malzkaffee Pfd. 30 Pfg. | Kornkaffee Pfd. 18 Pfg.
Coffeinfreier Kaffee Hag | Cichorien, Kaffee-Essenz.

Vorzügl. Marmeladen Offen Pfd. 26, 32, 70 Pf. i. Dos. Pfd. 35, 40, 55, 60 Pf.

Obst u. Confitüren in Glaspackung Pfd. 75 u. 80 Pf.

garantiert reiner inländischer heller Bienenhonig Pfd. 1.40

Johann Schreiber.

Voranzeige!

Billige Braune Woche
22. bis 28. Mai. 15800
Schuhhaus
Otto Baum

Militärverein Mannheim E. V.

Sonntag, den 21. Mai
Familien-Ausflug
mit Musik.

Abfahrt vormittags 11,25 mit der Nebenbahn Neckarvorstadt nach Weinheim. Aufstieg nach der Burg Windeck und weiter zur Wachenburg, hier eine Stunde Rast (Restauration), dann Abstieg zum Waldschlößchen, woselbst Konzert und Tanz stattfindet. (Aufenthalt ca. 4 Stunden). Rückfahrt ab Weinheim 8,14, Mannheim an 9,10 Uhr. Marschzeit ca. 2¾ Stunden. Fahrpreis: Hin- u. Rückfahrt zusammen 70 Pfg. 60328

Der Verein sammelt sich um 11 Uhr am Nebenbahnhof (Meßplatz).

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein Der Vorstand.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. 1. Tel. 498.

Flotte Stenotypistin

m. allen Bureauarb. vertraut sucht sofort Engag. Off. m. Gehaltsang. unter U. 43 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Heidelberg. 7690

Wegen Todesfall hübsche
Holz- u. Metallwaren-Fabrik
in günstiger Lage an Bahn u. Hafen — auch zu jedem anderem Betrieb geeignet — event. mit Wohnhaus u. Garten zu verkaufen. 7688

Anfrag. unter B. 4894 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. Main.

Möbl. Zimmer.

T 2, 16a schönes freundliches Zimmer mit separ. Eingang preisw. zu verm. 834

Stellen finden

Verkäuferin
aus der Besatz- oder Modebranche gesucht. 60325
Schriftliche Offerten
Seidenhaus Otto Loew
P 2, 1.

Ord. Mädchen f. Hausarbeit ges. f. sogleich. Stadtbaurat Perrey, Hebelstraße 17. 60319

Mannheim Strohmarkt O 4, 11 — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung. — RUDOLF MOSSE

Tüchtige erste
Verkäuferin
für Manufakturwaren und Damenkonfektion per 1. Juli nach Worms bei hoh. Salair gesucht. Off. mit Bild u. Gehaltsansprüchen erbeten unter F. 4, W. 4153 an Rudolf Mosse, Worms. 11172

Ankauf.

Zu kaufen gesucht
Toussaint-Langenscheidt
Unterr.-Briefe, auch deutsch. Offert. unt. Ang. der Auflage unter „Sohl. 60318".

Zu verkaufen.

Fast neue
Schiebebühne
25 t., 7,5 m
wegen Aenderung des Gleis-Anschl. billig abzugeben. Off. unt. Nr. 60323 a. d. Exp. d. Bl.

Damenrad mit Torpedo-Freilauf fast neu zu verkaufen. Lindenhofstr. 9. 583

Kisten
circa 100, fast neu, Grösse 65×95×65 ctm., 1 ctm. stark, preiswert zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Blattes. 60317

Vervielfältigungs-Apparat
noch ungebraucht, System The Smith Premier Typewriter & Co., ist billig abzugeben. 7689
M. Burk, Bahnhofsplatz 7. Telephon 7204.

Bureaux.

C 4, 7 2 schöne Parterrezimmer im Hof als Bureau zu vermieten. 23356
Preis Mk. 28.—

Zu vermieten.

Manfard-Wohnung
von 2 Zimmer und Küche an sol. Leute für 28 M. sof. zu verm. Näh. Schwetzingerstr. 30, 1 Tr.

Jüngerer Registraturgehilfe
sofort gesucht. 15798
Warenhaus Kander
G. m. b. H.

MARCHIVUM

Schweizer Stickerei-Stoffe
Stickerei-Kleider
Batiste, Voile
Seidenmousseline
Organdys, Crêpon
Leinen
Kattune, Zephir
Foulards
Wollmousseline
Alle Artikel in den neuesten Musterungen zu den billigsten Preisen bei
J. Gross Nachf. Inh. Stetter
F 2, 6 am Markt F 2, 6

Strassburger's
H 3, 12 Metall- u. Eisenhandlung H 3, 12
kauft **Alteisen** und **altes Metall** zu reellsten Preisen. — Postkarte genügt. D. O. 12288

Nur gegen sofortige bare Zahlung:
Neue und gebrauchte Möbel, Kleider, Schuhe, Sack-Rock-Frack, Smocking, Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Costüm-Kleider, Kinder-Kleider u. Schuhe, Partie-Waren, ganze Laden-Einrichtungen, sowie Haushaltungen kauft zu höchsten Preisen nur 10277
H. Meisel, H 3, 7, Tel. 3536.

Geldverkehr
Wer leiht 100 Mark. Rückgabe n. Uebereinkunft. Off. nur von Selbstgeb. u. A. R. 554 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf
Aufzug und Broiwagen gebr., zu verkaufen. 564
G 6, 20 part.

Guterhalt. Kinderwagen zu verkaufen. [563
Bellenstraße 72, 3. St. r.

Photograph. Apparate
und sämtliches Zubehör
empfiehlt zu **Original-Fabrikpreisen** 14861
Georg Springmann
jetzt **P 1, 6** in der Seitenstrasse (früher **P 1, 4.**)
Alleinverkauf der bekannten Konkurrenzplatten.
Ausführung aller photographischen Arbeiten.
Ich liefere zu den billigsten Preisen.
Bei Neuanschaffungen ist monatliche Ratenzahlung gestattet.

SCHARFF

la. weisse Kernseife p. Pfd. **28** Pf.
la. gelbe Kernseife p. Pfd. **27** Pf.
la. Sparkernseife ca. 62% Fettgehalt p. Pfd. **27** Pf.
la. gelbe Schmierseife p. Pfd. **19** Pf.
la. weisse Schmierseife p. Pfd. **21** Pf.
Seifenpulver p. Paket **4** Pf.
Waschkrystall 4 Paket **10** Pf.
Putztücher von **15** Pf. an
Stärke, la. Reisstärke p. Pfd. **32** Pf.
la. Bast-Schrubber p. Stück **12** Pf.
Gute Waschbürsten p. Stück von **16** Pf. an
la. Fussbodenöl p. Schoppen **20** Pf.
Terpentinölersatz p. Schoppen **34** Pf.

Marmeladen und Gelées
Fst. Melange-Marmelade p. Pfd. **22** Pf.
„ gem. Zwetschgen p. Pfd. **22** Pf.
„ „ Aprikosen p. Pfd. **44** Pf.
„ „ Erdbeeren p. Pfd. **36** Pf.
„ „ Himbeeren p. Pfd. **36** Pf.
„ „ Heidelbeer. p. Pfd. **40** Pf.
fst. Preiselbeeren m. Zucker p. Pfd. **36** Pf.

Marmelade
in Butterdosen u. Eierpfännch. **56** Pf.
in 5-Pfd.-Eimerchen **98** Pf.
in 5-Pfd.-Töpfen **118** Pf.

Kunsthonig
in 1-Pfd.-Glas p. Glas **50** Pf.
offen . . . p. Pfd. **40** Pf.

Reiner Bienenhonig
1-Pfd.-Glas **1** Mk.

Spezialitäten:
Apfelwein per Flasche ohne Glas **28** Pf.
Blutwein per Flasche **100** Pf.
Franz. Rotwein garantiert Naturrein p. Fl. **90** Pf.
Bei Abnahme von 19 Flaschen **85** Pf. per Flasche.

la Pfälz. Kornbrot gr. Laib **48** Pf.
do. kl. Laib **24** Pf.
Steinmetzbrot — Neckarbrot
Jeden Samstag:
Neckarkuchen, Zimmtkuchen und Kränze
immer in der gleich beliebten Qualität
p. Stück **45, 55** und **60** Pf.

Billigste Bezugsquelle für Lebensmittel.
Detailverkauf von Kolonialwaren zu Engros-Preisen.
5% Rabatt — 5% Rabatt
Telephon No. 1658. Telephon No. 4659.

Eigene Detail-Verkaufsstellen:
Marktplatz, Ecke G 2, 8
D 6, 6
N 3, 15
U 1, 26
Neckarau: Fischerstrasse 1
Schwetzingerstrasse 15 (Tattersallplatz)
Augartenstrasse 63
Ecke Schimperstrasse 2 (am Messplatz)
Riedfeldstrasse 43
Lindenhof, Windeckstr. 11.
Schwetzingen: Karl Theoderstrasse 15.

Ich bitte meine Kunden dringend, alle ihnen auffallenden Mängel bezüglich der Qualität der bei mir gekauften Waren oder Klagen über die Bedienung umgehend zu meiner Kenntnis zu bringen, da es mein Wunsch ist, jeden Kunden vollkommen zufrieden zu stellen.
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Buntes Feuilleton.

— **Das Kieselsteinchen.** Ein Mitarbeiter erzählt der „Frkf. Ztg." folgendes kleine Erlebnis aus Südfrankreich: Daß der deutsche Soldat eine andere Disziplin hat wie sein Kollege in Frankreich, weiß ein jedes Kind. Wie breit jedoch der Spalt ist, der sie trennt, ist mir erst auf dem Festungsberge von Nizza aufgegangen. — Mein Freund und ich waren von der Rhône nach Nizza geradelt. Wir hatten noch einen freien Nachmittag im Reiseprogramm. Zur Wahl stand ein Sprung nach Monte Carlo hinüber oder eine Wanderung über den Höhenkamm von Nizza dem Meer entlang. Diese Wanderung aber war schöner und sicher auch billiger als der Spielsaal in Monte Carlo. Darum stiegen wir den Festungsberg hinauf . . . Auf dem Plateau übten hinter einem Drahtgitter ein halbes Dutzend Artillerierekruten. Lafettenübungen oder so was ähnliches. Viele Mädchen mit Kinderwagen sahen zu. Der Unteroffizier schrie, die Rekruten klappten nach und schossen Böcke — tout comme chez nous . . . Jetzt wurde die Kanone ein Stücklein fortgerollt. Die sechs Soldaten mußten exerzieren. Das ging sojo, lala. Zwischendurch drehte sich der Unteroffizier herum, gegen das Drahtgitter zu und sah zu uns heraus. Da — es war Stillgestanden! kommandiert — bückte sich einer der Rekruten im Rücken seines Vorgesetzten, hob ein kleines Kieselsteinchen auf und warf es ihm gut gezielt in den aufgeklappten Kragen. Mein Reisekamerad — gedienter Einjähriger und Gefreiter — packte mich entsetzt am Oberarm. Ich glaube, wir hatten beide das Gefühl eines Alps im Traume und erwarteten eine Katastrophe, Blitz und Donner . . . Aber da drehte sich der Unteroffizier mit mäßiger Geschwindigkeit herum und — drohte mit erhobenem Zeigefinger, väterlich und gütig. Die Soldaten grinsten, die Dienstmädchen lächelten, mein Freund aber verfiel in einen tosenden Lachkrampf, so laut und überwältigend, daß Militär und Zuschauer uns ebenso besorgt wie verständnislos ansahen. — Ich gestehe gerne: wenn ich dies kleine Erlebnis irgendwo gelesen und nicht selbst gehabt hätte, würde ich's nicht glauben. Aber Deutsche, die schon lang in Frankreich waren, sagen mir, solche Dinge kämen gar nicht selten vor; und wenn ich's einem Franzosen erzählen würde, fände der nicht ein Körnchen Witz heraus. Ich frage mich noch heute, was wohl auf einem deutschen Kasernenhof geschehen wäre, wenn ein Soldat mit Steinchen nach dem Vorgesetzten geworfen hätte.

— **Alpenluft auf den Londoner Untergrundbahnlinien.** Die Londoner werden bald nicht mehr in die Alpen oder nach klimatischen Kurorten zu reisen brauchen, um gute, reine Luft zu suchen, wenn sie eine Fahrkarte ihrer Untergrundbahn nehmen und zwanzig oder dreißig Meter unter dem Straßenniveau dahinsausen werden, werden sie die reinste Hochgebirgsluft atmen können. Die Central London Railway will nämlich auf ihren unterirdischen Linien durch besondere Apparate die Stationen und Tunnels mit unverfälschter gesunder Schweizerluft versehen lassen. Jeden Tag sollen diese Apparate fast dreißig Millionen Kubikmeter reiner, mit Ozon geschwängerter Luft in die unterirdischen Gänge hineintreiben. Das gegenwärtig auf den Londoner Untergrundbahnen eingeführte Ventilationssystem beschränkt sich darauf, die schlechte Luft der Tunnels aufzusaugen und hinauszutreiben. Die Maschinen aber, die jetzt aufgestellt werden sollen, werden demnächst Luft von außen hinunterpumpen; der eingepumpten Luft werden dann durch ein geniales Filtersystem alle Unreinheiten genommen werden, worauf sie auf elektrischem Wege mit Ozon getränkt wird. Nach allen diesen Prozeduren wird, wie gesagt, die Luft so rein und erfrischend sein, wie die auf den höchsten Alpengipfeln.

— **Mädchenauktionen in Deutschland.** (Ein eigenartiger Mai-Brauch.) Der Monat Mai bringt in einigen Gegenden Deutschlands alljährlich eine Sitte zum Aufleben, die man wohl kaum noch in jetziger Zeit vermuten dürfte. Es ist das sogen. „Mai-Lehen", d. h. der Brauch, junge Mädchen auf ein Jahr mit jungen Burschen zu verheiraten. Da diese Ehe nur auf ein Jahr geschlossen ist, so gilt der Mann nur als mit der Frau belehnt. Erst dann, wenn die Ehe auch länger als ein Jahr ausgedehnt wird, ist sie rechtskräftig und dauert dann das ganze Leben lang. Dieser seltsame Brauch, der noch aus den Zeiten des alten Germaniens stammt, findet sich heutzutage noch in der ganzen Eifel, und in mehreren anderen Gegenden wie z. B. in Neunkirchen. Es wird interessieren, einiges über den Verlauf einer solchen Mädchenauktion — denn darum handelt es sich in der Tat — zu erfahren. Die Jünglinge des Dorfes, die mit den Frauen beliehen werden sollen, werden nach ihrem Alter und mit ihrem Namen notiert. Bei den Mädchen hingegen werden nur die Namen aufgeschrieben, während das Alter keine Rolle spielt. An dem Tage, an dem das Mai-Lehen vor sich geht, werden auf einem Hügel die Burschen des Dorfes, auf dem anderen die Mädchen versammelt, genau so viel weibliche Wesen wie männliche. Zwischen ihnen befindet sich die Versammlung derjenigen, die das Lehen vornehmen. Nun wird dem Alter nach das Aufrufen der Burschen besorgt, und der älteste gelangt zuerst an die Reihe, während die Nennung des Mädchens willkürlich geschieht. Sie treten beide vor, es bleibt ihnen ein Augenblick Zeit zur Ueberlegung. Gefällt der Mann dem Mädchen nicht, so steht ihr das Recht zu, durch den dreimaligen Ausruf: „Ich mag nicht, ich mag nicht, ich mag nicht," zu gestehen, daß sie diesen Mann nicht wählen will. Er tritt hierauf an die letzte Stelle und das Mädchen bekommt ein Abzeichen, daß es sich bereits einmal gegen einen Mann gesträubt hat. Zum zweiten Male darf das Mädchen eine Ablehnung nicht mehr äußern, sondern es muß den Mann nun nehmen, der im Alter der nächste ist. Zum Zeichen des Lehens bekommen die Mädchen einen Ring, den sie das ganze Jahr tragen müssen. Erklärt nämlich der Mann nach Ablauf des Jahres, daß er mit dieser Frau sein Leben nicht verbringen will, so darf er sich eine neue Lehnsgattin erküren, und es kommt natürlich auch vor, daß dieselbe Frau zum zweiten, zum dritten Male und noch öfters gewählt wird. Jedes Jahr erhält sie dann einen neuen Ring, und in dieser Gegend Deutschlands trifft man Frauen, die die Finger voller Ringe haben. Wenn aus dieser Lehnsehe ein Kind hervorgegangen ist, hat der Mann die Verpflichtung, die Frau zu behalten und mit ihr sein Leben zu verbringen, damit die Familie erhalten bleibt. Am Abend nach diesem Lehnstage findet im Dorfkrug, dem jeweiligen Wirtshause, Tanz statt, bei dem der Bursche nur mit der Frau tanzen darf, mit der er für das Jahr zusammenbleibt. Daß von diesen Lehnstagen viele glückliche Ehen herstammen, ist klar. Die Mädchen, die sich zu verheiraten wünschen, haben es auf die Art recht bequem, einen Mann zu suchen und zu finden.

— **Gräfin Pfeil und das Vormundschaftsgericht.** Gräfin Stephanie v. Pfeil, geb. Heim, die mit ihrem ehemaligen Gatten, dem Grafen Hans v. Pfeil, jahrelang um die Herausgabe der diesem im Ehescheidungsverfahren zugesprochenen beiden Kinder prozessiert hat, hat sich mit folgendem Schreiben an das zuständige Vormundschaftsgericht gewendet: An das Kgl. Amtsgericht Graudenz, Abteilung für Vormundschaftssachen. Nachdem ich nunmehr seit sieben Jahren um den Besitz meiner Kinder Stanislaus und Hella prozessiert habe, ohne daß ich im Stande gewesen wäre, das gerichtliche Verfahren auch nur in erster Instanz so weit zu fördern, daß ein Urteil über den definitiven Besitz der Kinder ergangen wäre, ziehe ich nunmehr meine sämtlichen gestellten und noch nicht zur Entscheidung gebrachten Anträge auf Auslieferung meiner Kinder an mich zurück. Bereits am 6. Mai 1911 habe ich dem Standesamt hierselbst (in Berlin. Die Red.) mitgeteilt, daß ich aus freier Entschließung den Namen einer Gräfin Pfeil abgelegt habe, den ich mit Rücksicht auf meine Kinder all die Jahre beizubehalten gezwungen war. Wie mir meine Aerzte versichern, und wie ich es selbst fühle, erlaubt mir mein unter einer mehrjährigen verfehlten Ehe und unter siebenjährigen Prozessen schwer geschädigter Gesundheitszustand es nicht, weiter zu prozessieren, zumal das Ende der Prozesse nicht abzusehen ist. Auch sind mir meine Kinder durch die langjährige Entziehung entfremdet worden. Der Mutterliebe und dem Pflichtgefühl habe ich meine Jugend und meine Gesundheit geopfert und bin nun am Ende meiner Kraft. Vor einem höheren Richter mögen diejenigen sich verantworten, die daran mitgewirkt haben, zugunsten eines Grafen Hans Pfeil meinen Kindern ihre Mutter zu rauben und ein Mutterherz in den Schmutz zu treten. (gez.) Stephanie Heim."

— **Erbliche Krankheiten als Heiratshindernis.** Unter den Staaten Europas scheint Schweden der erste zu sein, der mit erblichen Krankheiten behafteten Individuen das Heiraten verbieten will. Die medizinische Fakultät von Stockholm wurde nach dem „B. B.-C." vor kurzem um ein Gutachten über diese wichtige Frage angegangen. Man weiß, daß in vielen Staaten der amerikanischen Union Gesetze, die bestimmte Krankheiten als Heiratshindernisse bezeichnen, schon seit langer Zeit bestehen. In Kalifornien erhalten verblödete Menschen (Idioten) und Trunkenbolde keine Erlaubnis zum Heiraten. In Indiana erstreckt sich das Verbot auch auf Epileptiker. In New-Jersey müssen Personen, die wegen einer Geisteskrankheit oder wegen Epilepsie in Behandlung waren, durch eine von zwei Aerzten unterzeichnete Bescheinigung den Beweis erbringen, daß sie wieder vollständig gesund sind, und daß ihrer Verheiratung nichts im Wege steht, da nicht mehr zu befürchten sei, daß die Krankheit, an der sie litten, auf die Nachkommen übertragen werden könne. In Michigan können Personen, die an gewissen Geschlechtskrankheiten litten, mit Gefängnis bis zu fünf Jahren bestraft werden, wenn sie sich vor ihrer vollständigen Heilung verheiraten. Indiana und Kalifornien verbieten auch gewissen Verbrecherkategorien das Heiraten; man macht ihnen und den Idioten durch bestimmte drastische Mittel das Heiraten einfach unmöglich. Pennsylvanien und Oregon haben ähnliche Gesetze votiert, aber die Gouverneure beider Staaten haben sich bis jetzt noch nicht entschließen können, diesen Gesetzen ihre Zustimmung zu geben. * *

MARCHIVUM

Der grosse Beifall

den zum Oster-Einkauf meine 15783

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge

gefunden haben, ist ein erneuter Ansporn, zum **Pfingstfeste** wieder die vornehmsten und letzten Modeerscheinungen zu bringen. Ein Blick in meine 6 Schaufenster überzeugt Sie von meiner **riesigen Auswahl** vom Billigsten bis zum Feinsten bei **unübertreffbarer Preiswürdigkeit.** Ich offeriere für **jede Figur tadellos passend,** vorrätig:

Herren-Anzüge I- u. II-reihig
elegante Ausmusterung, solideste Stoffe
15 20 25 28 32 35 Mk.
in meiner extrafeinen Modellverarbeitung:
38 42 46 50 bis **60** Mk.
Jünglingsgrössen billiger.

Knaben-Wasch-Anzüge
in neuesten Prinz Heinrich-, Mozart-, Original Kieler-, Sport- und Blusen-Façons
von M. **1.25** an bis zu den apartesten Modellen.

Waschbare Lüster-Anzüge
für Herren und Knaben
in den neuesten Façons, in vielen modernen Mustern, in jeder Preislage.

Sport- und Touren-Anzüge
solide Loden- und englisch gemusterte Stoffe, fesche Façons mit langen, — Stulpen- und Breeches-Hosen.
von **18** bis **48** Mk.

Lüster-, Leinen- u. Rohseid. Joppen
1.50 2.00 3.00 4.00 5.00 6.00 8.00 bis **28.00** Mk.

Lippschitz E 1, 14 Planken

Anerkannt reele und älteste Firma der Branche.

Tüchtige **Kastenmacher, -Helfer, Wagen-Sattler und -Lackierer**
für dauernde Beschäftigung per sofort gesucht.
15796 Heilbronner Fahrzeugfabrik Heilbronn a. N.

Vermischtes

Im Anfertigen v. Polster-Möbel sowie im Tapezieren empfiehlt sich bestens Wilh. Glaser, Pfingstbrunnstr. 5, Postkarte genügt. 571

Türen, Haustüren, Glasabschlüsse 2c vorrätig. Herm. Schmitt & Co., Keplerstr. 42. 24255

Zu verkaufen.

Vorteilhaftes Angebot:
4 Küchen
mit Messingverglasung, modern in Oelfarbe gestrichen, komplett von
Mk. **100.— bis 165.—**
Wilh. Schönberger
S 6, 31. 15797

Stellen finden

Zuverlässige
Waagenschlosser
finden sofort oder später dauernde Beschäftigung. 60326
Franz Schortbofer, Brückenwaagenfabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**

Stenotypistin
für größere Fabrik auf der Rheinau per sofort oder später gesucht. Bevorzugt werden Damen, welche Oliverschreibmaschine perfekt bedienen und nach System Stolze-Schrey flott stenographieren. Anfänger ausgeschlossen. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sub. 60321 a. die Exped. dieses Blattes.

Mietgesuche.

Junge Dame, von einer Krankheit genesen, sucht zwecks weiterer Schonung sofort
möbliertes ungestört. Zimmer
in ruhigem Hause. Offert. mit Preisangabe sub E. B. 24 Hauptpostlagernd.

Läden.

C 3, 8 Laden mit Zimmer u. ev. Werkstatt p. sofort zu verm. 576

Seckenheimerstr. 106, Laden mit Wohnung, Theresienstraße per August zu vermieten. 400
Näh. Friedrichsfeld, 12, Rohrer.

Stallung.

D 6, 3 Birkenfeld. 2 Pferdeställe sofort zu vermieten. 40084

Möbl. Zimmer

K 1, 15 2 Tr., Neckarbr., möbl. Zimmer m. Kaffee p. Monat 20 ℳ sof. zu vermieten. 572

Zu vermieten

C 3, 8 4 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Näh. Lichtenberger, Friedrichsplatz 19. 577

C 4, 10, 1 Treppe
Vollst. herr. Wohnung, 5 Zim., Badez., nebst Zubeh., sofort od. später preiswert zu verm. Hebelstraße 9, 4. Stock. Telephon 960. 28347

D 4, 1
2 kleine, unmöbl. Zimmer bill. zu verm. Näh. im 2. St. 20355

Augartenstr. 15, schöne 2-Zimmerwohnung, Seitenb., zu verm. Näh. 1. Laden. 566

Verschiedene
3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
in der Nähe der Max Josefstraße teilweise mit Bad und Mansarde per sofort oder später zu vermieten.
Näheres bei Architekt Alb. Heller, Egellstraße 6, Telephon 349. 22485

Schöne 3-Zimmerwohnung mit 2 Balkon zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 10, 1. St. 40052

Feudenheim.
2 Zimmer u. Küche mit Zubeh. per sof. od. später zu verm. Näh. Blücherstr. 7. 174

Seckenheim.
In neuem Hause, 1. Stock schöne 2 Zimmerwohnung m. Küche nebst Zubehör per 1. Mai preisw. zu verm. 22900
Wilhelmstraße 48.

Heidelberg
Kleine Villa, in schönster, ganz freier Südlage Heidelberg's, per 1. Juli wegen Versetzung zu vermieten. 9 Zimmer, Bad, Veranda, Gas, elektr. Licht, Garten 2c. Nähe des Bahnhofs, herrliche Aussicht auf Wald und Gebirge. Preis Mk. 1800.— p. a.
Näheres Heidelberg, Hfl. Kurfürstenstraße 8. 26311

Im Sturm erobert

habe ich mir das Vertrauen aller meiner Kunden
täglich erweitert sich mein Kundenkreis von nah und fern
unerreicht ist der kolossale Erfolg
bis Pfingsten biete ich ungeahnte Vorteile!

Auf Kredit F 1, 9

Hermann Schmidt F 1, 9

Auf Kredit F 1, 9
Herren-Anzüge
elegante Façon von 25 M. an
Anzahlung von 6 Mk. an
Wöchentl. 1 Mk.

Kleiderstoffe
Leinen- u. Baumwollwaren
Gardinen, Portièren, Teppiche
Läufer, Vorlagen, Schirme
Stiefel, Uhren

Damen-Konfektion
Kostüme, Blusen, Röcke, Jacketts
Anzahlung von 5 Mk. an
Wöchentl. Rate 1 Mk.

Auf Kredit F 1, 9
Möbel, Betten
Polsterwaren, Kinder- und Sportwagen
Kleinste Anzahlung
Bequeme Abzahlung

Kleine Anzahlung

Komplette
Schlafzimmer, Wohnzimmer
Herrenzimmer, Salon u. Küchen
Prima solid gearbeitete Waren
Denkbar billigste Preise
Teilzahl. gestattet

Knaben- und Burschen-Anzüge
Anzahlung von 4 Mark an
Wöchentliche Rate 1 Mark

Auf Kredit F 1, 9
Kleiderschränke
Küchenschränke, Vertikos
Bettstellen, Sofas, Waschkommoden
Nachtschränke, Tische, Stühle
Kleinste Anzahlung
Leichte Abzahl.

Leichte Abzahlung

Spielend leichte Zahlungsbedingungen F 1, 9

Hermann Schmidt F 1, 9

Kredithaus Mannheim, F 1, 9

Herm. Schmidt

F 1, 9 Mannheim **F 1, 9**

Die anerkannt hervorragendste deutsche Schuhmarke.

Herz-Stiefel
mit dem Herz auf der Sohle

Berühmt durch Solidität Passform und Eleganz.

Allein-Verkauf
für 15520
Mannheim
und
Ludwigshafen
nur

Schuh-Haus **Georg Hartmann** D 3, 12
Planken, Ecke am Fruchtmarkt gegenüber der Börse

Populär und schnell bekannt wurden meine, mit ersten Spezial-Geschäften gemeinsam eingekauften
„Ringia" Damen- und Herren-Stiefel
unerreicht in den Preislagen
M. **10.50 12.50 14.50 16.50**